

KURDISTAN REPORT

Jahrgang: 3
Juni 1985
Nr.: 12
Preis: 2.-DM

ORGAN DER EUROPAVERTRETUNG DER NATIONALEN BEFREIUNGSFRONT KURDISTANS

DAS VOLK VON KURDISTAN SAMMELT SICH UNTER DER FAHNE DER NATIONALEN BEFREIUNGSFRONT KURDISTANS

KURDISTAN REPORT

KURDISTAN-REPORT

Impressum:
V.i.S.d.P: A. Cobanoglu
Aachener Str. 514-520
5000 Köln 41

Kontakt Adresse:
SERXWEBÛN
Postfach: 10 16 83
5000 Köln 1

Zahlungen an:
SERXWEBÛN
Deutsche Bank-Köln
A. Cobanoglu
Konto Nr.: 10 50 046
BLZ: 370 700 60

Belgien	35.00 bfr.
Österreich	15.00 s.
Dänemark	6.50 dkr.
England	0.50 £.
Niederland	2.50 hfl.
Norwegen	5.00 nkr.
Frankreich	5.00 ff.
Schweiz	2.00 sfr.
Schweden	5.00 skr.

Abonnementpreis:
Jährlich 15.-DM

12

IN DIESEM HEFT:

AN DIE LESER!

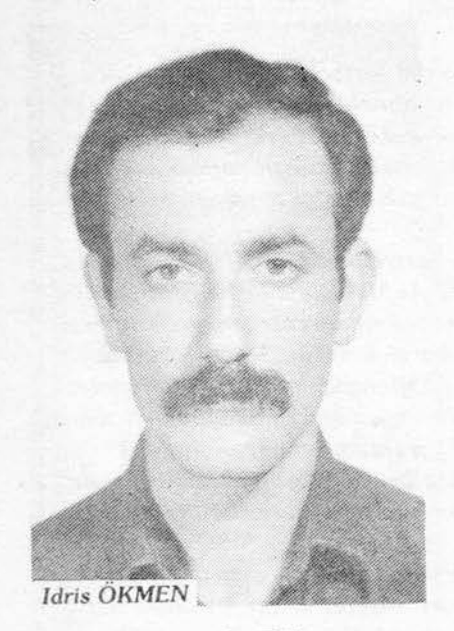
Gemeinsam mit Euch für einen stärkeren Report...
Kurdistan-Report, der nun seit 3 Jahren erscheint, hat wichtige Aufgaben bei der Übertragung der Stimme der Entwicklungen und des Unabhängigkeits- und Freiheitskampfes Kurdistans an die deutsche Öffentlichkeit erfüllt. Er wurde das Auge, die Zunge und das Ohr des Erwachungskampfes eines Volkes im Ausland, das zum Schweigen gebracht wurde und das man von der Bühne der Geschichte auslöschen wollte. Trotzdem kann man nicht behaupten, daß der Report alles Notwendige unternommen hat. Es bestehen immer noch unvermeidliche Aufgaben, die er erfüllen muß.
Wie wir auch mit einem Extrablatt bekanntgaben, erlebte der Nationale Befreiungskampf Kurdistans durch die Proklamation der ERNK am 21. März 1985 einen wichtigen und bestimmenden Schritt in seiner Geschichte. Zweifellos ist dieser von seiten unseres Volkes gegen den grausamen und barbarischen türkischen Kolonialismus unternommene Schritt ein Ausdruck für das erhobene Unabhängigkeits- und Freiheitsbanner und für die unumkehrbare Entschlossenheit, um dieses Banner für den Sieg flattern zu lassen.
Kurdistan-Report, der die übertragende Stimme unseres Volkes an die fortschrittliche Menschheit darstellt, wird unmittelbar von diesen Entwicklungen beeinflußt. Es ist ohnehin offenkundig, daß sich unsere Existenz auf diese Tatsache stützt und wir unsere Kraft aus dieser Quelle erhalten. Ohne den Unabhängigkeits- und Freiheitkampf Kurdistans wäre ein Report undenkbar und unvorstellbar. Aus diesem Grunde wird Kurdistan-Report parallel zu den Entwicklungen des Kampfes in seinen Seiten die erforderlichen Regelungen und Veränderungen vornehmen.
Von nun an wird Kurdistan-Report als Publikationsorgan der Europa-Vertretung der ERNK erscheinen und seine Aktivitäten in dieser Hinsicht fortsetzen. Somit wird er die Aufgabe, die Entwicklungen in Kurdistan detaillierter zusammen mit ihren Bewertungen der Öffentlichkeit darzulegen, vollkommener erfüllen. Die der Öffentlichkeit übermittelten Informationen werden sich auf die Nachrichtenquellen der ERNK selbst stützen und ermöglichen, daß die deutsche Öffentlichkeit den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans näher kennenlernt. Durch diese Veränderungen und Entwicklungen werden sich unsere seit langer Zeit geführten Aktivitäten entfalten und vervollkommnen.
Diese Situation bedeutet aus der Sicht unserer Aktivitäten gleichzeitig den Beginn einer neuen Phase. Diese Phase ist die Phase der Verstärkung, Entfaltung und der Übertragung unserer Stimme an die Öffentlichkeit in verstärkter Weise.
Es ist eine offenkundige Tatsache, daß bei der Gestaltung eines stärkeren Reports dies alleine nicht ausreicht. Die Notwendigkeit der Unterstützung und des Mitwirkens unserer Leser ist unverzichtbar.
Es ist eine Notwendigkeit, daß die fortschrittliche Menschheit ihre Hand einem Volk, dessen Beziehungen man durch jegliche mittelalterliche Methoden zu unterbinden versucht, ausstreckt, ohne die Tatsache zu leugnen, daß ein Kampf dieses Volkes existiert. Daher bedeutet ein starker Kurdistan-Report auch eine einem Volk, das die Epoche erreichen will, ausgestreckte starke Hand der fortschrittlichen Menschheit. Wir sind davon überzeugt, daß diese Hand noch stärker als bisher unserem Volk, das die Waffe der Front erlangt hat, ausgestreckt wird.
Die Übermittlung Eurer Gedanken an den Kurdistan-Report bezüglich unseres Kampfes und der Entwicklungen, die auch einen Ausdruck der Solidarität mit unserem Volk darstellen, wird die Entstehung eines starken Dialogs mit sich bringen.
Es ist bekannt, daß die Übertragung unserer Stimme an Euch aus der Sicht unseres Volkes eine historische Bedeutung hat. Gleichermaßen hat auch die Übermittlung Eurer Gedanken und Auffassungen hinsichtlich unseres Volkes für uns eine große Bedeutung. Mit dem Wunsch, in der nächsten Phase diese Möglichkeit stärker auszuschöpfen, geben wir bekannt, daß wir in unseren Seiten Euren Gedanken und Auffassungen hinsichtlich des Volkes Kurdistans und des Nationalen Befreiungskampfes einen Platz einräumen werden. Somit werden wir den von uns empfundenen Mangel ausgeräumt haben und dazu beitragen, daß zwischen Euch und unserem Volk zumindest auf diese Weise eine Verbindung hergestellt wird. In der vor uns liegenden Phase erwarten wir Eure Auffassungen und Vorschläge, um den Report mit stärkerem Inhalt herauszubringen und hoffen, daß Ihr Eure Solidarität mit unserem Volk verstärkt bekunden werdet.

Mit Solidaritätsgrüßen
Kurdistan-Report

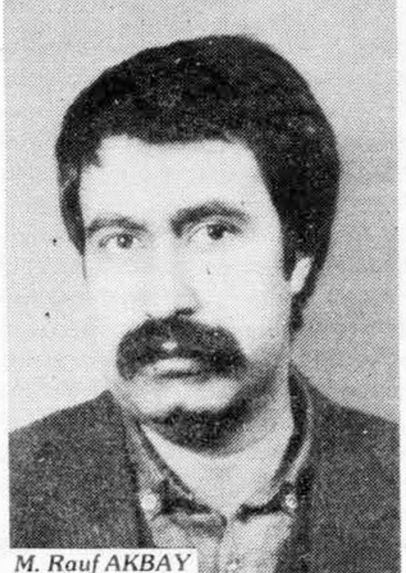
ERKLÄRUNG

8 führende Kämpfer der PKK wurden hinterhältig ermordet

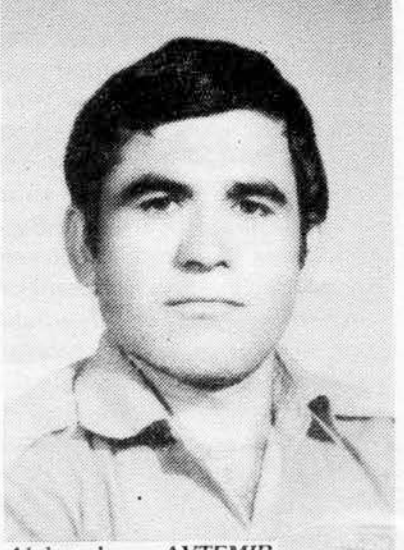
Wir haben 8 unserer führenden Kader, die sich Mitte April 1985 auf den Weg nach Nord-West-Kurdistan machten, in Mittel-Kurdistan, wo sich die Grenzen der Türkei und Iraks überschneiden, durch einen hinterhältigen Komplott, der von den agents-provokateurs unternommen wurde, verloren.


Idris ÖKMEN

Der sich unter der Führung unserer Partei entwickelnde Nationale Befreiungskampf Kurdistans trat mit der Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans -ERNK- am 21.März 1985 in eine neue Phase. Während diese Entwicklungen in unserem Unabhängigkeits- und Freiheitskampf unser Volk und dessen wahre Freunde in Freude versetzten, haben sie auch zahlreiche Kreise und Kräfte offenkundig gestört.
Gegenüber diesen Entwicklungen unseres Nationalen Befreiungskampfes wurden nicht nur unsere offenen Feinde und deren dienerhafte, kollaborierende, verrätische kurdische Kreise, sondern auch die Kräfte, die sich in Freundschaftsposition befinden müßten, gestört und sie gerieten in eine Angriffsposition. Weil diejenigen, die Freunde sein müßten, sich im Namen des Kommunismus mit der faschistischen Saddam-Diktatur vereinen und somit versuchen, den Kampf unseres Volkes zu liquidieren und schmieden mit ihm Pläne über die Vernichtung und Massakrierung unseres Volkes. Die Kräfte, die Freunde sein müßten und sich in der Nationalen Befreiungsbewegung befinden, bestehen im-

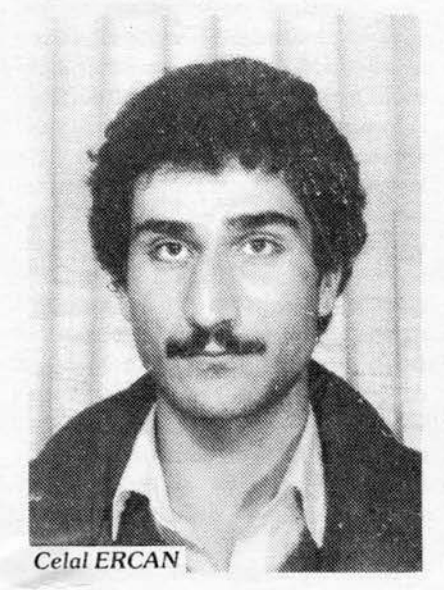

M. Rauf AKBAY

mer noch auf ihrer negativen und unzureichenden Linie, obwohl die Unrichtigkeit der inneren Auseinandersetzungen, die unser Volk mehrmals zu Niederlagen geführt haben, zu unseren blutenden Wunden wurden und die unsere Nationale Einheit zersplitterten, offen dargelegt wurde. Nun, dieses letzte Ereignis wurde durch ein Komplott, das gemeinsam von seiten der Milizbanden des türkischen Staates, des Imperialismus und Saddam, der KUK oder KUK-Sosyalist Egilim, PPKK (Peseng) und der Demokratischen Volkspartei Kurdistans, die von dem registrierten Sami Abdurrahman getragen wird, die die Schwächen der Kräfte, die Freunde hätten sein müssen, geschickt ausnutzten, verwirklicht.
Dieses Komplott, das durch die obengenannten agents-provocateur-Organisationen durchgeführt wurde, ist nicht das erste Komplott, das sich unserer zur Hoffnung des Volkes gewordenen Partei und deren wertvollsten Kadern zuwandte. Noch mit den ersten Schritten in Mittel-Kurdistan bei den Vorbereitungen, um unseren Nationalen Befreiungskampf auf der Grundlage des Widerstandes erneut zu erheben, wurden gegen unsere Partei diverse Komplotte unter-

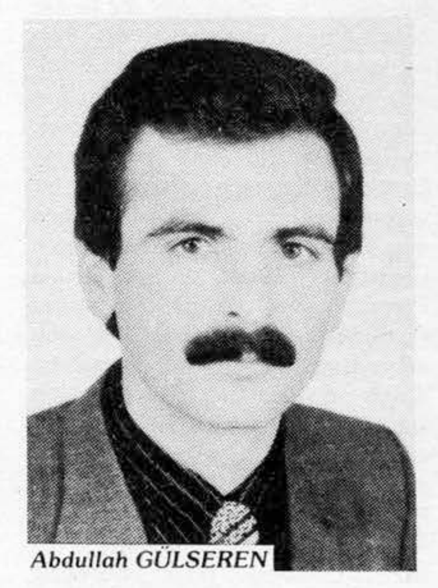

Abdurrahman AYTEMIR

nommen. Infolgedessen wurde im August 1982 der wertvolle Militant unserer Partei, Genosse Süleyman TUGCU, ermordet.Es wurde berichtet, daß unser Genosse bei der Überquerung der Grenze mit einer 100-Mann-Peshmergaeinheit infolge einer Auseinandersetzung mit der türkischen Armee ermordet worden sei. Aber bei diesem Ereignis gab es keine Auseinandersetzung. Wenn es eine gegeben hätte, gäbe es auch Tote und Verletzte in der aus anderen Kräften bestehenden 100-Mann-Peshmergagruppe. Die Behauptungen, daß bei den Auseinandersetzungen zwischen der türkischen Armee und der aus anderen Kräften bestehenden 100-Mann-Peshmergagruppe die Munitionen der türkischen Soldaten nur unseren Genossen trafen, können nicht ernst genommen werden.
Am 8.November 1982 wiederum wurden 8 unserer wertvollen Genossen, die in die Heimat zurück-

kehrten, um die Beschlüsse unseres II. Parteikongresses zu verwirklichen, in Hezil ermordet. Auch die Ermordung der Genossen Sahin KILAVUZ, Cahit DAYAN, Veysi SIMSEK, Veysi HANTAS, Fuat ERTÜRK, Musa ILK, Hasan ÖZCELIK und M. Besir AKSOY und der drei Patrioten der KDP wurde als eine Auseinandersetzung mit der türkischen Armee dargestellt. Die türkischen Kolonialisten erfuhren erst von diesem Ereignis, nachdem die Leichen an die Wasseroberfläche getreten waren, und gaben keinerlei öffentliche Erklärung ab. Aber wenn die Kolonialisten, abgesehen von 8 PKK-Kadern, auch früher schon auf diverse Weise erklärt, daß sie derartige Komplotte gegen unsere Partei entwickeln werden. Sie haben, sei es einzeln oder zunächst als "5-er" und später "11-er"-Einheiten Flugblätter herausgegeben; sie haben unsere Partei und den Nationalen Befreiungskampf auf niederträchtige Art schlecht gemacht, indem sie Schriften mit der Überschrift "Lernen wir die PKK kennen" verteilten. Sie haben mit den entlang der Grenze beauftragten türkischen Zuständigen und den sich mit diesen in Kollaboration befindenden örtlichen Autoritäten Unterredungen durchgeführt. Sie gerieten unseren organisatorischen Aktionen des 15. August gegenüber in Aufregung, nannten diese "verantwortungslose Aktionen" und verteilten Flugblätter.


Celal ERCAN


Abdülkadir GERGERLI


Abdullah GÜLSEREN

nur einen PKK'ler festgenommen oder ermordet haben, beginnen sie augenblicklich durch Rundfunk, Fernsehen und Zeitungen eine niederträchtige Propaganda zu betreiben und das Kriegsrecht veröffentlicht Flugblätter....

Im Mai 1983 wurden wiederum die Führer unseres Volkes und unserer Partei, die Genossen Mehmet KARASUNGUR, PKK-ZK-Mitglied, und der Militant Ibrahim BILGIN, die in Süd-Kurdistan die Politik unserer Partei in die Tat umsetzten, um die von seiten derselben Verschwörungskräfte und derjenigen, die diese Kräfte bewahren, geschürten inneren Auseinandersetzungen zu verhindern, die schon ewig blutende Wunde unseres Volkes, wenn auch nur ein wenig, zu stillen und die Einheit zwischen den patriotischen Kräften zu entwickeln, durch ein Komplott ermordet.

In Wirklichkeit haben diese Kräfte

Dieses Mal übernahm die Führung dieses Angriffspacks die Kommunistische Partei Iraks, IKP. Diese hat unsere Partei zu ihrem Feind erklärt und bekanntgegeben, daß sie sie um jeden Preis liquidieren wird. Sie haben die Führer der neuen faschistischen Miliz-Organisation des Kenan Evren, die Sahin-Yildirim-Semir-Provokateure und deren Mitläufer,die in den Kerkern Mazlum, Kemal, Hayri ermordeten und unsere Partei in Europa den Imperialisten verkaufen wollten, die unseren Kampf in der hinteren Front von Mittel-Kurdistan aus erdolchen wollten, auf ihre Seite genommen und sie beschützt. Sie haben diese gegen unsere Partei kämpfen lassen wollen.

Nun, sie bezweckten auch durch die Ermordung unserer 8 führenden Kämpfergenossen diese niederträchtigen Absichten zu verwirklichen. Sie haben versucht zu beweisen, daß sie die Unternehmung des zweiten Schrittes der PKK nicht zulassen werden. Doch diese Kräfte sollten wissen, daß die PKK, die ihre Verbundenheit zu ihrem Volk und ihren Märtyrern mehrmals bewiesen hat, von ihrer durchgeführten Linie der Unabhängigkeit auf keinen Fall abweichen wird. Sie wird, wie schon immer, auch weiterhin das Blut der PKK-Märtyrer nicht ungerächt lassen und das Unabhängigkeits- und Freiheitsbanner, das diese nicht aus den Händen gaben, erheben.

Die kolonialistisch-faschistische türkische Administration, die den mit dem Frühling begonnenen zweiten Schritt unserer Partei zu verhindern versucht, setzt all ihre militärische, politische und diplomatische Kraft dafür ein. Sie setzt all ihre Streitkraft in Bewegung und unternimmt groß angelegte Operationen, um nur einen unserer Freunde zu erwischen. Sie setzt Geld in Millionenhöhe auf den Kopf eines jeden von ihnen und hängt überall ihre Bilder auf. Sie hat all ihre Diplomatie und die örtlichen verräterisch-kollaborierenden Kurden entlang der Grenze eingesetzt und benutzt somit all ihre Möglichkeiten bei der Einholung von Auskünften, um unsere Vorgehensweise in Süd-Kurdistan zu verhindern. Ungefähr 20 der wertvollen Kämpfer unserer Partei, die der faschistischen Armee-

herde große Verluste zufügten, sind gegen diese Angriffe der türkischen Junta Widerstand leistend zu Märtyrern geworden. Es ist offenkundig, daß dieses auf verräterische Weise durchgeführte Komplott in einer Situation, in der ein derartig massiver Krieg zwischen unserer Partei und dem faschistischen türkischen Regime geführt wird, den türkischen Staat groß aufatmen läßt und ihm einen großen Dienst erweisen wird.

Das letzte Ereignis hat sich folgendermaßen entwickelt: Unsere Genossen haben sich auf den Weg gemacht, nach Nord-West-Kurdistan zu gehen, um die in der neuen Phase von seiten der Partei gestellten Aufgaben zu erfüllen. Während sie an einem Dorf in dem Gebiet Duhok vorbeigehen, treffen sie auf eine bewaffnete Gruppe, die sich als I-KDP'ler vorstellt. Unsere Freunde geben den Personen dieser bewaffneten Gruppe die Hand, da sie sie als Freunde ansehen. Doch unsere Freunde werden, sobald sie sich umdrehen, um weiterzugehen, durch Salvenfeuer verräterisch ermordet. Es wird aufgedeckt, daß einer der Getöteten auf der anderen Seite ein Mitglied der Kommunistischen Partei Iraks -IKP- ist. Dies zeigt,daß auch die IKP in direkter oder indirekter Weise an diesem Komplott beteiligt ist.

Die Namen unserer 8 Genossen, die bei diesem niederträchtig durchgeführten Komplott zu Märtyrern wurden, lauten: Idris ÖKMEN (Mesut), PKK-ZK-Ersatzmitglied, M. Rauf AKBAY, einer der eine Zeit lang führenden Kader der national-befreierischen, demokratischen Aktivitäten unter den Massen in Europa, Celal ERCAN (Volkssänger Sefkan), der ebenfalls in Europa eine Zeit lang die Verantwortung für die national-befreierischen Kultur- und Kunstaktivitäten übernahm, Abdurrahman AYTEMIR (Riyad), der ca. 3 Jahre lang als PKK-Vertreter in dem Widerstandsbereich Libanon-Palästina aktiv war, die Genossen Abdulkadir GERGERLI, Abdullah aus Batman, Servan und Hazim.

Jetzt fragen wir die Kräfte, von denen wir eine Erklärung gegenüber der revolutionären Öffentlichkeit und dem Volk verlangen:

Kommunistische Partei Iraks!

Aus welchen ideologischen, politischen und rechtlichen Gründen wurden diese wertvollen Söhne unseres sein ganzes Leben mit der Erduldung unvorstellbarer Nöte und dem Kampf gegen den barbarischen türkischen Kolonialismus verbringenden Volkes ermordet? Was waren die Schuldtaten dieser mutigen Menschen, die nicht zögerten, ihr Leben zu opfern und keinen anderen Gedanken hatten als diesen? Wart Ihr an diesem Komplott beteiligt? Wenn nicht, billigt Ihr ihn dann? Wenn Ihr ihn nicht billigt, warum beschützt Ihr immer noch die provokativen Organisationen und Personen, wie KUK, PPKK (Peseng), Sami Abdurrahman und die anderen Agenten, die dieses Komplott durchführten, unter Euren Flügeln? Verspürt Ihr die Verantwortung, diese Fragen zu beantworten oder nicht?

Demokratische Partei Irak Kurdistans!

Das Komplott wurde in dem Gebiet Duhok, in dem Ihr Einfluß ausübt, durchgeführt. Diejenigen, die das Komplott durchführten, haben Euren Namen benutzt und unsere 8 wertvollen Genossen ermordet. Auch die vorherigen Komplotte wurden von dem registrierten Agenten Sami Abdurrahman, der behauptet, er sei immer noch in Eurer Partei organisiert, auf gleiche Weise unter dem Namen Eurer Partei verwirklicht. Diese Agenten und Provokateure werden immer noch von seiten der IKP geschützt.

Was denkt die IKDP, mit der wir auf der Grundlage des Patriotismus in Beziehung stehen, über die Agenten und Provokateure, die in ihrem Namen unsere Genossen ermordeten? Wird sie immer noch zulassen, daß diese Kräfte innerhalb der CUD (Patriotische Union Kurdistan) ihre Pläne hinsichtlich der Komplotte mit Leichtigkeit entwickeln und verwirklichen oder nicht?

Wir wollen, daß die IKDP, mit der wir noch bessere Beziehungen entwickeln wollen, auch als eine Voraussetzung für das Protokoll, das ein Ausdruck der Freundschaftsbeziehungen zwischen uns darstellt, zu diesen Fragen Stellung nimmt. Außerdem wollen wir betonen, daß wir hoffen, gemeinsam gegen diese negative Entwicklungen, die sich in den Reihen des Nationalen Befreiungskampfes abzeichnen, vorzugehen und sie zu beseitigen.

Sozialistische Partei Irak-Kurdistans!

Diese Organisation befindet sich unter den 11 Organisationen, die ein Flugblatt veröffentlicht haben, in dem der Kampf, den unsere Partei entwickelt, mit Behauptungen wie "unverantwortliche Aktionen" und "sie hetzen den türkischen Staat und dessen Armee auf", offiziell als "Provokation" bewertet wird. Die "Peseng", die der Meinung ist, man müsse jede Anstrengung unternehmen, um unsere Partei zu liquidieren und zu vernichten, die offen einen Kampf erklärt hat und bis heute gegen unsere Partei verschiedene Komplotte unternahm, die sich auch zuletzt an der Ermordung unserer 8 Genossen beteiligte und zugleich die IKDP als reaktionär und Söldner bezeichnete, wird von seiten dieser Partei beschützt. Was denkt die IKSP, die für ein paar Provokateure, die die Liquidation unserer Partei anstreben und deren Beziehungen zum faschistischen türkischen Staat bewiesen sind, in Gezeter ausbricht, bezüglich der Ermordung unserer 8 Genossen? Wird sie auch weiterhin die "Peseng" , die eine diese Komplotte anzettelnde und eine agents-provocateurs-Organisation darstellt, beschützen?

Hält es die CUD bezüglich dieser sie -wenn auch indirekt- betreffenden Ereignisse und hinsichtlich der in ihren Reihen befindlichen Kräfte, die diese befürworten, für notwendig, eine Erklärung abzugeben oder nicht? Betrachtet etwa auch die CUD uns als Feinde?

Andere fortschrittliche und patriotische Kräfte des Iraks und Süd-Kurdistans!

Wie bewertet Ihr den organisatorisch-aktionistischen Elan des 15. August der PKK, der sich gegen den kolonial-faschistischen türkischen Staat in Nord-West-Kurdistan richtet und sich auf der Grundlage des bewaffneten Widerstandes des

Fortsetzung auf Seite 50

III. – Vom HRK-Pressebüro an die Öffentlichkeit:

DIE FASCHISTISCH-KOLONIALISTISCHEN INTRIGEN SIND ZUR BLOßSTELLUNG UND DER KOLONIALISMUS ZUM STURZ VERURTEILT

Der mit der Widerstandsbewegung des 15.August begonnene revolutionäre Elan wird durch die Überwindung all der schwierigen Hindernisse und mit der Bloßstellung der faschistisch-kolonialistischen Intrigen fortgesetzt. Mit den revolutionären Aktionen, die ununterbrochen fortgesetzt werden, sind die Hoffnungen der faschistischen Kolonialisten wie 'wir werden die Bande im Winter vernichten' zerstört, ihre Lügen und Demagogien aufgedeckt und ihren Bemühungen, eine Miliz-Bandeorganisation herzustellen, große Schläge versetzt worden. In den beiden bisher veröffentlichten Flugblättern wurden die bisher verwirklichten bewaffneten Aktionen dargelegt. Unter den schweren Winterbedingungen, unter denen die naturbedingten Schwierigkeiten zunehmen, wurden folgende Aktionen verwirklicht:

1. Am 20.November 1984 hat die Gruppe des Märtyrers Ferhat Kurtay in dem Dorf Semdinli-Grana Tahire Kem und Ferman, die versuchten, in der Region eine Agenten-Miliz-Bande zu organisieren, mit dem Tod bestraft. Diese beiden Personen wurden von seiten der Kolonialisten bewaffnet und waren die Führer dieser Bande. Trotz vorhergehender dreimaliger Mahnungen unserer Gruppe, führten sie ihre Aktivitäten fort. Aufgrund unserer revolutionären Aktionen wurde die Bande in großem Maße aufgelöst und die Waffen, die die Kolonialisten dem Volk aufgezwungen hatten, wurden ihnen wieder zurückgegeben.

2. Es wurde im November 84 ein Angriff auf die Muhtar-Melle-Bande in dem Dorf Eruh-Spivyan durchgeführt, die am 23. September 84 einen Revolutionär ermordet hatte. Die Häuser dieser Personen und das Dorf wurde von einer 150 Mann starken Gendarmeriekraft bewacht. Bei den entstandenen Auseinandersetzungen wurden die Häuser von zwei Agenten zerstört, dabei fanden einige ihrer Familienangehörigen den Tod, die kolonialistische Militäreinheit wurde zurückgeschlagen, viele Soldaten sind dabei getötet und verletzt worden. Bei diesem Ereignis wurde einer unserer heldenhaften Kämpfer zum Märtyrer. Aufgrund unserer revolutionären Aktion wurde die Agenten-Miliz-Bande aufgelöst, die sich in der Region zu organisieren versuchte.

3. Am 2.Dezember 84 beschlagnahmte die Gruppe des Märtyrers Sait 9 Pferdelasten mit Proviant und Materialien aus der Gendarmeriestation des Dorfes Eruh-Spivyan.

4. Die Befreiungseinheiten stellten am 29. November 84 in der Nähe von Semdinli einem Militärfahrzeug eine Falle. 1 Oberleutnant und 1 Soldat, die sich in dem zerstörten Militärfahrzeug befanden, starben, die restlichen wurden verletzt.

5. Am 18.Dezember 84 wurden in dem Dorf Pervari-Kevzin der Agent-Denunziant Resit Aga und sein Sohn von seiten unserer kämpferischen Einheiten bestraft. Bei diesem Ereignis wurde einer unserer Kämpfer schwer verletzt und geriet als Geisel in die Hände des Feindes.

6. In dem Dorf Sirnak-Berkevir wurde der Denunziant Baki .... von seiten der revolutionären Kräfte im Dezember bestraft.

7. Im Dezember 84 kämpften zwei unserer Kämpfer, die aufgrund einer Denunziation umzingelt worden waren, gegen die kolonialistischen Streitkräfte, bis ihre Munition aufgebraucht war. Einer unserer Kämpfer wurde bei dieser Auseinandersetzung zum Märtyrer und der andere geriet verletzt in die Hände des Feindes. Der Feind mußte viele Tote und Verletzte hinnehmen. Die Person, die die Denunziation ausgeführt hatte, wurde bei einem Angriff von seiten der revolutionären Kräfte schwer verletzt.

8. Die Propagandaeinheit des 14. Juli, die am 30. Oktober 84 einen Angriff auf ein im Dorf Osiyan in der Provinz Pervari stationiertes Bataillon verwirklichte, zog sich nach dem Angriff zurück und stellte eine Falle. Die kolonialistischen Kräfte, die 5 Stunden lang ununterbrochen in der Gegend herumfeuerten, wagten es nicht, unsere Einheit zu verfolgen, obwohl sie deren Rückzugslinie genau kannten.

9. Am 19. Dezember 84 griff die Gruppe des Märtyrers Abdulkadir Cubukcu die Kurtalan Volksbank an und nahm die Bank ein. Während dieser Aktion wurde folgendes verwirklicht; der Bankvorsteher, der sich zur Wehr setzte, wurde erschossen; 2.242.180 TL, die sich in der Bank befanden und ein Revolver des Bankwächters, Marke Kirikkale, wurde in den Besitz des Volkes überführt; in der Bank wurden Flugblätter von der PKK und HRK aufgehängt; dem Volk, das sich vor der Bank versammelt hatte, wurden Parolen wie 'Es lebe die Arbeiterpartei Kurdistans', 'Es lebe HRK' und 'Es lebe unser Vorsitzender Apo' zugerufen. Diese Aktion wurde an dem Tag verwirklicht, an dem im türkischen Fernsehen ein Programm über die PKK gesendet wurde.

10. Am Abend des 4. November 84 verwirklichte die Gruppe des Märtyrers Abdulkadir Cubukcu eine Versammlung im Dorf Sirvan-Maden und verließ den Ort, nachdem sie unter dem Volk Propaganda betrieben hatte. Danach kam es zu einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen unserer Einheit und zwei verschiedenen kolonialistischen Einheiten, die das Dorf überfallen hatten. Nachdem sich unsere Gruppe aus der Zone entfernte, setzten die beiden kolonialistischen Einheiten die Auseinandersetzung untereinander stundenlang fort. Bei diesem Ereignis wurden ein Offiziersanwärter und fünf Soldaten getötet und viele verletzt.

11. Am 18. November 84 griff die Gruppe des Märtyrers Abdulkadir

Cubukcu den Verkehrskontrollpunkt in Siirt an. Bei dieser Aktion wurde ein Polizist, der das Volk stark unterdrückte, getötet und 2 Polizisten verletzt.

12. Der Kollaborateur Haci Ali Örek und sein Neffe Ibrahim Kalkan wurden am 10. August 84 von seiten der Gruppe des Märtyrers Abdulkadir Cubukcu im Zentrum der Stadt Siirt bestraft.

13. In den zahlreichen Dörfern der Provinz Sirvan organisierte die Gruppe des Märtyrers Abdulkadir Cubukcu Propagandaversammlungen und ermahnte viele Agenten und Denunzianten. Am 27. November 84 wurden an der Straße Bitlis-Diyarbakir Spruchbänder mit der Aufschrift 'Nieder mit dem Kolonialismus' und 'Die PKK ist in ihr 7.Gründungsjahr eingetreten' aufgehängt, diese blieben 3 Tage lang hängen.

14. Aufgrund einer Denunziation wurden 2 unserer Kämpfer der Gruppe des Märtyrers Akif Yilmaz am 13. Oktober 84 in dem Dorf Senkaya-Dokuzelma von kolonialistischen Streitkräften umzingelt. Nach einer stundenlang geführten Auseinandersetzung wurden der Lehrer und der Wächter des Dorfes, die die Denunziation organisiert hatten, getötet und viele Soldaten verletzt.

15. Am 18. Dezember 84 kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen den revolutionären Kräften und den kolonialistischen Streitkräften, die in Karakocan Operationen durchführten. Bei diesem Ereignis wurden 1 Unteroffizier und 2 Soldaten getötet.

16. Im November wurde in dem Dorf Catak-Nari der Agent-Denunziant Temere Kasim von seiten der revolutionären Kräfte bestraft.

17. Am 13.-15. Januar 85 wurde dem Denunziant Casim Casim, der durch seine Denunziation an dem Volk berüchtigt war, ein Strick um den Hals gelegt und in zahlreichen Dörfern der Provinz Uludere vorgeführt und in Massenversammlungen bloßgestellt.

18. In der letzten Phase haben die Befreiungskräfte in zahlreichen Dörfern Propagandaveranstaltungen durchgeführt. Es sind in Diyarbakir, Nusaybin, Sason, Dersim und in vielen Orten Kurdistans bewaffnete Aktionen verwirklicht worden, deren Ausmaße uns nicht genau bekannt sind.

20. Am 26. Januar 85 desertierte der Soldat Hafi Kocbug aus der Kompanie des Dorfes Yekmal in Uludere und suchte Zuflucht bei den Befreiungskräften; ihm wurde seinem Willen entsprechend geholfen. Es wird berichtet, daß zahlreiche Soldaten den faschistischen Militäreinheiten entflohen seien und eine große Unruhe herrschen würde. Es gehen Nachrichten um, wonach viele Soldaten in Uludere, Pervari, Cukurca bei der Wache erfroren oder bei den inneren Auseinandersetzungen gestorben seien. Es kommt ununterbrochen zu Auseinandersetzungen zwischen den patriotischen Volksmassen und den unterdrückenden Operationseinheiten.

trotz all ihrer Bemühungen unsere revolutionären Aktionen nicht aufhalten und erzielten gegenüber unseren revolutionären Taktiken keine Ergebnisse und gerieten in eine Hilflosigkeit. Um ihre von den Massen aufgedeckte Lage der Schwäche und Lächerlichkeit zu vertuschen, hat sie die 'Wenn der Winter kommt, werden wir sie einzeln ergreifen und vernichten'-Propaganda betrieben. In dieser Hinsicht haben sie im November und Dezember mit ihren gesamten Flugzeugen, Hubschraubern und hunderttausenden von bewaffneten Kräften unsere Kampfeinheiten, unser Volk und unser Land angegriffen. Jeden Ort in Kurdistan haben sie zu einem Schlachtfeld gemacht;



Unsere revolutionären Aktionen werden tagtäglich in verstärkter Form fortgesetzt. Während unsere geführten revolutionären Aktivitäten und unsere verwirklichten revolutionären Aktionen den faschistischen Kolonialismus in eine rückschrittliche Position versetzen, schreitet die revolutionäre Bewegung ständig voran. Die Kraft und Dauerhaftigkeit unserer revolutionären Aktionen verurteilen die faschistisch-kolonialistischen Intrigen zur Bloßstellung. Die faschistischen Kolonialisten, die im September und Oktober mit zehntausenden von bewaffneten Kräften verstärkt gegen unsere Kampfeinheiten Krieg führten, um ihre Panik, Angst und ihr Staunen gegenüber unseren Aktionen zu überwinden, konnten

bei den Operationen, die sie auf dem Land und in der Luft führten, haben sie all ihre Taktiken angewendet; sie haben die Dörfer, Provinzen und die Berge wochenlang belagert, überfallen; unserem Volk haben sie die barbarischsten Grausamkeiten zugefügt und tausende unserer Menschen eingesperrt. Aber trotz alledem blieben sie erneut hilflos; so, wie sie keine Ergebnisse erzielten, konnten sie auch unseren revolutionären Elan nicht aufhalten und unseren Kampfeinheiten keinen Schlag versetzen. Und unter den schweren Winterbedingungen waren sie selbst gezwungen, sich in ihren 100 m kleinen Unterschlupf zurückzuziehen. Zum Schluß versuchen sie heute andere Mittel zu ergreifen und erfinden serienhaft

Prozesse, um die ihnen von den revolutionären Kräften zugefügte Niederlage vor den Massen zu verschleiern.
Am 21. Januar 85 wurde öffentlich bekanntgegeben, daß 84 Gefangene, denen vorgeworfen wird, Mitglied unserer Kampfeinheiten zu sein und sich an unseren bewaffneten Aktionen beteiligt zu haben, vor dem Diyarbakir-Kriegsrechtsgericht angeklagt werden und für 30 Gefangene die Todesstrafe gefordert wird. Dieser Prozeß ist eine völlige Erfindung und ein Betrug. Zuallererst beträgt die Zahl der Gefangenen, die von seiten der faschistischen Kolonialisten festgenommen wurden, nicht 84, sondern hunderte und sogar tausende von Bauern, Arbeitern und Jugendlichen wurden verhaftet und in die Kerker gesperrt. Es ist bekannt, daß während der Operationen patriotische Menschen an Ort und Stelle unter grausamer Folter ermordet worden. Zweitens sieht es in der Tat so aus: In der vergangenen Phase ist es zwischen den faschistischen Kolonialisten, ihren Agenten und den revolutionären Kräften zu mehr als 40 bewaffneten Auseinandersetzungen gekommen. Bei diesen Auseinandersetzungen sind neben zahlreichen Agenten und Denunzianten auch 10 Offiziere und hunderte von Soldaten der faschistischen Armee zur Zielscheibe unserer Waffen geworden; während diese Offiziere und 30 Soldaten starben, sind zahlreiche Soldaten verletzt worden. Bei diesen Auseinandersetzungen sind 8 unserer Kämpfer zu Märtyrern geworden und 4 Kämpfer sind verletzt als Geiseln in die Hände des Feindes geraten. Es ist offensichtlich, daß diese 80 Menschen, die verurteilt werden, patriotische Bauern und andere fortschrittliche und revolutionäre Kräfte sind, die mit unseren Aktionen nichts zu tun haben. Die faschistischen Kolonialisten, die die Zustimmung der von ihnen aus den Dörfern gesammelten Menschen für ihre Vorhaben erzwingen, versuchen, diese zum Tode zu verurteilen. Mit diesen Maßnahmen versucht der faschistische Kolonialismus die internationale und nationale Öffentlichkeit irrezuführen, seine Erfolglosigkeit und Hilflosigkeit zu verschleiern. Mit den schweren Bestrafungen, auf denen er beharrt, will er bei den Volksmassen Angst erwecken und sie zur Passivität veranlassen. Er bezweckt seine gesunkene Moral wieder herzustellen. Aber all dies ist vergeblich. Denn unser Volk, dessen Horizont erleuchtet ist, wird sich Tag für Tag immer aktiver und entschlossener gegen den faschistischen Kolonialismus auflehnen. Die fortschrittliche Öffentlichkeit erkennt noch einmal, aus was für einer Schlammstatur der faschistische türkische Kolonialismus besteht. Unsere Befreiungseinheit, die durch ihre verstärkt geführten Aktionen sich zu allen den faschistisch-kolonialistischen Grausamkeiten ausgesetzten Kräften mit Entschlossenheit bekennt, wird all die Angriffe des faschistischen Kolonialismus um ein Mehrfaches zurückzahlen. Jede Grausamkeit und Massakeranwendung des faschistischen Kolonialismus wird um das Vielfache beglichen.
Durch unsere Aktionen, die wir vor allem in Grana und Spivyan gegen das Agenten-Denunziantennetz verwirklichten und durch die Überzeugungsaktivitäten, die wir mit Geduld und Bewußtsein durchführten, haben wir den Aktivitäten des faschistischen Kolonialismus, Agenten-Miliz-Banden zu organisieren, schwere Schläge versetzt und die Bloßstellung auch dieser Intrigen wurde mit großen Schritten vorangetrieben. Die Bandenkräfte, die sich an vielen Orten vermehrten, sind aufgelöst worden, die praktischen Aktivitäten des Feindes in dieser Hinsicht weisen eine klare Schwächung auf. Allerdings wäre der Gedanke, der faschistische Kolonialismus würde mit diesen Intrigen aufhören, ein ernsthafter Irrtum.
Der faschistische Kolonialismus, der mit seinen vorhandenen Streitkräften gegen die revolutionären Kräfte keinen Erfolg erzielen konnte, wird seine ganze Kraft für die Entwicklung dieser Intrigen, die er von seinen Vorfahren, von der Saddam-Diktatur und seinen imperialistischen Herren übernahm, bis zum Letzten einsetzen. So ist es offenkundig, daß er verstärkte Vorbereitungen in dieser Hinsicht trifft. Unter dem Namen 'das Gesetz zur Bildung von vorübergehenden Dorfwächtern in den Regionen, in denen der Terror entwickelt wird', hat er seine Aktivitäten legitimiert. Damit wird er versuchen, die Reaktionäre, die kollaborierenden Agas, die Chefs der Stämme und Clans, Lumpen und Vagabunden zu organisieren und gegen die revolutionäre Kraft zu bewaffnen. Darüber hinaus wird er versuchen, dieser Struktur einen politischen Anschein zu geben. Er hat offen gesagt, daß er die Strafen der Terroristen, die aufrichtige und wahre Geständnisse ablegen, mindern und diese sogar freilassen würde. Dies bedeutet, daß er seine bisher geheim geführten Aktivitäten, jetzt offiziell und offen durchführt. Damit wird er versuchen, die reformistischen, opportunistischen, pazifistischen, abweichenden, defaitistischen und liquidatorischen Kräfte in- und ausserhalb der Organisation, angefangen bei den Gefängnissen bis hin zum Ausland, unter der Führung der Provakateure gegen die PKK und gegen die Revolution in der Person der PKK zu organisieren und diese mit den obengenannten zu vereinigen. Nach der Organisierung und Bewaffnung dieser Kräfte wird er sie gegen die PKK und die Nationale Befreiungsbewegung ausnutzen und somit versuchen, die revolutionäre Entwicklung im Keim zu ersticken, sie zu verhindern oder aus ihrer Bahn zu lenken und sie zu vernichten. Diese Situation wurde in den Jahren vor 1980 offen in der Praxis des Kampfes erlebt; heute versucht er erneut, diese Maßnahmen in einer noch entwickelteren und verbreiteteren Form anzuwenden.
Die ernsthafteste Gefahr bei der Entwicklung des revolutionären Kampfes droht heute von dieser Seite. Es ist wohl bekannt, daß der primäre Faktor, der die revolutionäre Bewegung in der Praxis von 1979-80 in die Sackgasse führte, im Keim erstickte und sie aus praktisch-organisatorischer Sicht funktionsunfähig machte, diese Struktur und die Schwächen im Kampf gegen diese Struktur ist. Doch diese Intrige darf nicht ein zweites Mal erfolgreich sein und muß durch Bewußtsein, schöpferisches Talent in der Praxis, politische Meisterhaftigkeit und praktische Planung zunichte gemacht werden. Daher ist es notwendig, die strategisch-taktische Linie, die Politik, den Arbeitsstil der PKK zu begreifen

und die Notwendigkeiten des PKK-Militantentums im praktisch-organisatorischen Bereich mit Erfolg zu erfüllen und richtige praktische Maßnahmen zu ergreifen. Es ist erforderlich, den Voraussetzungen entsprechende richtige Maßnahmen zu ergreifen, diverse Methoden anzuwenden, um derartige Hindernisse vor dem revolutionären Kampf mit Erfolg zu überwinden und diese Intrigen des Feindes auf jeden Fall zunichte zu machen. Gegen solche eventuell unter verschiedenen politischen Scheinformen entstehenden Strukturierungen ist es notwendig, aufmerksam und sensibel zu sein, die revolutionäre Aktion durch einen richtigen Arbeitsstil in einer aktiven Form zu entwickeln, die national-befreierische Organisation und Einheit der Massen tief und breit zu entwickeln, die flexible Politik mit aktiven und entschlossenen praktischen Maßnahmen zu vereinen, um derartige Hindernisse, die sich der Revolution in den Weg stellen, zu überwinden. Unsere frühere Praxis hat trotz diverser Mängel hinsichtlich des



Kampfes gegen die Agenten-Miliz-Struktur Anhaltspunkte für die richtigen und erfolgreichen Methoden gegeben. Es ist eine Notwendigkeit, durch Geduld, Bewußtsein und Widerstand die für die Überzeugung durchgeführten Aktivitäten dauerhafter und wirksamer zu machen, die national-befreierische Organisierung der breitesten Volksmassen zu schaffen, die Agenten-Denunzianten, die den gefährlichsten Feind darstellen, rechtzeitig in der Gesellschaft zu entlarven und zu isolieren, zu ermahnen, davon abzubringen und zu neutralisieren und diese Aktivitäten am richtigen Ort und zur richtigen Zeit mit einer aktiven und entschlossenen Gewaltanwendung zu verbinden und somit die Agenten-Denunzianten-Struktur auf jeden Fall zu vernichten, unwirksam zu machen und die Bemühungen des faschistisch-kolonialistischen Feindes in dieser Hinsicht zunichte zu machen. Die Revolution kann durch die Erfüllung dieser Aufgaben eine erweiterte und verstärkte Position erreichen.

Der faschistisch-kolonialistische Feind setzt heute seine stärkste Hoffnung auf die Agenten-Miliz-Organisierung. Seine erste Niederlage zeigt dies am offenkundigsten. Aber vergeblich, auch diese Intrige wird zunichte gemacht und in kürzester Zeit wird seine zweite Niederlage herbeigeführt. Die revolutionäre Arbeit, die durch die praktischen Lehren des Voranschreitens und des Rückzugs an Stabilität gewann, wird in der Lage sein, mit der Durchführung weiterer Aktivitäten auf eine bewußte, entschlossene, geplante und aktive Art die gesamten Intrigen des faschistischen Kolonialismus Schritt für Schritt zunichte zu machen.

Eine andere Tatsache, auf die der faschistische Kolonialismus beharrt, ist 'die Intervention im Irak und der Angriff auf Süd-Kurdistan' und der Versuch, Syrien und Iran in die Enge zu treiben und zu bedrohen. In dieser Hinsicht wurden zahlreiche Kräfte bedroht, in Angst und Besorgnis getrieben. Dieses Thema betreffend werden unter den Massen niveaulose und reaktionäre Bewertungen und eine jeder Grundlage entbehrende gefährliche Propaganda durchgeführt.

Das historische Ziel der türkischen herrschenden Klassen liegt im Grunde darin, das gesamte Kurdistan zu beherrschen. Daß die mit diesen Vorstellungen erfüllte türkische Bourgeoisie und ihre faschistisch-militärische Administration um sich schlägt, sobald man ihr auf den Schwanz tritt, ist eine immer zu erwartende Situation. Außerdem hat der Weltimperialismus der faschistischen türkischen Administration die Aufgabe des Bewachers der Region zugeteilt. Sie bezweckt die Vereinigung dieser Aufgabe mit ihrem historischen Ziel und sie wird es weiter bezwecken. Offensichtlich ist die gewalttätige und eingreifende Position der türkischen herschenden Klassen gegenüber ganz Kurdistan und dem Mittleren Osten auf die geschichtlichen und gegenwärtigen internationalen und nationalen politischen Einflüsse zurückzuführen. Diejenigen, die diese nackten Tatsachen nicht erkennen, werden in dem politischen Kampf sehr tiefgreifende Fehler begehen und aufgrund ihres Irrtums könnten sie sogar eine reaktionäre Position einnehmen.

Die faschistischen, türkischen Kolonialisten haben am 25. Mai 1983 Süd-Kurdistan angegriffen; damit bezweckten sie, unsere revolutionäre Bewegung, die die ersten praktischen Schritte unternahm, und die Entwicklungen in Kurdistan allgemein zu verhindern und zu vernichten. Eine Kraft ist immer gewillt, ihren Feind anzugreifen, ihn zu besiegen und zu vernichten und dafür unternimmt sie jegliche Anstrengung. Das Volk Kurdistans, das sich in der nationalen Bewegung vereint, ist der Feind aller Kolonialisten und an erster Stelle der faschistischen türkischen Kolonialisten. Daher sind die Unterdrückungs-, Massaker- und Angriffsmaßnahmen der türkischen Kolonialisten in Kurdistan nicht zu bejahen, ganz im Gegenteil, es ist eine Sache, die man bekämpfen und besiegen muß. Wenn die faschisti-

schen Kolonialisten das kurdische Volk und die national-demokratischen Kräfte angegriffen haben, so darf aus dieser Tatsache nicht die haßerfüllte Folgerung wie 'warum entstanden in Kurdistan national-



demokratische Kräfte?' gezogen werden, sondern die revolutionäre Folgerung 'warum sind die national-demokratischen Kräfte Kurdistans so schwach, daß sie die Angriffe des Feindes zulassen; sie müssen verstärkt werden'. Die erste Auffassung ist reaktionär und lehnt die Existenz und die Befreiung des Volkes Kurdistans ab; die einzige Stellungnahme aller revolutionären und patriotischen Kräfte kann nur die zweite Auffassung sein.
So konnten ja auch die faschistischen Kolonialisten 1983, als der national-demokratische Kampf in Nord-West-Kurdistan in der Praxis schwach war, mit Leichtigkeit die äußeren Regionen angreifen. Doch 1984, als sich der revolutionäre Kampf in Nord-West-Kurdistan entwickelte, waren sie nicht mehr in der Lage, ein derartiges Unternehmen zu führen. Und wenn der revolutionäre Kampf in Nord-West-Kurdistan noch stärker entwickelt wird, so werden, außer gemeinsame Angriffe mit dem Imperialismus, die Angriffe der faschistischen, türkischen Kolonialisten auf die anderen Teile Kurdistans und die Völker des Mittleren Ostens verhindert werden können. Unsere bewußt handelnde revolutionäre Bewegung wird durch ihren revolutionären Kampf, den sie zu entwickeln versucht, indem sie sich jeglichen Schwierigkeiten entgegenstellt, die Aggressivität des türkischen Faschismus auf ihren heutigen Einflußbereich einschränken. Es ist notwendig, daß jeder, der die Angriffslust des türkischen Faschismus ablehnt, unseren Kampf in materieller und geistiger Hinsicht aktiv unterstützt. Dies ist die einzig richtige, fortschrittliche Auffassung.
Durch unseren entwickelten, praktischen, revolutionären Kampf wurde im großen Maße verhindert, daß die Aggressivität des türkischen Faschismus sich bis zu den sich ausserhalb befindenden Regionen ausweitet. Ein derartiges Ereignis würde für den türkischen Faschismus ein Abenteuer mit finsterem Ende bedeuten. Und wenn der faschistische Kolonialismus ein derartiges Abenteuer wagt, so wird er in dem Widerstand aller national-demokratischen Kräfte und des vereinten Volkes Kurdistans ersticken und vernichtet werden.

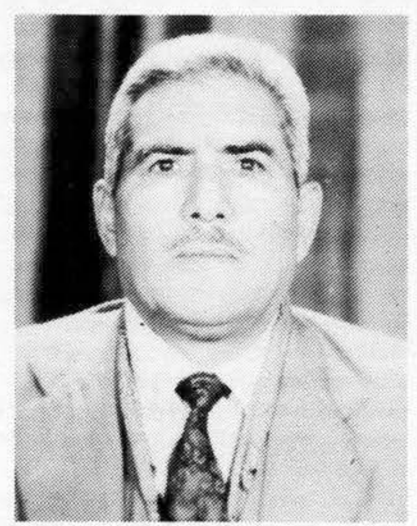
Die Dauerhaftigkeit unserer revolutionären Aktionen haben den faschistischen Kolonialismus zum Sturz verurteilt. Dieser hatte sich auf seine organisierten, unterdrükkenden Kräfte verlassen, konnte aber keine Erfolge erzielen und geriet in Hilflosigkeit. Er wollte sich auf die kollaborierenden kurdischen Reaktionäre stützen, konnte aber wieder keinen Erfolg erzielen. Er setzte seine Hoffnung auf die aus den äusseren und inneren Kräften entstandenen Agenten, Provakateure, Liquidateure und auf die reformistischen, opportunistischen, zerstörerischen, defaitistischen, subalternen, pazifistischen Kräfte, doch die gewaltigste Niederlage hat er hier erlitten. Er hoffte, daß unsere revolutionären Aktionen unter diversen Schwierigkeiten nicht dauerhaft geführt werden könnte, doch unsere ununterbrochen andauernden Aktionen haben in ihm auch diese Hoffnung gelöscht. Heute scheint er seine Hoffnung auf die Agenten-Miliz-Organisierung, auf die Provokateure, liquidatorischen Kräfte und auf seine Panzer und Kanonen gesetzt zu haben und gibt offen bekannt, daß er einen langjährigen Krieg akzeptiert hat. Dies bedeutet für ihn die Verurteilung zu einer ernsthaften, praktischen Niederlage und den Zusammenbruch.
Der türkische Kolonialismus wurde 1977, 78 und 82 mehrmals von unserer revolutionären Bewegung zu ideologisch-politischen und praktischen Niederlagen geführt. Die aufgrund dieser Ereignisse entstandenen revolutionären Angriffsaktionen vom 15. August und ihre Dauerhaftigkeit haben dem faschistischen Kolonialismus erneut eine ernsthafte, praktische Niederlage zugefügt und die revolutionären Siege gesichert. Diese praktische Phase, die sich durch die Vernichtung all der Intrigen der faschistischen Kolonialisten fortentwikkeln wird, wird Schritt für Schritt deren praktischen Zusammenbruch herbeiführen. Und unser auf diesem sich ständig entwickelnden revolutionären Weg voranschreitendes Volk wird auf jeden Fall den endgültigen Sieg erlangen.
Daher:

-Kämpfen wir bewußter, aufmerksamer, planmäßiger und entschlossener, um all die Intrigen des faschistischen Kolonialismus zunichte zu machen!
-Kämpfen wir wirksamer und mutiger, um den Sturz des faschistischen Kolonialismus zu beschleunigen!

Pressebüro der Befreiungseinheit Kurdistans (HRK)
15. Februar 1985

DER NATIONALE WIDERSTANDSKAMPF HAT EINEN SEINER STARKEN VERTEIDIGER VERLOREN

Haci Abdurrahman, der die Substanz des Widerstandes des kurdischen Volkes in der stärksten Form in sich konkretisierte und durch seine Praxis diese Substanz an seine Umgebung weitergab, war einer der beispielhaften patriotischen Persönlichkeiten. Er entstammte einer armen Familie aus Kurdistan, die sich aber seit den Tiefen der Geschichte immer gegen Kolonialismus und Unterdrückung aufgelehnt hatte, und er führte sein ganzes Leben lang diese Tradition fort. Die Familie ZOGURLU, die besonders bei dem Palu-Genc-Hani-Aufstand in Diyarbakir und Umgebung starke Widerstände leistete und bei der Vollbringung großer Heldentaten gegenüber den Invasionskräften des kolonialistischen türkischen Staates eine führende Rolle spielte, besitzt bestimmten Einfluß und Ansehen in der Region. Abdurrahman Zogurlu, der bei den Aufständen noch ein Kind war, half auf der einen Seite bei der Beschaffung des Lebensunterhaltes, da die Älteren seiner Familie bei den Aufständen ermordet wurden, auf der anderen Seite erzog er sich zu einem Kämpfer, der sich nicht einschüchtern ließ. ZOGURLU, der von Haß und Wut gegenüber den kolonialistischen Invasionskräften erfüllt war, hat nach den Jahren des aufgrund fehlender führender Kraft niedergeschlagenen Aufstandes in der Phase der Stille, die in unserem Volk dominierte, die Substanz seines Widerstandes gegenüber der Unterwürfigkeit der kurdischen herrschenden Klassen bewahrt und hat versucht, diese Gedanken, ohne sich von den Unterdrückungen einschüchtern zu lassen, in seiner Umgebung zu verbreiten. Nun, in dieser Zeit, in der er noch seine energische Phase erlebte, nahm Abdurrahman ZOGURLU unverzüglich, nachdem er von den Entwicklungen hörte, ohne in Zweifel zu geraten seine Waffe und ging nach Süd-Kurdistan und beteiligte sich dort an der Barzani-Bewegung. Er hat während der langen Jahre, die er dort verbrachte, einerseits mit seiner Waffe gegen die Kolonialisten gekämpft, andererseits bei der Herstellung der Beziehungen mit Nord-West-Kurdistan auch den Dienst eines Kuriers versehen, der Genauigkeit und Opferbereitschaft verlangt. Trotz der schnellen Entwicklung und der Erzielung größerer Erfolge blieb der Kampf, den er mit seiner ganzen Persönlichkeit umarmte, aufgrund der Schwächen und Män-



H. Abdurrahman ZOGURLU

gel der feudalen Führung erfolglos und erlitt 1975 eine Niederlage. Haci Abdurrahman Zogurlu, der nach dieser Niederlage nach Diyarbakir zurückkehrte, und trotz einer solchen Beendigung des Kampfes, die er selbst erlebte und einen wichtigen Teil seines Lebens dafür opferte, entfernte er sich von seinem Glauben und seinem patriotischen Kern nicht, sondern bewahrte seine Überzeugung von der Unabhängigkeit.

Abdurrahman ZOGURLU, der sich mit dem in den 70'er Jahren in Nord-West-Kurdistan schnell entwickelnden Unabhängigkeitsgedanken schnell bekannt machte, beteiligte sich mit seiner ganzen Kraft an dem Kampf. Nachdem er durch lang geführte Untersuchungen und Diskussionen überzeugt davon war, daß die wahre Befreiung nur mit einer von der marxistisch-leninistischen Ideologie ausgehenden Bewegung erreicht werden kann.

Abdurrahman ZOGURLU, der ohne Rücksicht auf sein Alter und die Notlage seiner Familie, die er zu versorgen hatte, jede ihm aufgetragene Aufgabe erfüllte und mit seinen Bemühungen sogar den Jüngeren ein Vorbild war, vereinigte die Erfahrungen, die er während seines ganzen Lebens gemacht hatte, mit der Wegweisung der modernen Führung und wurde zu einem der seltenen Patrioten, die dem Kampf große Dienste erwiesen.

Die Aufgaben, wie z.B. das Verstecken oder die Führung der Revolutionäre von einer Region zur anderen, erfüllte er mit Erfolg, da er sich in der Zeit, als die Kolonialisten nach ihm fahndeten, in den Bergen aufhielt, dort Erfahrungen sammelte und auch mit dem Volk in der Region gute Verbindungen unterhielt. Er brachte bei jeder Gelegenheit sein Vertrauen und seine Liebe zur Partei zum Ausdruck und erklärte auch all den Menschen, mit denen er in Beziehung stand, die Unabhängigkeitsideologie und die PKK-Bewegung und versuchte, sie ihnen begreiflich zu machen.

ZOGURLU, der die Fehler der Revolutionäre nicht aus den Augen ließ und unerbittlich Kritik übte, war insbesondere aufgrund seiner Erbarmungslosigkeit gegenüber dem Verrat wohl bekannt.

Abdurrahman ZOGURLU, der sich sowohl unter dem Kriegszustand vor der Junta, als auch unter der faschistischen Administration des 12. September nicht von den Unterdrückungs- und Einschüchterungsversuchen beeinflussen ließ, erfüllte seine Aufgabe auf illegale Weise, obwohl nach ihm gefahndet wurde und er sich unter Arrest befand.

Er wurde mehrmals verhaftet und Folterungen ausgesetzt, seine Kinder und Enkel sind in die Gefängnisse gesteckt und unmenschlichen Maßnahmen ausgesetzt worden; er aber verlor nichts von seiner Überzeugung.

Die angesichts der Entschlossenheit und Überzeugung in Panik geratenen kolonialistischen Faschisten mußten, so wie sie vor den Blicken voller Überzeugung eines jeden patriotischen Kurden dahinschmelzen und immer kleiner wer-

Fortsetzung auf Seite 51

VORSICHT VOR DEN WIEDERBELEBUNGSVERSUCHEN DER AGENTEN-MILIZEN IN DERSIM!

Der kolonial-faschistische türkische Staat machte durch die in den letzten Monaten weiter beschleunigten Aktivitäten und offenkundigen Erklärungen noch einmal klar, welche Struktur er im gesamten Nord-West-Kurdistan im allgemeinen und in der spezifischen Situation Dersims im besonderen einrichten will. Der Feind treibt seine Aktivitäten offen voran und verheimlicht auch von Anfang an seine niederträchtigen Intentionen in Bezug auf Dersim nicht.

Die von seiten des 8. Armeekorps am 16.2.85 bezüglich der Inhaftierungen abgegebene Presseerklärung und die in dieser Presseerklärung enthaltenen Worte aus dem Munde der Inhaftierten stellen das letzte Beispiel dafür dar. Die genannte Erklärung lautet folgendermaßen:

"Im Verantwortungsgebiet des 8. Armeekorps und der Kriegsrechtkommandantur wurden 20 Angehörige der separatistischen Bande, Täter der im folgenden dargestellten Delikte, von Sicherheitskräften der Stadt Tunceli verhaftet.

Infolge der durchgeführten Fahndung wurden unter anderem zur Bande gehörende Waffen und Utensilien in den von den verhafteten Bande-Mitgliedern selbst angegebenen Unterschlüpfen und Bunkern auf dem Land erbeutet. In den Aussagen der Angehörigen der separatistischen Bande wird von ihnen gestanden:

- daß sie aufgrund der ständigen Verfolgung von seiten der Sicherheitskräfte in einem eingekreisten Gebiet in der Klemme saßen und durch die Verhaftung einiger Mitglieder der Bande in Panik gerieten;

- daß die Personen in Führungspositionen sich materiellen Vorteil verschaffen und ihre Interessen in den Vordergrund schieben;

- daß versucht wird, bei gemäßigten Mitgliedern durch Folter und Unterdrückung Einschüchterung zu erzielen;

- daß diejenigen, die mit den Sicherheitskräften nicht in Auseinanderstzungen verwickelt werden wollen, durch die anderen Bandenmitglieder genötigt werden und daß sie dort, wo sie sich aufhalten, das Volk unter Druck setzen;

- daß die Sympathisanten Front gegen die Banden machen, weil keines der von den Banden gegebenen Versprechen eingehalten wurde und daß diese Situation den Grund für das Aufsplittern und die Spaltung der Bande darstellt;

- daß die Personen, die aus diversen Gründen in die Bande gelockt wurden in Verstörtheit und Verzweiflung geglitten sind und die Anzahl der Reuigen zunimmt;

- daß die erhoffte Unterstützung seitens des Volkes niemals erreicht werden konnte und die Mitbürger an der Seite der Sicherheitsstreitkräfte bei den Verhaftungen der Bandenmitglieder zur eifrigsten treibenden Kraft wurden;

- daß die Bande in Pessimismus verfiel, je mehr Elemente der Bande seitens der Sicherheitskräfte verhaftet wurden, daß ihre Aufsässigkeit gegen den Staat Illusion sei und sich die Überzeugung von der Unmachbarkeit ausdehnt."

Diese Sätze dokumentieren offen die schon immer gesteckten Ziele gegenüber unserem Land und die beabsichtigte Basis ihrer Realisierung.

Die Kolonial-Faschisten wählten nach der Niederschlagung der ausgebrochenen Aufstände in Kurdistan in den Gründungsjahren der Türkischen Republik (TR) die Zentren der Aufstände als Pilotregionen und versuchten diesmal. im völligen Gegensatz zu früher,diese zu Experimentiergebiete für die Struktur, die sie in Kurdistan einrichten wollten, zu machen. Insbesondere Dersim wurde als Modell betrachtet. Auf der Basis der künstlich geschaffenen Urbanisierung wurde versucht, vom Zentrum der Provinz ausgehend, mit der Niederwerfung der Rebellion gegen Fremdherrschaft und des Wesens des Patriotismus, mit Massakern und Deportationen und mit der infolge der Niederschlagung der Revolten entstandenen unechten Identität, dieses Gebiet gegen seine eigene authentische Identität und seine echten nationalen Werte zu mobilisieren. Dies war ein kleines Modell, das im großen Maßstab realisiert werden sollte. Es sollte eine solche Politik verfolgt werden, daß dieses Aufstandszentrum sich in sein völliges Gegenteil verkehren läßt; anstatt zu einem Zentrum des Aufstandsgeistes, sollte es zu einem "ausgesuchten" Beispiel für die Marionettenhaftigkeit unter der türkischen Bourgeoisie und für die Türkisierung werden. Einerseits sollte der Faktor des Schreckens, der infolge der mit Niederlagen beendeten Aufstände entstand, lebendig gehalten und in die Gedächtnisse eingehämmert werden, so daß das Bekenntnis zu den Aufständen durch Vernichtung ausradiert wird, und andererseits sollte in den neugegründeten Schulen die Türkisierung der von der Brust ihrer Mütter gerissenen Kinder sowie die Injizierung des Kemalismus in die Köpfe aller Menschen, von 7 bis 70, vorgenommen werden. Gegen Dersim, das als typisches Laboratorium für den Verrat des eigenen Wesens betrachtet wurde, wurde auf diesem Fundament eine politische Strategie durchgeführt; und heute fordern die Kolonial-Faschisten von Dersim die Früchte ihrer jahrelang angewandten Politik und zwingen dieses Gebiet zur Wahrnehmung der übertragenen Rolle gegen den Nationalen Befreiungskampf.

Unsere historische Widerstandsregion Dersim, über die solch niederträchtige Berechnungen angestellt werden, ist ein Raum der schärfsten Konflikte zwischen Kolonialismus und unseren nationalen Interessen. Sie besitzt ein historisches, traditionelles und mächtiges Widerstandserbe. Das ist auch der Grund dafür, daß der Feind vorhat, diese Region in ihr totales Gegenteil zu verkehren, sie zum Zentrum des Verrats zu machen.

Auch die Geschichte lieferte den Beweis, daß der Feind versucht, auf dem Boden, wo die Widerstandselemente stark sind, Samen des Verrats zu säen und sie kräftig gedeihen zu lassen. Weil kein noch so blutiger

Angriff wirksamer sein kann als ein gewachsener Verrat! Wenn die Kolonialisten in der Zeit nach den Aufständen nicht im Rahmen einer solchen Politik gegen Dersim gehandelt und dieser Region nicht ein gefälschtes Gewand, das sie selbst gestrickt haben, überzuziehen versucht hätten, dann hätte Dersim immer Auge in Auge mit den Märtyrern des Aufruhrs, deren Blicke auf die Entschlossenheit des Bekenntnisses zur Sache weisen und zum Widerstand aufrufen, gelebt. Die mit einem solchen Geist aufgewachsenen Generationen würden sich den Kolonialisten entgegenstellen, um Vergeltung für das, was im Lac-Tal und mit den ermordeten Zehntausenden passierte, zu fordern. Die Kolonialisten nahmen diese Realität früh wahr und brachten deshalb die Türkisierungspolitik bei den ihren Müttern entrissenen Kleinkindern in Kurdistan zuallererst in Dersim zur Anwendung. Diese jungen Generationen, die auf der Grundlage eines korrumpierten, historischen Bewußtseins und des Verrats an ihrem eigenen Wesen herangezogen wurden, sollten so in Position gegen ihr eigenes Volk gebracht werden. Tatsächlich schaffte es diese Politik, gewisse Schritte zurückzulegen. Wenn man bedenkt, daß die wütendsten Verteidiger der TR und überzeugtesten Kemalisten u.a. aus Dersim hervorgehen, wäre es ein Irrtum, die getanen Schritte der Kolonialisten zu übersehen.

Während dies für eine begrenzte Schicht gilt, so ist es jedoch im allgemeinen nichts weiter als eine Täuschung. In der Tat wurde dort einem blutigen Körper ein von Kemalismus maßgeschneidertes, widerwärtiges und unechtes Kleid angezogen. Lassen wir beiseite, daß das Kleid ausgezogen und weggeworfen wird, schon die leichteste Berührung wird ausreichen, daß die sich darunter befindenden Menschen alle Schmerzen der Vergangenheit bis ins Mark spüren und durch das Gefühl nach Vergeltung mobilisiert werden. Es ist schließlich das Produkt dieser Tatsachen, daß die Unabhängigkeitsidee und -bewegung zuallererst in diesem Raum übernommen wurde. Von Anfang an war klar, daß es eine nachvollziehbare Sache ist, daß das Gebiet Dersim -das zum schärfsten Kriegsgebiet zwischen Verrat und Widerstand gemacht werden sollte-, das in Wirklichkeit unter einem Druck von 2 Seiten steht, also einem, der aus der Tiefe kommt und einem von oben, der versucht, das Gebiet unter dem konzentrierten Wirken des vom Kolonialismus erzwungenen Kemalismus zu halten, einen Punkt der Bereitschaft erreichen wird, an dem es jeden Moment zu explodieren imstande ist.

Das ist der Grund, warum die Kolonial-Faschisten heute am stärksten auf diese Region bestehen und versuchen, die Dominanz des Verrats durchzusetzen. Die Kolonial-Faschisten strengen sich dort an, den Geist von Personen wie Raiber (berüchtigter Verräter im Aufstand von Dersim, 1938) lebendig zu erhalten und immerzu neue Individuen wie eben diesen Raiber hervorzubringen. So wie sie früher Verräterbanden zur Niederschlagung der Aufstände organisierten, wie sie in der Vergangenheit selbst bei Hinrichtungen der Verräter diese noch zum Lob des Türkentums brachten und von ihnen Aufrufe zum Verrat ergehen ließen, so bedienen sie sich auch heute derselben Methoden in der Erwartung, die gleichen Resultate zu erzielen. Als ob die am 15.2.85 vom 8. Armeekorps abgegebene Erklärung ein geballter Ausdruck aller in den letzten Jahren erlebten Entwicklungen wäre...

Die in den Gefängnissen der Sahin- und Yildirim-Bande und draußen dem Verräter Semir in den Mund gelegten Worte und die letzten Erklärungen des Generalstabs beleuchteten die Tatschen auf eine Weise, daß sogar die blindesten Augen sie zu erkennen vermögen.

Von den letzten Amnestie-Entwürfen bis zur alltäglichen Propaganda ist jede Maßnahme im allgemeinen und im besonderen eine Enthüllung der in Dersim getroffenen Kalkulationen.

Es sei hier gleich darauf hingewiesen, daß die Sahin-, Yildirim- und Semir-Bande ein von den gleichen Quellen genährtes Pack des Verrats ist und daß dieser Verrat nicht nur ein begangener Verrat gegen eine Partei und ein Volk, sondern die übelste Ausspeiung der von Haß und Feindseligkeit gegen die Menschheit erfüllten internationalen Reaktion ist. Dies ist eine klar auf der Hand liegende Tatsache, wenn man die letzten Verlautbarungen des Generalstabes mit den Worten und Veröffentlichungen der Verräterbande vergleicht und wenn dies alles in eine gemeinsame Auswertung einbezogen wird. Erinnern wir uns noch einnmal an die Sätze, die die Tageszeitung "Tercüman" im Oktober 83 mit dem Mund der Verräterbande aus dem Gefängnis in Diyarbakir veröffentlichte und an die Texte des niederträchtigen Semir:

"Der Staat soll sich der reuigen Terrorsünder annehmen."

"Ich respektiere das Todesurteil gegen mich mit vollem Respekt."

"Diejenigen, die ihre Verbindung mit der Organisation abbrechen wollen, werden verschiedenen Beschuldigungen und Drohungen ausgesetzt. Und einige läßt man umbringen."

"Bei tausenden von Menschen in den Reihen der Organisation meldet sich das unruhige Gewissen. Diejenigen, die einen offenen Standpunkt gegen die Organisation einnehmen, suchen Unterstützung."

"...und diese Jugendlichen wurden wie Roboter zur Durchführung der Notwendigkeiten der Ideologie gezwungen. Natürlich beginnen diese jungen Menschen, als befänden sie sich in einem Wettbewerb, der kommunistischen Ideologie zu dienen, wenn all dem schillernde Worte wie "Heldentum" hinzugefügt werden". (Tercüman)

"In der Zeit, als ich in der Organisation noch aktiv war, wurde ich Zeuge von vielen Dingen. Obwohl ich aufgrund meines Charakters und meiner Identität die Vorkommnisse nicht billigen konnte, mußte ich infolge der Beziehungen, die ich aufnahm, die Anordnungen befolgen.

Meine wahre Persönlichkeit darlegend, beschloß ich, daß die Zeit gekommen ist, in der ich hinausschreie, daß ich kein Kommunist, sondern Moslem und Türke bin". (Tercüman, Obtober 1983)

Und die folgenden Sätze stammen von dem niederträchtigen Semir:

"Weil wir, wenn auch erst nach Jahren, die Tatsache der PKK begriffen, uns trennten und damit unserem größten Lebensirrtum ein Ende setzten, fühlen wir uns

in einem gewissen Sinne 'glücklich'. In dieser Organisation, in der wir für das Leben eines jeden, der in die Organisation eintrat, Verantwortung trugen, begannen auch wir, wie die Mehrheit, die Ereignisse und die dahinter steckenden Intrigen erst, nachdem es gewissermaßen 'zu spät' war, zu durchblicken".

"Die von der PKK-Leitung in fanatischem Stil ausgebildeten Jugendlichen sahen für diejenigen, die Diskussionen durchführten und sich, falls notwendig, trennen wollten sowie gegen andere politische Kreise den 'Tod als geboten' an."

"...auf der anderen Seite ist es eine uns tief zum Denken veranlassende und beunruhigende Entwicklung, daß man die Bestrafung (Prügel, Tötung) der Revolutionäre von seiten dieser Menschen, bei denen man lediglich den Vorzug entwickelte, Strohmann oder Novize zu sein, als 'Heldentum' lobt."

"Im engsten Sinne des Wortes existiert eine große Mehrheit, die über das Demokratieverständnis der PKK nicht erfreut ist..."

"Im allgemeinen stehen die Kader in der PKK unter einem mit bloßen Auge nicht sichtbaren, aber ab und zu offensichtlichen Druck."

"Nachdem ich bemerkte, daß es falsch ist, wäre es ein Wahnsinn, für eine 'Religion' wie die der PKK noch weiter bewußt tätig zu sein und ich habe diesen Irrsinn nicht mitmachen wollen. Die PKK war etwas Falsches, was ich für richtig hielt oder an die ich glaubte, obwohl kein Beweis dafür vorlag. Nachdem ich dieses begriffen hatte, konnte mich nimand mehr in der PKK halten."

"Ich will die im Schatten gebliebenen Seiten der PKK ans Tageslicht bringen."

"Also, der Mensch, dessen Laterne ausgelöscht (seiner Vernunft beraubt), ist Revolutionär und der, der sie auslöscht, die PKK." (aus seinen Texten)

Das genügt. Diese Sätze, die aus der gleichen Quelle entspringen, bestimmen auch den Rahmen einer Verräterorganisation und von Milizbanden, die die Kolonial-Faschisten Schritt für Schritt aufzubauen und unserem Volk entgegenzusetzen versuchen.

Der Verräter Semir: *"Die Völker der Türkei und Kurdistans sind einer Plage ausgesetzt, die heute über sie hereingebrochen und deren Pseudonym "PKK" lautet. Das Zurückstoßen dieser Plage stellt aus der Sicht des Kampfes, der in der vor uns liegenden Phase geführt wird, eine Überlebensfrage dar. Wir, die sich trennten und sich trennen wollen, setzten uns der PKK immer in diesem Bewußtsein entgegen und tun dies noch.* "Während der Verräter Semir dies ausspricht, wird in den Elaboraten, die im Namen der Verrätermannschaft, die im Gefängnis von Diyarbakir von Sahin und Yildirim geführt wird, geschrieben wurden, folgendes ausgedrückt: *"Wir haben Verbrechen gegen Nation, Staat und Menschheit begangen. Wir werden heute, was auch immer der Preis dafür sein wird, die Rechnung für die Verbrechen, die wir begingen, begleichen. Wir glauben an die Notwendigkeit, vor den im Namen der Türkischen Nation urteilenden Gerichten Rechenschaft abzulegen.*

Wir sind der Meinung, daß ein Begnügen mit der Ablehnung der Ansichten, die wir in der Vergangenheit vertraten, nicht ausreicht. Deshalb nehmen wir uns vor, in unserem Leben ab jetzt gegen die Verräter am Vaterland, die Feinde der Nation, kurzum, gegen alle Kräfte und Organisationen, die der Menschheit und unserer Gesellschaft Schaden zufügen, zu kämpfen und an der Seite des Staates zu stehen..."

In diesen Worten ist alles deutlich und glasklar. *"Diese Haltung ist ein neues Aufbäumen des Bewußtseins des Türkentums und der Rebellion des in unseren Adern fließenden ruhmreichen Blutes gegen den Verrat."* Die in diesem Satz verdeutlichte Situation bedarf keiner besonderen Erklärung und stellt dar, daß der von seiten der innen und außen gegen die revolutionäre Organisation und das Volk organisierten verräterischen Banden und der Kolonialisten ausgespieene Geist des Türkentums in unserem Land in Form der Aufbäumung des Faschismus die Aufgabe übernommen hat, unseren Nationalen Befreiungskampf auf allen Ebenen anzugreifen. Der Geist des Türkentums, dessen Vorherrschaft im Verlauf der gesamten Geschichte der türkischen herrschenden Klassen und zuletzt unter der 64-jährigen Herrschaft der TR in Kurdistan errichtet werden sollte, soll heute mit Hilfe dieser Verräterbande und auf der Basis der gegen die PKK gerichteten Angriffe durchgesetzt werden. Das ist die von ihnen verlangte Aufgabe.

Die Ähnlichkeit dieser Worte mit folgenden Aussagen von Kör Said, gegen den nach der Zerschlagung des Aufstandes von Scheich Sait im Jahre 1925 vor Gericht das Todesurteil gefällt wurde, ist nicht zufälliger Natur: *"Mein letztes Wort ist, daß wir dem Urteil, das die verehrte Richterkommission im Namen der Sicherheit des Vaterlandes fällte, mit Dankbarkeit und Verpflichtungsgefühl begegnen und es akzeptieren. Wir alle haben die Todesstrafe verdient, weil wir Verrat am Vaterland begingen. Gott sichere und verewige das Wohlergehen der Türkischen Nation und Heimat; das ist mein letztes Wort."* In dem Charakter der Verräter spiegelt sich der Versuch, eine in der Geschichte nicht zum Erfolg führende Politik erneut und sogar als "letzte Chance" zu praktizieren. Es wird versucht, der PKK die Vertreterin des Widerstandsgeistes unseres Volkes, deren Wurzeln weit in die Tiefe der Geschichte ragen, und deren Widerstandsmärtyrern den gegenwärtigen Verräterpakt, der auch eine Ausgrabung des früheren Verrats ist, in den Weg zu stellen und vielschichtige, gegen Partei und Massen gerichtete Aktivitäten zu entfalten.

Die Verräterbande im Gefängnis hält nach ihren eigenen Angaben das "Geständnis" für unzureichend und erklärt, daß die Bekämpfung der Organisation eine Notwendigkeit sei und draußen äußert der Verräter Semir die gleichen Sachverhalte mit anderen Worten. Darauf möchten wir an dieser Stelle die Aufmerksamkeit derjenigen, die im Namen der "Linken" in Gezeter ausbrechen, richten. Ist die Absicht denn nicht deutlich genug? Benötigt etwa das in der Generalstabserklärung Gesagte noch irgendeiner Erläuterung?

Wie man sieht, ist beabsichtigt, dem Kampf unseres Volkes die Verräterbande mit unterschiedlicher Fassade als Waffe entgegenzustellen. Es liegt auf der Hand, daß all diejenigen, die das Geschrei "wir wollen die PKK bekämpfen" erheben, in Kurdistan die Verteidiger des türkischen Faschismus gegen das Volk Kurdistans sind.

Während die faschistische Junta ihre Offensive gegen unsere Völker fortführt, bewegt sie sich heute auf der Grundlage der Lehren, die sie aus den Erfahrungen der letzten Vergangenheit zog, auf noch hinterhältigere und systematischere Pläne zu. Da sie begriffen hat, daß sie mit dem Faktor MHP (Nationalistische Bewegungspartei), den sie in den 70er Jahren gegen die Linke hetzte, keine besonders umfangreichen Ergebnisse erzielen würde, stellte sie diesmal die Verräterorganisationen als entwickeltere Form an vorderste Front, läßt ihre faschistische Ideologie und Politik direkt durch sie propagieren und benutzt eben diese gegen das Volk. Das heißt, diese aufgebauten Verräterbanden haben die Funktion, offene Verteidiger des türkischen Nationalismus und Faschismus zu sein. Im engeren Sinne besitzen sie nicht bloß die begrenzte Aufgabe einer Agentenorganisation. Sie vertreten darüber hinaus das Zusammenlaufen der Geschichte des Verrates der kurdischen herrschenden Klassen mit dem türkischen Faschismus in einem Punkt. Und der Kampf, den sie führen oder zu führen behaupten, ist ein Kampf gegen alle fortschrittlichen Elemente der Geschichte, gegen das historische Widerstandserbe unseres Volkes, gegen die eigenen Interessen, die eigene Identität, die eigene Zukunft unseres Volkes, gleichzeitig aber auch ein Kampf gegen die Menschheit. Ihre Persönlichkeit, die sie angeblich wiedergefunden haben, ist eine Persönlichkeit, die die kolonialistische, türkische Bourgeoisie bei Kreaturen wie Raiber, in den "Hamidiye"-Regimentern, in den Internatsschulen, in den Militärkasernen und anderswo gezüchtet und in der Gesellschaft wie ein Geschwür hat wuchern lassen.

Die oben von uns erwähnten Beispiele, die einen Entwurf für die menschenfeindliche Persönlicheit und Persönlichkeitsformung skizzieren, die in der Allgemeinheit durchgesetzt und erzwungen werden sollen, müssen aus der Sicht der gegenwärtig zu praktizieren beabsichtigten Politik und aus dem Erkennen, welche Resultate man damit erreichen will, genau begriffen werden. Die Kolonial-Faschisten bestimmten, wie wir schon zu Anfang erklärten, neben ihren allgemeinen Aktivitäten, Pilot-Regionen als Anwendungsgebiete dieser Politik. Ohnehin besitzen auch ihre gegenwärtigen Tätigkeiten die Eigenschaft, diese Aktivitäten zu enthüllen.

Das Zentrum Dersim zieht, als Gebiet, auf dem sie immer schon am meisten insistierten, auch heute bei den Bemühungen zur Umsetzung einer solchen Politik die Aufmerksamkeit auf sich. In dieser Region, auf die das 8. Armeekorps besonders besteht, wird versucht, mit Hilfe verwandtschaftlicher, stammessektiererischer und familiärer Verhältnisse und unter Anwendung aller reaktionären Beziehungen die Milizorganisationen auszubauen; und hier besteht die Absicht, die Samen der innen und außen gebildeten Verräterbande in der Erscheinung konterrevolutionärer Milizen auszustreuen. Neben den genannten Beispielen verzahnen sich heute die angerichteten Zerstörungen, die von sozial-chauvinistischen Organisationen wie "HK" ("Befreiung des Volkes"), die schon lange in diesem Raum Aktivitäten entfalteten und sie auf der Basis von Ignoranz zu organisieren versuchten, von Agenten-Organisationen wie "Aydinlik" ("Erleuchtung") und mit ihren heutigen Positionen, mit der direkten Tätigkeit des Feindes. So daß nun die Überbleibsel dieser Kräfte die ersten Kettenglieder der Milizorganisierung der Junta bilden. Diejenigen, die in der Vergangenheit mit Bezeichnungn wie "Separatismus" und Terrorismus" unseren Kampf vom ersten Tag an attackierten und jetzt vermutlich mit Beruhigung ihren wahren Charakter mit all seinen Eigenschaften gefunden haben, führen unverdeckt Aktivitäten durch, betreiben mit dem Mund der Junta Propaganda und fordern sogar, wie man bei "Secenek" (Zeitung von "Aydinlik") nachlesen kann, Waffen von der Junta zur Bekämpfung unserer Nationalen Befreiungsbewegung. Jetzt ist es begreifbarer, warum der Sozial-Chauvinismus in Dersim zu so weitgehenden massiven Aktivitäten veranlaßt und warum er zur Entwicklung der größtmöglichen Selbstverleugnung in Marsch gesetzt wurde.

Es ist unverkennbar, daß das in der Vergangenheit in Kurdistan im allgemeinen und in Dersim im besonderen im Namen der "Linken" Betriebene nichts anderes ist, als die Aktivitäten der Politik des Kemalismus unter anderem Deckmantel durchzusetzen. Wenn sie heute, all ihre Masken beiseite werfend, gezwungen sind, ihre Aktivitäten offen durchzuführen, dann, weil der Druck des Widerstandskampfes wächst und er ihnen keine Möglickeit zum Etikettenschwindel mehr läßt. Es ist ihnen ab jetzt unmöglich, sich unter Masken zu verbergen. Das Hervortreten des niederträchtigen Semir, die Verräterbande von Sahin-Yildirim und der Zustand der Sozial-Chauvinisten in Dersim von heute sind alles Beweise für die beschriebenen Realitäten.

Dersim, wo Widerstand und Verrat unentwegt und gnadenlos miteinander im Kampf stehen, spielte sozusagen die Rolle eines Spiegels. Jeder mußte sich da offenbaren. Heutzutage ist der Geist Raibers und der Ali Sers (Held im Aufstand von Dersim) noch einmal miteinander konfrontiert und die Vertreter eines jeden sind einer scharfen Trennung ausgesetzt.

Die Entwicklungen in diesem Raum müssen sorgfältig beobachtet werden und gegen die Bestrebungen des kolonial-faschistischen Feindes, der versucht, mit dem wiederholt hervorgeholten Raiber unseren Kampf zu erdolchen, muß rechtzeitig eine Haltung eingenommen werden. Weil Unsensibilität oder Entscheidungslosigkeit dem Feind am meisten zugute kommt und bedeutet, daß den Aufgaben, derer man sich unbedingt annehmen muß, der Rücken zugewendet wird. Wenn man beachtet, daß die Schicht derer, die sowohl direkt durch die Flugblätter des Generalstabes als auch durch die Aufrufe der Verräterbande von Sahin-Yildirim und Semir vom Feind angesprochen werden, noch hin und her schwankt, noch in der Mitte steht und ihren Standpunkt in Bezug auf Widerstand und Verrat noch nicht geklärt hat oder ein ähnlich geartetes Dasein führt, dann ist es von selbst einsehbar, wie wichtig es ist, den Widerstand permanent zu erheben, ohne auch nur einen Moment zu zögern, um dem Feind alle Hoffnungen zu nehmen.

★ ★ ★

Der Beschluß des Europaparlaments ist die Bekennung der fortschrittlichen Menschheit zum Befreiungskampf Kurdistans und die Verurteilung der faschistischen türkischen Junta

Entwurfsantrag:

- vorgelegt von Jef Ulburghs
- gemäß Paragraph 47 der Satzung

Das Europaparlament
über die Besorgnis erweckende Situation der kurdischen Gefangenen

Es wird darum gebeten,
A- den Bericht des Vertreters der Internationalen Juristenkommission, Dr. Konrad Meingasten, über die Haltung der militärischen Gerichte Diyarbakirs gegenüber den kurdischen Gefangenen zu berücksichtigen.
B- die von seiten Amnesty Internationals vorgelegten verschiedenen Berichte über die politischen Gefangenen und insbesondere die kurdischen Gefangenen im Gefängnis von Diyarbakir zu berücksichtigen.
C- die Alarm auslösenden erneuten Folterungen im Gefängnis von Mersin, in dem zwei kurdische Häftlinge infolge der Folter ermordet wurden, zu berücksichtigen.
D- die Zunahme der bezüglich der kurdischen Gefangenen (aus Eruh, Semdinli, Birecik und Erzurum) gefällten Todesurteile zu berücksichtigen.
E- die hinsichtlich der Mitglieder und Sympathisanten der kurdischen Partei PKK am 21.2.1985 gefällten Todesurteile zu berücksichtigen.
F- die Verstärkung der Unterdrükkung des kurdischen Volkes zu berücksichtigen.
G- unter Berücksichtigung der kulturellen und sprachlichen Identität des kurdischen Volkes;
1) die Forderung an die türkische Regierung zu stellen, damit diese die Menschenrechte des kurdischen Volkes nicht mehr mit Füßen tritt.
2) Wirtschaftssanktionen von seiten der Mitgliedsstaaten vorzunehmen, die die Demokratisierung des jetzigen Regimes (in der Türkei) verursachen.
3) diesen Antrag von seiten des Vorsitzenden, dem Rat, der Kommission und den Regierungen und Parlamenten der Mitgliedsstaaten vorzulegen.

Unterschrift
Jef Ulburghs

Das in den vergangenen Tagen auf die Tagesordnung des Europaparlaments gebrachte und verstärkte Diskussionen verursachende, wichtige Thema, das unser Volk und unseren Nationalen Befreiungskampf betrifft, wurde zu einem Beschluß gefaßt. Durch diesen Beschluß, den man trotz der Demagogien, Intrigen und Drohungen der kolonial-faschistischen Junta und seiner europäischen Unterstützer faßte, wurde die faschistische, türkische Junta mitsamt ihren seit fast 5 Jahren durchgeführten Unterdrückungen, Folterungen und Massakern entlarvt und der Weltöffentlichkeit wurde offenkundig, daß die Behauptungen wie "wir sind zur zivilen Regierung und Demokratie zurückgekehrt" nichts als Lügen darstellen.

Bei diesem Beschluß, der im Namen der fortschrittlichen Menschheit gefaßt wurde und einen Schlag für die faschistische, türkische Diktatur bedeutet, haben selbstverständlich die Entwicklung des unter der Führung der PKK durchgeführten Nationalen Befreiungskampfes, das von ihm auf der europäischen Ebene hervorgerufene Echo und der Respekt und die Bemühungen des kurdischen Volkes, diesen legitimen Kampf der fortschrittlichen Menschheit bekanntzumachen, einen bedeutsamen Beitrag geleistet.

Die kolonial-faschistische türkische Diktatur hat unter massiv ausgeübter Unterdrückung gegenüber den Völkern Kurdistans und der Türkei seit 1980 hunderttausende von Revolutionären, Demokraten und fortschrittlichen Menschen in die Kerker eingesperrt, tausende unter Folterungen massakriert und außerhalb der Gefängnisse hunderte erschossen.

Sie hat insbesondere gegenüber dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und dessen Führerin, die PKK, die die größte Gefahr für ihre Zukunft darstellt, einen in der Welt nur selten anzutreffenden Krieg geführt und führt ihn weiterhin. Allein im Militärgefängnis Diyarbakir in Kurdistan werden über 4000 PKK-Kader, Sympathisanten und Anhänger seit fast 5 Jahren vor den Augen der Weltöffentlichkeit den niederträchtigsten Folterungen und Massakrierungen ausgesetzt. Die faschistische, türkische Junta versuchte, die Zukunft des kurdischen Volkes in diesem Bereich zu ersticken; darum hat sie hunderte von PKK-Führern, Kadern und Kämpfern, unter denen sich auch die PKK-Zentralkomitee-Mitglieder Mazlum Dogan, M. Hayri Durmus und Kemal Pir befanden, durch Folterungen massakriert.

Mit dem Ziel, das Volk einzuschüchtern und eine oppositionsfreie Regierung zu schaffen, wurden hunderte von PKKlern zum Tode "verurteilt" und bei dem größten Teil von ihnen wurden diese Urteile offiziell bestätigt. Kurz gesagt, die barbarische, faschistische, türkische Junta hat jede menschenunwürdige Anwendung als berechtigt angesehen, um den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans in der Person der PKK zu vernichten. Aber trotz all dieser, insbesondere der sowohl offen als auch geheim geführten hinterhältigen Bemühungen der faschistischen Diktatur, den Widerstandskampf zu zerschlagen, hat die PKK den Nationalen Befreiungskampf noch stärker entwickelt und sich massiv bemüht, diesen Kampf der fortschrittlichen Menschheit zu übermitteln. Die revolutionären Aktionen des 15. August, die Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans (ERNK) und der entwickelte Volkskampf sind ein Ausdruck der wichtigen Schritte bei der Vereinigung des Nationalen

Befreiungskampfes Kurdistans mit der fortschrittlichen Menschheit der Welt; mit diesen Entwicklungen wurde die Weltöffentlichkeit gegenüber den Entwicklungen in Kurdistan und den Maßnahmen der faschistischen Diktatur noch sensibler. Nun, das ist die Grundquelle dieses von seiten des Europaparla ments gefaßten Beschlusses, der die faschistische türkische Diktatur entlarvt und eine Errungenschaft des legitimen Kampfes unseres Volkes darstellt. Es ist nicht möglich, wie manche, insbesondere die kurdischen kleinbürgerlichen Reformisten tun und behaupten, abgekoppelt von der Heimat und dem Volk und in einer von der Entwicklung des Kampfes in der Heimat entfernten Weise, die faschistische türkische Junta zu entlarven und zu isolieren und die Unterstützung der fortschrittlichen Menschheit zu erhalten.

Die von der Heimat und dem Volk abgekoppelten Reformisten, die ihr Leben durch das Ausnutzen des Namens unseres Volkes garantieren wollen, betrachten die Frage auf eine scheinbare und dienerhafte Weise.

So, wie die angeblichen kurdischen Intellektuellen in den Jahren des I. Weltkrieges eine Landkarte von Kurdistan gezeichnet und Rechte von den imperialistischen Kräften gefordert haben, versuchen auch heute die modernen Reformisten unter dem Namen "Kurdische Asylanten in Europa" durch begrenzte Forderungen wie "Sprache" und "Kultur" auf eine jämmerliche und dienerhafte Art ihre Herren anzuflehen und, sich auf diese stützend, von der faschistischen Junta angeblich Rechte zu erlangen und sie zu entlarven.

Diese Herren bezeichnen diese Versuche als "wir gewähren unserem Volk von außen Unterstützung und entlarven die Junta". Wo hat man auf der Welt die Entlarvung des Feindes, den Erhalt der Unterstützung der fortschrittlichen Menschheit und somit die Lösung des Problems auf eine von der Heimat isolierte Art und durch eine völlige Anlehnung an die Imperialisten erlebt?

Der Erhalt der Unterstützung der fortschrittlichen Menschheit und die Beschleunigung der Entlarvung des Feindes können nur durch die Erhebung des Kampfes unter allen Umständen, durch das Erwecken des Ansehens dieses Kampfes innerhalb der fortschrittlichen Menschheit und durch die Fortsetzung des Kampfes mit Blut und Feuer ermöglicht werden.

Die fortschrittliche Menschheit kann nur auf diese Weise beeinflußt und die Gerechtigkeit der Sache kann ihr nur so klargemacht werden. Alle anderen Wege sind scheinbare Wege.

Besonders die Mitleid erweckenden Anflehungen, die Einnistung in Europa, um das Leben zu retten, sind dienerhaft und eine Würdelosigkeit im Namen der fortschrittlichen Menschheit.

Dieser parlamentarische Beschluß wurde durch den Einfluß der kommunistischen und sozialistischen Parteien Frankreichs und Griechenlands in dem parlamentarischen Ensemble des Europarates gefaßt. Trotz der Bemühungen der Ecevitanhänger konnte dies nicht verhindert werden. Dieser Beschluß bedeutet gleichzeitig auch die Anerkennung der Identität der HRK-Kämpfer und ihres Kampfes. Durch diesen Beschluß wurde zum Ausdruck gebracht, daß heute in Kurdistan "kurdische Soldaten einen Krieg führen" und die als HRK-Kämpfer bezeichneten Partisanen und Kämpfer wurden so in einer gerechten Form anerkannt.

Dies stellt auch gleichzeitig die Anerkennung der Gerechtigkeit und Legitimität des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans dar.

Auch die Sechser- und andere verschiedene "Einheiten" und Kräfte, insbesondere ÖY, die die Aktionen des 15. August und den sich entwickelnden Nationalen Befreiungskampf als "Provokation" angreifen, haben durch diesen Beschluß im Namen unseres Volkes von seiten der fortschrittlichen Menschheit die notwendige Antwort erhalten. Die Berechtigung unseres Kampfes, die durch ÖY und andere Kräfte als "Terrorismus" lanciert und vor der Öffentlichkeit zu isolieren versucht wird, wurde wie eine Ohrfeige ins Gesicht Kemal Burkays, der die Niederträchtigkeit zum Beruf machte, und anderer reformistischer Kräfte geschlagen.

Wie wir oben schon erwähnten, kann die Bekanntmachung unseres Volkes an die Weltöffentlichkeit durch die Entwicklung des Nationalen Befreiungskampfes in der Heimat verwirklicht werden. Jedenfalls kann dies nicht durch die Konkurrenz bei der Kollaboration, wie Burkay und ähnliche Herren es tun, verwirklicht werden. Dieser Beschluß muß aus der Sicht dieser Tatsache erneut vor Augen geführt und bewertet werden. Wenn er auch in dieser Hinsicht bewertet wird, dann bedeutet dies eine wichtige Errungenschaft aus der Sicht unseres Kampfes.

Die faschistische türkische Junta, deren blutiges Gesicht durch den Beschluß des Europaparlaments erneut vor der Weltöffentlichkeit entlarvt wurde, verspätete sich nicht, eine völlige schamlose Haltung einzunehmen. Während einer der Vertreter der faschistischen Junta sagt "unter allen Umständen wird sich die Türkei durch derartige Beschlüsse nicht beeinflussen lassen", versucht das Presseorgan der Junta diesen Beschluß zu verschleiern, indem es, wie man am Beispiel Bulgariens sehen kann, durch seitenlange Demagogien und Lügen die "türkische Nation" zum heiligen Krieg aufruft. Durch Vorwürfe wie "kommunistische Intrige" versuchen sie es so darzustellen, als ob Gründe für die Schläge existieren würden, die sie von seiten der fortschrittlichen Menschheit bekommen haben. Der türkische Außenminister wiederum, der aufgrund der Aufdeckung seiner Schuldtaten in Aufregung geriet, schreit so laut er kann und behauptet, daß man sich in die inneren Angelegenheiten eingemischt hätte und sie daher den Beschluß nicht anerkennen würden.

Der durch die Junta ausgelöste Wirbel um die Frage Bulgariens und die ständige Behandlung dieser Frage durch ihre Presse- und Rundfunkorgane und ihre Haltung seien keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten, aber der Versuch der Verhinderung eines Massakers und die Aufdeckung der Schuldtaten der Junta sollen eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten sein?

Die Haltung legt sogar offen dar, in welcher betrügerischen Position sich die faschistische Junta befindet. Einerseits setzt Du ein Volk einem Genocid aus, andererseits

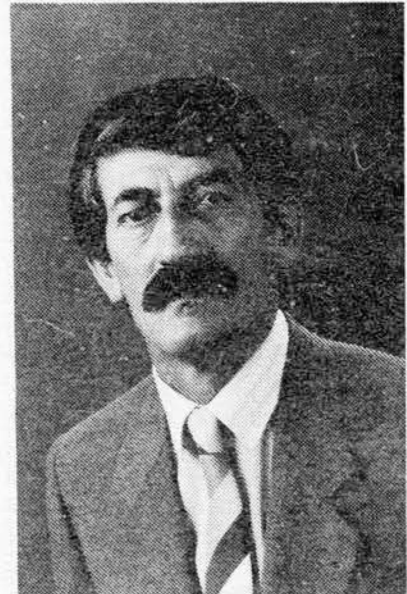
Fortsetzung auf Seite 52

DIE PROVOKATIONEN DER SCHWEDISCHEN REGIERUNG WERDEN ZUR RETTUNG DER KOLLABORATEURE DER FASCHISTISCHEN TÜRKISCHEN JUNTA UND DER KURDISCHEN AGENTEN NICHT AUSREICHEN!

Der national-befreierische kurdische Rechtsanwalt Hüseyin Yildirim wurde am 21. 5. 85 in Stockholm festgenommen.

Der einzige gegen die kolonial-faschistische türkische Junta Widerstand leistende kurdische RA H. Yildirim wurde auf Direktive der schwedischen Regierung durch die geheime Polizeiorganisation, SAPO, am 21. 5. 85 in Stockholm verhaftet, und zwar kurz vor der Veranstaltung einer Pressekonferenz mit dem Ziel, den im Frühjahr mit dem organisatorischen und aktionistischen Elan und der Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans -ERNK- stärker erhobenen Nationalen Befreiungskampf des Volkes Kurdistans der europäischen Öffentlichkeit bekanntzumachen und die "spezifische Kriegsstrategie" der faschistischen türkischen Junta gegenüber diesem Kampf zu entlarven. An dieser Presseversammlung wollten sich zahlreiche Presse- und Rundfunkorgane beteiligen. Somit hat die schwedische Regierung der gesamten Weltöffentlichkeit und der fortschrittlichen Menschheit erklärt, daß sie sich, indem sie einen neuen Versuch der Provokation startete, zusammen mit den Kollaborateuren der Junta und den kurdischen Agenten gegen den legitimen Kampf des Volkes Kurdistans auf einem nicht legitimen Weg befindet.

Wer ist der RA H. Yildirim, dessen Verhaftung aufgrund erlogener und niederträchtiger Behauptungen -wie an terroristischen Aktionen beteiligt zu sein- erfolgte, und zu massiven Protesten der internationalen fortschrittlichen und die Menschenrechte verteidigenden Institutionen führte? Eigentlich ist es nicht einmal notwendig, auf diese Frage groß zu antworten. Weil dieser Kämpfer für Demokratie und einzige kurdische Rechtsanwalt, der gegen den türkischen Faschismus Widerstand leistet, nicht nur von seiten des Volkes Kurdistans, sondern auch von zahlreichen demokratischen, fortschrittlichen und die Menschenrechte verteidigenden



RA. Hüseyin YILDIRIM

Institutionen, Kreisen und Organisationen auf internationaler Ebene sehr wohl bekannt ist. H. Yildirim hat als eine Notwendigkeit des kurdischen Demokratseins die den massiven Unterdrückungen und Folterungen der faschistischen türkischen Junta ausgesetzten hunderte von kurdischen Unabhängigkeits- und Freiheitskämpfer vertreten, die insbesondere in den Gefängnissen von Diyarbakir und Elazig gefangengehalten und denen rechtliche Verteidigungsmöglichkeiten abgeschlagen wurden. Unter den Bedingungen des Kenan-Evren-Faschismus, unter denen alle Rechtsanwälte, die sich als "fortschrittlich", "demokratisch" bezeichneten und trotz der gegebenen hohen Honorare sich weigerten, davor zitterten und die Würdelosigkeit aufbrachten, die PKK-Prozesse nicht zu übernehmen, hat der RA H. Yildirim, ohne sich davon etwas zu versprechen, als ein Erfordernis der Verantwortung dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und der Menschheit gegenüber die juristische Verteidigung von hunderten von Gefangenen, an erster Stelle von M. DOGAN, M. Hayri DURMUS und K. PIR übernommen. Daher hat RA H. Yildirim, der durch den persönlichen Befehl der Juntachefs im Oktober 1981 verhaftet wurde, den Preis für die Übernahme der PKK-Prozesse mit 10 Monate andauernden schweren Folterungen und mit den auf psychologischen Zerfall gerichteten Unterdrückungen in den Kerkern Diyarbakirs gezahlt. Doch er hat die Verteidigung der führenden Kader einer würdevollen Sache und des kurdischen Volkes als eine Notwendigkeit des Menschseins und Demokratseins angesehen.

Aufgrund seines Widerstandes gegen die Folterungen und Unterdrückungen der Junta und seiner Konzessionslosigkeit einerseits, und der Proteste der fortschrittlich-demokratischen Kräfte auf internationaler Ebene andererseits, war die Junta gezwungen, H. Yildirim freizulassen.

Es wurden gegen diese mutige Persönlichkeit, die auch nach 10-monatiger Verhaftung die Entschlossenheit aufbrachte, die Verteidigung der PKK-Kriegsgefangenen weiterhin zu übernehmen, von seiten des MIT selbst zahlreiche Komplotte unternommen, auf ihn geschossen, er wurde in eine Situation getrieben, in der er in Kurdistan seinen Beruf nicht ausüben und sein Leben nicht weiterführen konnte und somit gezwungen war, nach Europa zu gehen.

Aber trotz alledem hat RA H. Yildirim, dessen gesundheitlicher Zustand infolge der schweren Folterungen in seiner 10-monatigen Verhaftungszeit elend war, seine Pflicht gegenüber seinem Volk und der fortschrittlichen Menschheit weiter erfüllt und versuchte, den notwendigen Beitrag bei den Entlarvungs- und Isolierungsbemühungen gegen die kolonial-faschistische türkische Junta zu leisten.

Im Gegenteil zu zahlreichen Personen, die behaupten "ich bin ein kur-

discher Demokrat, fortschrittlicher Rechtsanwalt", die in den Folterkammern der Junta Verrat begingen und diesen vervollständigten, indem sie in Europa hinter einem "Leben in Wohlstand" herjagen, die jeden für eine Tasse Suppe anbetteln, hat dieser kurdische Patriot gegen die Drohungen der Junta und deren Agenten und den "Versprechungen eines guten Lebens" der scheinbaren "Freunde", ohne Konzessionen zu machen, seine Pflicht gegenüber seinem Volk und seiner Heimat weiter erfüllt.

Er hat alles Notwendige, was jeder wirkliche kurdische Intellektuelle, Demokrat und Patriot erfüllen muß, getan und wurde von seiten unseres Volkes als wahrer Demokrat in dessen Herz aufgenommen. Die respektvollen Bemühungen des RA H. Yildirim wurden auch von vielen fortschrittlichen, demokratischen und die Menschenrechte verteidigenden Institutionen begrüßt und infolgedessen wurde er zum Ehrenmitglied des Internationalen Juristenverbandes gewählt. Außerdem wurde er beim Internationalen Gerichtshof für Menschenrechte von seiten mancher skandinavischer Länder -einschließlich Schwedens- für die Folterungen, Massakrierungen, Unterdrückungen und Maßnahmen in den Gefängnissen der faschistischen türkischen Junta an dem Volk Kurdistans als Zeuge benannt.

Was beabsichtigt die schwedische Regierung unter diesen Umständen damit, einen mit seinem ganzen Leben und Kampf bei dem legitimen Unabhängigkeits- und Freiheitskampf eine bescheidene und würdevolle Persönlichkeit darstellenden durch lächerliche und zugleich verabscheuende Behauptungen zu verhaften?

Mit dem vor kurzer Zeit im Europaparlament und - rat gefaßten Beschluß wurde die Legitimität des Unabhängigkeits- und Freiheitskampfes des kurdischen Volkes in einer offiziellen Weise anerkannt und dessen führende Kraft, die PKK, und deren bewaffnete Kräfte, die HRK, sind auf internationaler Ebene in offizielle Dokumente eingegangen; die Aufmerksamkeit der internationalen fortschrittlichen, demokratischen und Menschenrechte verteidigenden Kräfte wurde darauf gerichtet, daß "die Mitglieder und Sympathisanten der PKK von seiten der faschistischen türkischen Junta auf massive Weise Folterungen ausgesetzt und die Todesurteile vermehrt werden".

Das Volk Kurdistans fordert heute alle sich demokratisch nennenden und die, die ihren Respekt gegenüber den nationalen Befreiungsbewegungen erklärenden Kräfte, einschließlich die schwedische Regierung, auf, Respekt gegenüber den Beschlüssen des Europaparlaments und -rates bezüglich des Unabhängigkeits-und Freiheitskampfes und dessen führende Kräfte zu bekunden.

So wie diese den legitimen Kampf unseres Volkes auf internationaler Ebene dokumentierenden Beschlüsse, die das Europaparlament und der Europarat bezüglich des Unabhängigkeits-und Freiheitskampfes Kurdistans und dessen führende Kräfte- PKK und HRK- gefaßt hat, kein gewöhnliches Ereignis darstellen, so sind sie auch kein Ausdruck einer gewöhnlichen Entwicklung. In diesem Beschluß des Europaparlaments und -rates wurden gegenüber den Versuchen der kolonial-faschistischen türkischen Junta, die PKK und HRK vor der Weltöffentlichkeit als "Terrorist", und "Bande" zu lancieren, diese als "Unabhängigkeitskämpfer, kurdische Soldaten" bezeichnet. Und in derartigen Bewertungen und Bezeichnungen wird erneut offenkundig, daß der Kampf unseres Volkes sich mit den fortschrittlich-demokratischen Kräften Europas und der Welt vereint und deren Unterstützung erlangt hat.

Außerdem wurde die kolonial-faschistische türkische Junta mit ihren Folterungen und Massakrierungen massiv kritisiert, es wurde betont, daß ihre Behauptungen wie "ich bin zur Demokratie zurückgekehrt" betrügerisch sind und die Kredite aus Europa wurden auf ein Minimum gebracht.

Also, diejenigen Kräfte, die sich als fortschrittlich, Demokraten und sogar Sozialdemokraten bezeichnen, müssen diese der Tradition der demokratischen und fortschrittlichen Bewegungen des europäischen Volkes entsprechenden Beschlüsse respektieren und auf dieser Grundlage ihre Unterstützung auf diverse Weise der Nationalen Befreiungsbewegung Kurdistans anbieten, weil dies eine Notwendigkeit ihres Namens darstellt.

Doch es ist zu sehen, daß die schwedische Regierung die fortschrittlichen und demokratischen Annäherungen des Europaparlaments und -rates, einschließlich ihres eigenen Volkes, an die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans mit Füßen tritt und zusammen mit den mit der Junta kollaborierenden Kräften und kurdischen Agenten es bis zur Durchführung von Provokationen treibt.

Es ist kein Zufall, daß die Verhaftung des RA H. Yildirim nach den Besuchen der würdelosen, scheinbar "liberalen" Vertreter von DSP und SODEP, den Kollaborateuren der Junta, erfolgt ist. Wie bekannt, hatten auf unterschiedlichen Ebenen Vertreter der schwedischen Regierung im Herbst 1984 Ankara besucht und der Junta erfreuliche Erklärungen abgegeben. In dieser Zeit wiederum hat der Juntachef Kenan Evren Drohungen -die auch in den türkischen Medien mit großen Überschriften erschienen- an die schwedische Regierung gerichtet, daß sie keine "Separatisten" auf ihrem Boden beherbergen soll. Nun, die sich ständig entwickelnden diplomatischen Beziehungen zwischen der Junta und der schwedischen Regierung haben vor kurzer Zeit mit dem Besuch von Ecevit in Schweden wichtige Schritte erzielt; Ecevit hat hier eine Botschaft von Kenan Evren an Olaf Palme überreicht. Ein anderer Faktor, der das Komplott aufdeckt, besteht darin, daß gleich nach der aufgrund einer niederträchtigen Behauptung erfolgten Festnahme des H. Yildirims in dem Presseorgan der sozialdemokratischen Partei Schriften veröffentlicht wurden, in denen Ecevit, der Kollaborateur der Junta, als "Volksheld" bezeichnet wurde.

Nicht nur das! Diese Provokation wurde in einer Phase auf die Tagesordnung gebracht, in der die kurdischen Kollaborateure -an erster Stelle Kemal Burkay- ihre Angriffe mit dem revolutionären Elan des 15. August 1984, dem darauffolgenden im Frühling 1985 und der Proklamation der ERNK gegen die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans verstärkten und sie diesmal unter dem Namen "Sol Birlik" (Linke Einheit) führten. Also, es ist

offenkundig, daß das Problem nicht darin besteht, wie die erfundenen Behauptungen der schwedischen Regierung, die eine starke Gegenreaktion, insbesondere des schwedischen Volkes und der fortschrittlichen, demokratischen und die Menschenrechte verteidigenden Institutionen, Organisationen und Personen auf internationaler Ebene nach sich zogen, besagen, wonach "Untersuchungen darüber, ob er ein Terrorist ist oder nicht" angestellt werden. Die schwedische Regierung will das Problem unter dieser abscheulichen Hülle, an die nicht einmal ihre offiziellen Vertreter glauben, verheimlichen und ihre Provokationen mit Leichtigkeit aufstellen, indem sie diese Hülle benutzt. Aus diesem Grunde muß die wahre Substanz des Problems aufgedeckt und erklärt werden, warum die schwedische Regierung den Unabhängigkeits- und Freiheitskampf Kurdistans, dessen Führungskraft und die kurdischen Patrioten voller Haß und Zorn angreift!

Die schwedische Bourgeoisie, die berühmt ist für das Aufstellen von Provokationen gegenüber den nationalen Befreiungsbewegungen, die sie nicht unter ihre Macht bekommt -eines dieser Beispiele stellt die Nationale Befreiungsbewegung Palästinas dar- und die die geheime Polizeiorganisation, SAPO, auf diesem Gebiet spezialisierte, hat diese Tradition gegenüber der Nationalen Befreiungsbewegung Kurdistans, die sich in den letzten Jahren entwickelte und hinsichtlich ihrer Unabhängigkeitsposition keine Konzessionen machte, fortgesetzt.

Schweden, das schon seit jeher den Wunsch besaß, in Kurdistan eine eingreifende Kraft zu sein, betrachtet Kurdistan, das sich in einem klassischen Kolonialstatus befindet, als günstiges Gebiet für seinen den monopolistischen Charakter erreichten Kapitalismus, der aber in keiner Hinsicht breite und ernährende Märkte besitzen konnte. Aus diesem Grunde hat es unter Ausnutzung des auf frühere Zeit basierenden historischen Nahe-Seins des schwedischen und kurdischen Volkes, durch die aus Kurdistan transportierten Menschen kleine Kolonien gebildet und den in Führungspositionen Stehenden alle Möglichkeiten angeboten. Somit hat es begonnen, vom Paradies Kurdistan zu träumen, indem es diese genannte Schicht -viele davon sind reichen Familien entstammende Gelehrte- zum Werkzeug seiner Politik und einen Teil davon zu Elementen der Polizeiorganisation, SAPO, machte. Der Schwerpunkt seiner Vorbereitungen, die bis in die Phase der T.R. und sogar bis zu den Osmanen zurückzuführen ist, lag in der Erziehung einer kollaborierenden kurdischen Schicht. Als Folge davon hat es Bemühungen angestellt, seine Kurdistan-Politik mit dieser zu Agenten gemachten kollaborierenden kurdischen Schicht einzusetzen, die eventuellen historischen günstigen Gelegenheiten auf schlauste Weise auszunutzen und hat somit seine Kurdistan-Politik völlig auf diese gestützt.

Natürlich wurden die Kräfte der modernen Klasse, die in den 70er Jahren in Kurdistan entstanden, und die Vertreter der Eliteschicht der kurdischen Kleinbürgerlichen, Rechtsanwälte, Ärzte, Journalisten und Schriftsteller, deren reformistische Forderungen von seiten der türkischen Bourgeoisie nicht beachtet wurden und die zur Kollaboration bereit sind, als ein maßgeschneidertes Kleid für Schweden gleich in die Vorbereitungen einbezogen. Was hätte wohl die ihre Kurdistan-Politik auf reformistische Lösungen wie "kulturelle Selbständigkeit","Autonomie" stützende schwedische Bourgeoisie anderes gemacht als die kurdischen kleinbürgerlichen Gruppen und Agenten, die zur Kollaboration schon seit jeher offen sind und die sich mit Forderungen wie "muttersprachliche Erziehung" und höchstens "Autonomie" auf den Weg machten, unter ihre Flügel zu nehmen, sie mit allen Möglichkeiten auszurüsten, zu ernähren und zu beschützen?

Auf dieser Grundlage strömten die reformistischen-kollaborierenden Kräfte und deren Vertreter mit Krawatte und Fliege, die ihre reformistischen Forderungen in der Türkei und Kurdistan bei der T.R. nicht durchsetzen konnten, im Gegenteil, sogar Schläge von ihr bekamen, hauptsächlich nach dem 12. September 1980, das heißt nach der Machtergreifung der faschistischen türkischen Junta, haufenweise nach Europa und von dort aus in das finstere, dem Nordpol nahegelegenen Schweden. War diese Strömung auf eine Verkehrstechnik oder die Anerkennung der Asylsuchenden in diesem Land zurückzuführen? Nein! Diese Strömung wurde auf einer schon vorher vorbereiteten, geplanten und organisierten politischen Grundlage hervorgebracht. Alle Organisationen, Personen und Kreise, die die Revolution liquidieren wollen, konnten in dieses Land kommen. Doch diejenigen , die die Unabhängigkeit und Freiheit fordern, werden an der Grenze nicht aufgenommen und wenn, dann werden sie niederträchtigen Maßnahmen ausgesetzt. Dies waren von der schwedischen Regierung durchgeführte Maßnahmen, die sich nach den Aktionen des 15. August in Kurdistan offener herauskristallisierten, und die Öffentlichkeit wurde Zeuge von diversen Formen dieser Maßnahmen. Kurz gesagt, die Türen Schwedens, die für die Sympathisanten und Anhänger der PKK fest verschlossen waren, wurden für die kurdischen und türkischen Agenten geöffnet und diese Kräfte erhielten Möglichkeiten, von denen sie nicht einmal zu träumen wagten. Die schwedische Bourgeoisie hat dieses Mal versucht, mit der dienerhaften kurdischen Agentenmannscheft ihre Kurdistan-Politik auf die Beine zu stellen.

Doch dies allein konnte nicht ausreichen. Denn die faschistische Junta erkennt trotz aller Auferlegungen die kleinsten reformistischen Forderungen für Kurdistan nicht an, ist in dieser Hinsicht nicht bereit zu verhandeln und protestiert massiv sogar gegen die Unternehmungen der kurdischen Kollaborierenden für die Eröffnung eines muttersprachlichen Kindergartens. Also mußte der Flügel der Türkei für die reformistische Lösung des Problems geprüft und den veralteten und abgenutzten Kräften, die sich gegenüber der Junta dienerhaft verhalten, sich aber "fortschrittlich", "liberal" und sogar "Kommunisten" nennen, dessen Identität von seiten unserer Völker sehr wohl bekannt ist, Blut und Leben gegeben werden. Deswegen haben sie der TKP und ihren Partnern, die in den Reihen der revolutionären Bewegung die Führung des Reformismus in der Hand halten und den Ecevits, die versuchen, sich in der türkischen Bourgeoisie als "liberal" aus-

Fortsetzung auf Seite 51

Mit den Augen eines europäischen Demokraten ...

Der nachstehend abgedruckte Kommentar ging uns von einer deutschen Leserin zu. Wir hoffen, in der Zukunft unseren Lesern immer einen Platz einräumen zu können und erwarten in dieser Hinsicht zahlreiche Zuschriften, damit sich der zwischen uns bestehende Kontakt vertieft und der Phase des Kampfes entsprechend erweitert.

Der Nationale Befreiungskampf Kurdistans und die Aufgaben der deutschen Öffentlichkeit

Denkt man an den Kampf der Völker für ihre nationale Befreiung, dann denkt man an die Unterstützung der fortschrittlichen Öffentlichkeit Europas. Im Fall des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans wurde jedoch alles versucht, um eine solche Unterstützung zu verhindern.

Kurdistan, ein Land, das einem großen Teil der Bundesbürger lediglich als 'das wilde Kurdistan' aus den Büchern Karl Mays bekannt wurde, lebt seit Jahrhunderten von Jahren unter schwerster Unterdrükkung und Ausbeutung. Um diesen Zustand so lange wie möglich aufrechtzuerhalten, sind der Imperialismus und seine Vasallen unter allen Umständen bestrebt, den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans zu verheimlichen und vor der europäischen Öffentlichkeit zu verbergen.

Das hat natürlich seinen Grund!

Kurdistan, das sich im Herzen des Mittleren Ostens befindet, erregte im Zuge der Entwicklung der Nationalen Befreiungsbewegung Kurdistans aufgrund der geographischen Lage des Landes die Aufmerksamkeit derjenigen, die sich in der Zukunft noch einiges von diesem Gebiet erhofft hatten. Man sah mit Besorgnis auf die Entwicklungen in Kurdistan! So brachte der Imperialismus, der seinen Machtanspruch in dieser Region bedroht sah, am 12. September 1980 die Militärjunta an die Macht, die mit der 'berühmt-berüchtigten' türkischen Armee den sich entwickelnden Nationalen Befreiungskampf Kurdistans mit aller Gewalt im Keim ersticken und niederschlagen sollte.

Die Greueltaten gegenüber dem Volk von Kurdistan nahmen grössere Dimensionen an und erreichten ein Maß, das jeden Menschen aufschreien lassen muß, der von sich behauptet, ein fortschrittlicher und demokratischer Mensch zu sein.

Doch die Stimme des gerechten Kampfes des kurdischen Volkes erreichte die europäische Öffentlichkeit nicht im erforderlichen Maße! Das Land und der sich allmählich erhebende Nationale Befreiungskampf Kurdistans blieb weitgehend unbekannt. Während man in den Gefängnissen unvorstellbare Massaker veranstaltete und gegenüber dem Volk die Unterdrückungspraktiken verstärkte, erhöhte die Bundesregierung ihre Zahlungen an die türkische Regierung, um so auf ihre Weise dazu beizutragen, den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans niederzuschlagen.

Während man in den palästinensischen Lagern tausende von Männern, Frauen und Kindern massakrierte, sammelten sich in Europa hunderttausende von Menschen, um für den Frieden zu demonstrieren. Aber was für ein Frieden kann es sein, der zuläßt, daß ein gerechter Kampf für nationale Unabhängigkeit auf barbarische Weise niedergeschlagen wird? Was für ein Frieden kann es sein, der gegenüber Morden, Massakern und Vernichtungspraktiken schweigt und seine Stimme nicht erhebt?

Dieses anti-imperialistische Potential, das allein in der BRD Hunderttausende umfaßt, muß seine Stimme erheben, die kriegstreiberischen Pläne der Imperialisten entlarven und den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans aktiv unterstützen!

Alle Völker, die für ihre nationale Unabhängigkeit kämpfen, sind auf die Anteilnahme der fortschrittlichen und demokratischen Öffentlichkeit der Welt angewiesen! Jede Stimme, die die anti-imperialistische Front verstärkt und dazu beiträgt, dem Imperialismus entgegenzutreten, ist von größter Wichtigkeit auf dem Weg, die nationale Unabhängigkeit zu erringen. Nur der Kampf gegen den Imperialismus und seine Schwächung können den wahren Frieden bedeuten. Anders kann er nicht verstanden werden.

Insofern sind die Angriffe auf den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans nicht verwunderlich. Ein unabhängiges Kurdistan würde den Imperialismus in dieser Region empfindlich schwächen und ihm einen großen Schlag versetzen. Seine Versuche, den Nationalen Befreiungskampf zu verheimlichen und -wenn ihm das nicht mehr gelingt- als terroristisch zu lancieren, sind daher lediglich der Ausdruck für seine ausweglose Lage.

Alle Bewegungen, die den Kampf gegen Imperialismus und Kolonialismus aufnahmen, sahen sich dieser Situation gegenübergestellt und wurden vor den Augen der Weltöffentlichkeit zu diffamieren und als 'Terrorbande' zu bezeichnen versucht.

Doch allen Verleumdungen zum Trotz hat sich die Nationale Befreiungsbewegung mit ihren Aktionen vom 15. August 1984 auch bei der deutschen Öffentlichkeit ins rechte Licht gerückt und ihre Entschlossenheit bewiesen. Diese Aktionen lösten eine Welle von Reaktionen aus und fanden insbesondere bei den fortschrittlichen, demokratischen Kreisen ein großes Echo.

Es liegt jetzt an ihnen, diesen gerechten und legitimen Kampf einer breiteren Öffentlichkeit bekanntzumachen und die erforderliche Solidarität und Unterstützung zu leisten.

Wie z.B. die Befreiungsbewegungen Kubas, Vietnams und Nicaraguas

Fortsetzung auf Seite 52

Brief eines Partisanen:

DER REVOLUTIONÄRE BEWAFFNETE KAMPF IN KURDISTAN UND DIE LIQUIDATION, DEREN MASKE FIEL

Wir als Aktivisten des 15. August halten diesen Artikel, auch wenn er eine Verspätung und Wiederholung aufweist, für notwendig, um die Öffentlichkeit über die Gründe und Resultate der von uns durchgeführten Aktionen zu informieren, die wir mit dem Ziel, die politische Linie unserer Partei in die Praxis umzusetzen und zu einer materiellen Kraft zu entwickeln durchgeführt haben, und um die Gründe der Angriffe der im Sumpf des Verrats versunken Liquidation zu erklären, die Parallelität zu den Angriffen der faschistischen Junta, die Vertuschung der Ereignisse und die Gründe der massiven, hetzerischen und provokativen Angriffe gegen unsere Partei darzustellen.
Wie auch der Öffentlichkeit bekannt, dauern die durch die HRK unter der Führung der PKK am 15. August begonnenen Aktionen bis heute an. Gegenüber der überlegenen Stärke der faschistischen Armee wurden die Angriffe des Feindes bloßgestellt, der Weg für die in dieser Phase vorrangigen politischen Aktivitäten wurde geebnet, die Errungenschaften bewahrt und wir haben die Aufgabe, auch wenn nicht im gewünschten Maße, als bewaffnete Kräfte unserer Partei erfüllt und werden sie weiter erfüllen.
Die Faktoren, die diese von uns durchgeführten Aktionen notwendig machen, erfordern aus der Sicht der Charakteristiken der vorhandenen Situation keine besondere Erklärung, denn sie sind klar und verständlich. Aus der Sicht eines jeden, der die Frage der Revolution auf ehrliche Art betrachtet, müssen die Aktionen als notwendige Aufgaben einer Etappe, die der Nationale Befreiungskampf Kurdistans erreicht hat, verstanden werden; von einem entgegengesetzten Echo darf nicht die Rede sein.
Wenn die objektive und subjektive Realität, auf die sich die Aktionen stützen, objektiv bewertet wird, dann dürfte es nicht schwerfallen, die Notwendigkeit des in Kurdistan geführten bewaffneten Kampfes zu verstehen.
Vor der Machtergreifung des Faschismus am 12. September 1980 wurde in Kurdistan und der Türkei eine lange revolutionäre Kampfphase erlebt. Mit einigen Mängeln und negativen Seiten folgte der revolutionären Phase eine Entstehungs-, Entwicklungs- und Erhebungsetappe des nationalen- und Klassenkampfes und hat in vieler Hinsicht wichtige politische Errungenschaften erzielt. Es wurde die Tatsache, wie die Erhebung der Inteligenz-Jugendbewegung in der Türkei, die Zuspitzung des Kampfes der Arbeiterklasse auf ökonomischer- und politischer Ebene und, wenn auch inkonsequent, eine Entwicklung der Opposition der kleinbürgerlich-intellektuellen Demokraten gegen die Regierung und ähnliche Aufblühungen und Reifungen der Dynamik der sozialen Revolution erlebt. Die entwickelte ideologisch-politische Abhängigkeit des Kolonialismus in Kurdistan, die Autorität des Spitzel-und Denunziantennetzes und der kollaborierenden Verräterkräfte über die Gesellschaft wurde zum großen Teil aufgelöst und die herrschende politische Kraft des Kolonialismus wurde an den Rand der Niederlage getrieben, indem die aus der nationalen Unterdrückung hervorgerufene natürliche Reaktion unseres Volkes gegen den Kolonialismus zu bewußten Aktionen umgewandelt wurden. Aufgrund der erzielten Entwicklungen verstärkte sich die Gewalt der Konterrevolution und gelangte an einen Punkt, an dem sie ihre Rettung im Faschismus suchte.
Die Grausamkeit und Ausplünderung des Faschismus gegenüber unseren Völkern wurde systematisiert, diese Administration wurde institutionalisiert und es wurde versucht, die ökonomisch-politische Krise, die den Sturz des faschistischen Staates herbeiführen wird, zu überwinden. Mit diesem Ziel wurden die gesetzlichen Lücken beseitigt, die Gesellschaft mit Hilfe einer groben Gewalt unterdrückt und den revolutionären-demokratischen Kräften wichtige Schläge versetzt. Was brachte die 5jährige unaufhörliche Gewaltpraxis dem Faschismus?
Vor allen Dingen können wir mit gutem Gewissen sagen, daß der Faschismus die Grundkonflikte der türkischen Bourgeoisie nicht lösen konnte. Er schürte die gesellschaftlichen Widersprüche noch stärker und schaffte eine tiefe und umfangreiche Grundlage für die Opposition, die den organisierten Aktionen der Führung eine starke Ausgangsbasis bot, indem er mit seinen Maßnahmen, die die Anhäufung der Gegenreaktion unter den zur Explosion bereitstehenden Massen verursachte.
In den Jahren 1981-1983, in denen ein wichtiger Teil der Linken sich im Ausland von der Revolution entfernte, sich in Degeneration und Verfall der Liquidation zuwandten, führte die PKK ihre in ihren anderen Schriften breit erklärten Aufraffungs-, Vorbereitungs- und Rückkehraktivitäten durch und nahm trotz der Hindernisse des Faschismus und der Provokation ihre Stellung in den geeigneten Regionen in der Heimat ein, so daß ihre Auflösung von seiten des Feindes unmöglich war.
In dieser Phase begann unsere Partei über eine starke vorhandene politische Grundlage den Volkswiderstand zu organisieren und es zeigte sich offen, daß die in den Massen eingepflanzte Saat der Organisation in kurzer Zeit zu wachsen begann. Unsere Aktivitäten wurden von den Massen mit tiefer Sympathie aufgenommen und im Sinne des Volkskampfes, der im Kampf gegen den faschistischen

Kolonialismus die Grundform darstellt, wurde die Taktik der schrittweisen Entwicklung des bewaffneten Kampfes von seiten der Massen als Befreiungsweg bejaht und die notwendigen Unterstützungen geleistet. Unser Volk hat niemals, wie die liquidatorische Linie heute behauptet, ein Leben unter dem faschistischen Joch gebilligt, sondern nie Schwierigkeiten gehabt, die Notwendigkeit seiner Befreiung zu begreifen. Der Nationale Befreiungskampf Kurdistans gewann unter dem Volk seine Legitimität und es hat sich unter den breiten Volksmassen der Gedanke fest eingewurzelt, daß das menschenwürdige Leben unter keiner anderen Voraussetzung möglich ist. Die Massen haben aus den Erfahrungen der letzten erlebten Jahre wichtige Lehren gezogen. Sie nahmen die Richtigkeit der Parolen konkreter wahr und haben die politische Phase der Reifung erreicht, indem sie die politische Sensibilität, die die Grundlage der Umwandlung der Parolen in Aktionen darstellt, und die Grundziele der Nationalen Befreiung als ihre Grundforderung anerkennen. Die Lage der Massen ist so offen, klar und verständlich, daß man dazu keine tiefen Untersuchungen anstellen muß, um dies zu sehen. In jeder Region begegnete man dem Haß und Zorn gegen den kolonialistischen Faschismus und der starken Sehnsucht nach Befreiung. Andererseits hört die faschistische Unterdrükkung und Ausplünderung nicht auf; Tag für Tag werden neue gewalttätige Gesetze, Preiserhöhungen erlassen, nach Waffen, wenn nicht, Geld verlangt, jegliche willkürliche Maßnahmen, Folter, Vergewaltigung, Subalternität und Korruption weitergeführt. Die der Gesellschaft aufgezwungene Ausplünderung auf barbarische Art hat überall ihre Netze errichtet und die kollaborierende Verräter- und heruntergekommene Lumpenmannschaft führt ihre Existenz als Krankheit, die die Werte des Volkes befällt, weiter. Anstatt den Handel und die Produktion, die die Basis der Kapitalanhäufung bilden, zu betreiben, wurden Löhne für Denunziation und Korruption eingesetzt; der faschistische Staat verstärkt die auf diese Weise sich entwickelnde Blutsaugerbande, um die sozialen Stützpunkte zu erweitern.

Die breiten Volksmassen, die lange Zeit unter solchen Umständen der Unterdrückung gehalten wurden, wollten die Befreiungskräfte sehen und warteten auf den Kampf. Diese Erwartungen durften nicht unbeantwortet bleiben und ihrem Schicksal überlassen werden. Jede Person und Organisation, die sich, wenn auch nur wenig, dem Volk und der Revolution verbunden fühlt, muß die Auflehnung gegen das Blut, die Folter und den finsteren Zustand des Faschismus als eine unausweichliche Notwendigkeit und Aufgabe sehen. Trotz aller Hindernisversuche der sich davon Entfernenden, haben die Kader und Militanten der PKK als diese Verantwortung tragende Kräfte einen langen Marsch in das Innere des Landes zurückgelegt und ab Frühling 1983 mit den Aktivitäten begonnen, um den ersten Schritt der Taktik des bewaffneten Kampfes, der auf dem II.Parteikongreß beschlossen wurde, zu unternehmen.

Der entwickelte Organisationsplan wurde in den strategischen Gebieten, die die Stützpfeiler des Volkskampfes darstellen, zur Anwendung gebracht, und die Aktivitäten wurden auf einer Grundlage durchgeführt, auf der die Stationierung, die Festigung des Betätigungsumfeldes und die Erkundungspraxis betrieben wurden. Dieser erste Schritt, den wir für die erfolgreiche Entwicklung und Voranschreitung des politischen und bewaffneten Kampfes auf jeden Fall tun mußten und den wir in begrenzten Gebieten auf der Grundlage der Beschränkung und der Illegalität unternahmen, verwirklichte die Bildung der organisatorischen und technischen Basis, auf die wir uns heute trotz ihrer Mängel stützen. Die Gebiete der Kampfbasis wurden offen dargelegt und in diesen Gebieten gewann man die Herzen der Massen; in manchen Stadtzentren wurden Aktivitäten unternommen und somit die zerstreuten Kreise zusammengelegt, man erzielte eine Kaderanhäufung, die Verbindungsnetze wurden entwickelt, die Ziele des Feindes entdeckt und Arbeitspläne hinsichtlich der Regionen wurden entworfen.

In der Phase, in der wir uns am Anfang unserer Aktivitäten befanden, war die Reaktion des Feindes durch den sich gegen unsere Existenz richtenden Angriff im Mai 1983 auf Süd-Kurdistan und die Todesstrafen gegen 35 unserer Freunde klar zu sehen.

Der Phase der Vernichtung von seiten der faschistischen Junta im Mai, die die physische Existenz der PKK zu vernichten bezweckte, um unser revolutionäres Voranschreiten zu unterbinden, folgte das Komplott des Provokateurs Semir mit dem Ziel, die Organisation aufzulösen und der politische Angriff Kemal Burkays (durch die Broschüre "Die Revolution oder der Terrorismus der PKK"), der unsere politische Liquidation bezweckte. All diese drei Kräfte, die auf die Kader der PKK und ihre organisatorische und politische Existenz abzielten, begannen den Angriff in einer Weise, die an eine Arbeitsaufteilung erinnert. Wir glauben nicht, daß die zeitliche Übereinstimmung aller drei Aktionen Zufälle sind.

Die dreiköpfige, antirevolutionäre Bewegung konnte trotz ihrer Schwerkraft die PKK von ihrer Entschlossenheit, den Widerstand zu erheben, nicht abbringen und war nicht in der Lage, sich vor dem Ruin zu retten, indem sie auf die eiserne Zielscheibe unseres Elan gestoßen wurde. Was war diese eiserne Zielscheibe, die den Feind zugrunde richtete? Die PKK hat in dieser Zeit noch nicht einmal einen Schuß gegen die Angreifer abgefeuert, aber die Feinde wurden zurückgeschlagen, weil vor allen Dingen die Existenz der günstigen politischen Voraussetzungen in der Region und der Heimat vorhanden waren, die die Widerstandslinie der Partei richtig, legitim und notwendig machten und sie weiterführten und sie verstärkten. Die in unserer Partei die Basis darstellende ideologische und organisatorische Einheit, der große Widerstandsgeist und das hohe politische Niveau stellen die Substanz unserer Konstitution dar. Der bestehende Widerstandswille unseres Volkes vereinigte sich mit dieser Substanz unserer Partei und bildet somit eine gepanzerte Mauer, die die Angriffe des Feindes zunichte macht.

Der Angriff der faschistischen Junta auf Süd-Kurdistan endete mit einem Fiasko, er konnte die Strömung der Kader in die Heimat nicht verhindern; um aus diesem Grunde unsere noch nicht auf die Beine

gestellte Kraft in einen offenen Krieg hineinzuziehen, begann sie die Angriffe im Inneren zu verstärken. Unserer 3-Mann-Einheit traten genau 2500 Mann Militärkraft entgegen. Es wird versucht, auf die bewaffneten Stämme loszugehen und sie zur Kapitulation zu zwingen, die Verpflegungsbeschränkung und die Verdichtung der Grenze wird durch Agentennetze, Kommandeure, Lehrer und eingesetzte Geistliche (mit Sonderaufgaben beauftragte Elemente des MIT) zu erreichen versucht, auf verschiedenen Ebenen wurden oft Versammlungen veranstaltet, Pläne und Maßnahmen entwickelt und dem Volk mit Gewalt aufgezwungen.

Die in der genannten Phase unter den Massen durchgeführten beschränkten, politischen Aktivitäten brachten Belebung, Hoffnung und Begeisterung hervor und die Forderungen nach der Bestrafung der Agenten und Denunzianten erreichten eine Ebene, auf der diese unseren Aktivitäten aufgezwungen wurden. Es machte sich bemerkbar, daß eine Verbreitung des Aktivitätenumfeldes unmöglich ist, ohne dieser Struktur einen Schlag zu versetzen. Während sogar die in einigen Gebieten gegen die Agenten durchgeführten beschränkten Aktionen in einer kurzen Zeit die Agentenstruktur im großen Maße wirkungslos machten, ergaben sich größere Aktivitätsmöglichkeiten und der Umfang dieser Aktivitäten vergrößerte sich.

Die Geschwindigkeit der Ereignisse und Entwicklungen brachte die Vergrößerung der Kapazität der politischen sowie auf Aktionen konzentrierten Aktivitäten und das Problem der Bildung der breiten, dem Zustand entgegentretenden Organisationen an die Tagesordnung. Aber das völlige Vertrauen der Massen auf die Kraft der Revolution war noch nicht hergestellt. Es mußten die Unentschlossenheit, die Unsicherheiten und die Irrtümer bezüglich der Kraft des Feindes abgeschafft werden und das Vertrauen auf die starke Kraft der Revoluion geschaffen werden. Trotz der Forderung, auf die die Massen bestanden, führte unser nicht rechtzeitiger Vorstoß zur Stagnation und Stockung, die sich zeigenden schwachen Hoffnungen gerieten unter dem massiven Terror des Feindes in die Gefahr des Erlöschens und der Entmutigung.

Infolge der von 1983 bis August 1984 erlebten Entwicklungen mußte ein zweiter entschlossener Schritt getan, gegen den faschistischen Terror die revolutionäre Gewalt entwickelt und mit dem Ziel, die Folterer zur Rechenschaft zu ziehen, eine fortgeschrittene Aktion begonnen und somit den politischen und organisatorischen Aktivitäten einen Schwung verliehen werden. Das heißt, es mußte eine neue Phase angetreten werden, die die breiten Ziele und Funktionen der bewaffneten Propaganda ermöglicht und ihr ihre Rolle überträgt. Dies war in jeder Hinsicht notwendig.

Aufgrund der obengenannten Entwicklungen wurde der 15. August erreicht und als Produkt der aus objektiven und subjektiven Voraussetzungen hervorgegangenen Entwicklungen wurden die Aktionen verwirklicht. Hier ist die Rede von der Ausführung einer Taktik und dem Maß der von keinem Opportunisten zu vertuschenden Richtigkeit dieser Taktik, die durch die unten dargelegten Entwicklungen bewiesen wurde.

ZU WELCHEN POLITISCH-ORGANISATORISCHEN FOLGEN FÜHRTEN DIE AKTIVITÄTEN DES 15. AUGUST UND WAS SIND IHRE PRAKTISCHEN RESULTATE?

Die mit der Proklamation der HRK verwirklichte historische Erhebung am 15. August, die richtig gewählten Ziele und die in einem unerwarteten Augenblick dem Feind versetzten Schläge verwirrten ihn und erstickten ihn in einer Atmosphäre der Angst und Panik.

Der in Schockwirkung geratene Feind, der glaubte, einer Aufstandsbewegung gegenüber zu stehen, machte gegenüber den Massen einen Schritt zurück, legte seine harten und schweren Unterdrükkungspositionen beiseite und nahm die Position eines Beschützers des Volkes ein. Das klassische 'unbesiegbare und unzerstörbare' Image der faschistisch-türkischen Armee, die in die Lage des Bittstellers gegenüber dem Volk geriet, wurde in einer kurzen Zeit dem Erdboden gleichgemacht. Ab Anfang September bemühte man sich mit der von seiten der Armee des Feindes begonnenen direkten Kriegsführung die Überlegenheit seiner Kraft anzuwenden.

Doch als er merkte, daß er dem Kampf der unsichtbaren Kräfte gegenüber steht, wurde er wahnsinnig und wollte seine Hohlheit vertuschen, indem er in Hilflosigkeit die aus Lügen und Demagogie bestehende Propaganda verstärkte. Man ließ die Armee in einer völligen Planlosigkeit in alle vier Richtungen angreifen und, ohne ein Ergebnis zu erzielen, Manöver über Manöver durchführen und die Soldaten in Erschöpfung geraten. Somit zeigten sich innerhalb der Armee Schwächen und die harte Disziplin verwandelte sich in Disziplinlosigkeit und die Flexibilität in Schwerfälligkeit. Die Befehlsführung wurde geschwächt, in vielen Gegenden wurde sie funktionsunfähig gemacht und es begann sich jeder Gedanken darüber zu machen, wie er seinen Vorgesetzten täuschen und sich von dieser Plage befreien soll. Diese Lage verbreitete sich und führte dazu, daß die Soldaten sich von ihrer Moral, ihrem Mut und Kampfwillen entfernten, die innerhalb der Armee vorhandenen politischen Konflikte und der bis dahin stagnierende Kurden/Türken-Konflikt begannen sich zu offenbaren.

Die Dauerhaftigkeit der Aktionen hat den Schock des Feindes vertieft, seine Erschütterung fortgesetzt und die faschistischen Chefs in Panik versetzt. Ihre schwerste Niederlage war der Verlust ihres historischen Prestiges. Der Feind, der in der ersten Etappe auf die revolutionären Befreiungseinheiten abzielte, wandte sich, nachdem er seine Ratlosigkeit einsehen mußte, von seiner scheinbaren Haltung gegenüber dem Volk ab und unterdrückte das gesamte Volk, vor allem unsere Kreise und deren Einheiten schützende bewaffnete Stämme; verbreitete die Folter, wählte jeden, einschließlich die mit ihm zur Kollaboration neigenden Stammesführer, als Zielscheibe und brannte Häuser nieder, begann mit der Ausplünderung und Usurpation. Durch Folter und in Auseinandersetzungen hat er unsere unschuldigen

Menschen ermordet. Man wollte das Volk mit dem grausamen Terror einschüchtern und gegen die revolutionären Kräfte ausnutzen, aber das Volk geriet nicht in diese Lage und gab dem Feind die notwendige Antwort, indem es seine Unterstützung für die Befreiungskräfte verstärkte.

Das Volk hat die neue Phase mit Begeisterung aufgenommen, war tief beeindruckt und wollte, daß die Aktionen dauerhaft bleiben und verbreitet werden.



Unser Volk, das eine verwurzelte historische Vergangenheit besitzt, wurde durch Invasionen und Verrätertum im Inneren in seiner Entwicklung behindert und hinter die Epoche zurückgeworfen. Unser Volk, das besonders seit der Geschichte der Republik einem verstärkten systematischen und vernichtenden Kolonialismus gegenüberstand, erzielte bei seinen vielen Aufstandsbewegungen aufgrund der bekannten Mängel immer wieder keine Resultate. Aufgrund dieser Mängel und des besonders in den letzten Jahren entstandenen archaischen Nationalismus und der ihm von den scheinbaren Organisationen zugefügten Wunden waren seine Hoffnungen auf die Befreiung verstummt. Die entwickelten HRK-Aktivitäten, die die Umsetzung der richtigen Linie unserer Partei in die Praxis in einer solchen Situation beendeten, waren eine richtige und notwendige Orientierung für die Verbreitung der Linie unserer Partei unter den Massen und für das Aufrichten der Nation.

Unsere Aktionen, die bei den Volksmassen, die der Kolonialismus in Angst versetzte und außerhalb der Politik trieb, eine positive Wirkung und Belebung erzeugte, machten die falschen Auffassungen zunichte und entwickelten den Glauben und das Vertrauen an den Nationalen Befreiungskampf und ihre Führerin, unsere Partei. Die Volksmassen, deren Weg für die Politik geöffnet wurde, leisteten dem Kampf eine direkte Unterstützung. Während in Gegenden, in denen starke Kämpfe erlebt wurden, ein Teil der Jugend sich der HRK anschloß, wurde dem restlichen Teil der Wille dazu gestärkt. Das Volk begriff die Notwendigkeit, seine Produktion und sein Leben entsprechend dem Kampf zu gestalten und versuchte sich darauf vorzubereiten.

Andererseits wurde die Hohlheit der feudalen Stammesstrukturen, die den Rücken unseres Volkes krümmten, aufgedeckt und die reaktionären Bindungen und Werte befanden sich in Auflösung. Das Gesicht der Kapitulanten und des verräterischen, reformistischen, kleinbürgerlichen und archaischen Nationalismus wurde von seiten der Massen noch klarer erkannt und ihm somit die Grundlage seiner Praxis entzogen.

In einer Situation, in der die türkischen Werktätigen dem massiven Druck, der Ausbeutung und dem Terror des Faschismus überlassen wurden, überreichte der Nationale Befreiungskampf Kurdistans mit dem Schlag gegen den Faschismus, dem Kampf des türkischen Volkes eine lebenswichtige Unterstützung und eine vereinte Kampfbotschaft gegen den Feind. In einer Phase, in der ein wichtiger Teil der Linken sich von der Revolution in der Türkei abwandte, bildete der von der PKK mit einer überall Echo findenden mächtigen Stimme erhobene Revolutionsaufruf einen motivierenden Faktor bei der Erhebung des türkischen Volkes gegen den Faschismus.

Unser revolutionärer, bewaffneter Kampf hat gleichzeitig dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans auf internationaler Ebene eine wichtige Position verschafft und ihm somit ein Prestige verliehen. Das schon seit jeher vorhandene Desinteresse der Weltöffentlichkeit an der Kurdistanfrage wurde prompt aufgehoben und führte dazu, daß viele Kräfte gegenüber dieser Frage positive oder negative Auffassungen und Stellungnahmen bezogen; auf diese Weise wurden die Bemühungen des faschistischen, türkischen Kolonialismus, die Existenz und den Kampf unseres Volkes zu verleugnen und zu verschleiern, zunichte gemacht und somit die Gefahr der Isolierung im großen Maße überwunden.

Die von unserer Partei in Kurdistan beschleunigte revolutionäre Phase ließ in einer Reihe von Strukturen, Institutionen und gewohnheitsmässigen Lebensbedingungen, die auf keinerlei gesellschaftlichen, politischen und historischen Einfluß und Bindungen basieren, verändernde Einflüsse zurück und veranlaßte die Reihen in einem raschen und massiven Prozeß einen Platz in der Revolution oder Konterrevolution einzunehmen. Die PKK hat als eine innerhalb der Gesellschaft eine solche Kristallisierung und Klarheit schaffende Kraft das politische Gleichgewicht in strategischer Hinsicht zum Vorteil der Revolution umgewandelt und den politischen Isolierungskreis des Feindes eingeengt. Der Feind, die kollaborierenden Kreise und die werktätigen Massen mußten ihre Stellungnahmen und Berechnungen erneut überprüfen und den Schritten der PKK entsprechend regulieren. Die gesellschaftlichen Grund-

lagen der Kollaboration sind im großen Maße eingeschränkt.
Unser revolutionärer bewaffneter Kampf, der diese politischen Entwicklungen hervorrief, leistete wichtige Dienste bei der Verstärkung der Organisationsgrundlage. Die Taktik der bewaffneten Propaganda, die für unsere Revolution im Inneren und Äußeren Vorteile brachte, hat ihre Richtigkeit bewiesen und somit den Kampf in einer fortgeschrittenen Phase ausgedehnt. Der politische Inhalt dieser Phase schaffte günstige Möglichkeiten, der Organisierung einen neuen Elan und eine entwickeltere Form zu verleihen. Die Aktionen schaffen die Voraussetzung für eine Vorbereitung der Agitation und brachten den Massen ein verstärktes Bewußtsein. Die breiten Agitationsmöglichkeiten, die die Grundelemente des Mutes und der Moral, um sich gegen den Feind in einer entschlossenen Form auflehnen zu können, verstärkten, haben der revolutionären Propaganda äußerste Wichtigkeit und Notwendigkeit verliehen. Diese Situation, die in den breiten Massen der Gesellschaft und bei den sozialen Autoritäten Begeisterung und Prestige verursachte, brachte die Aktivität, die man unter den Massen betreibt, auf ein hohes Niveau, auf dem sie sehr rentabel wurde. Die Schwächen der in unserer Gesellschaft dominierenden Verwirrtheit der unorganisierten Lebensgewohnheiten wurden von seiten der Massen konkreter begriffen und die Trägheiten der Bauern auf diesem Bereich wurde im großen Maße überwunden.
Während unter den Massen eine Organisierungsphase stattfand, wurde auch bei den Parteikadern in dieser Hinsicht eine Reifung beobachtet und somit wurden aus diversen Gründen entstandene Schwächen zum Teil überwunden. Der langsame Verlauf des Kampfes, der die wichtigsten Faktoren für die Schwäche bei den Kadern verursachte, überließ seinen Platz einer lebendigen und sich rasch entwickelnden Situation, die praktische Phase der Übernahme von Verantwortung verstärkte sich und schuf eine Grundlage, auf der die Bereiche der Aufgaben und der Praxis sowie die spezifischen Eigenschaften der Kader sich herauskristallisierten und auf der eine richtige Arbeits- und Aufgabenteilung stattfand. Die Kader, die sich in einer Situation befinden, in der die Aktivitäten der Organisierung des Kampfes und der Agitation nebeneinander durchgeführt werden, haben an Erfahrung gewonnen und sich verstärkt.
Aufgrund der oben aufgeführten erzielten Entwicklung hinsichtlich der gewonnenen richtigen Auffassung, Erfahrung und Überlegenheit, aufgrund der Beseitigung der vor der Organisierung stehenden ernsthaften Hindernisse, der Beendigung der Stagnation und Trägheit können wir sagen, daß der Weg für die Organisierung geebnet ist.
Die Praxis des bewaffneten Kampfes hat auch gleichzeitig die Stählung unserer militärischen Stärke herbeigeführt. Die neue militärische Lage bildet in vieler Hinsicht den Anfang der Einschlagung eines neuen Weges auf dem Bereich der Aktionen. Die militärische Lage wurde durch die Versorgung der Verteidigungsphase des Volkskampfes mit neuen materiellen und geistigen Elementen verstärkt. Unsere gegen den faschistischen Feind durchgeführten erfolgreichen Angriffsaktionen haben die Stockung der Anhäufung der Kämpfer in der langen Verteidigungsphase im großen Maße abgeschafft und den dauerhaften Angriffsgeist dominieren lassen. Trotz der unzureichenden Zahl und Ausrüstung konnten die HRK-Mitglieder einem Feind, den viele Kräfte und Kreise für sehr mächtig hielten, einen Schlag versetzen und sie haben dadurch zu Recht ihr Selbstvertrauen gewonnen und die Kraft und die Moral erlangt, gegen den Feind einen langwierigen Kampf zu führen. So, wie sie hinsichtlich der Angriffstechnik, die sich unter den massiven Angriffen des Feindes entwickelten, haben sie auch in der Frage der Verteidigungsform ihre Erfahrungen und Fähigkeiten entwickelt.
Betrachten wir einige erzielte Resultate; die in der zurückgelegten Sommerphase durchgeführten Aktionen haben in einer Hinsicht unsere militärische und politische Strukturierung in einer aktiven Kriegssituation geprüft.
Das daraus zu schließende Ergebnis; es wurde dargelegt, daß unsere Struktur die Kraft besitzt, den Kampf weiterzuführen.
In dieser Kampfphase wurde auch die Struktur des Feindes mit seinen überlegenen und schwachen Seiten erkannt, mit der Aufdeckung seiner verheimlichten Schwächen und Konflikte wurde die Phrase 'Keine Kraft kann der türkischen Armee standhalten' dem Erdboden gleichgemacht.
Die Haltung des Volkes gegenüber dem Kampf gewann an Klarheit und es stellte sich heraus, daß wir einem nicht zu unterschätzenden Unterstützungspotential gegenüberstehen.
Als Schlußfolgerung: Die Bewegung der Entwicklung der revolutionären Gewalt gegen den faschistischen Terror und die Heranziehung der Folterer zur Rechenschaft in der Sommerphase hat zum größten Teil ihre Ziele und Zwecke erreicht, die Kräfte geschützt und somit die Phase erfolgreich abgeschlossen.
Also; in Anbetracht der Tatsache, daß die Ergebnisse die Stärke unserer Struktur, die Unterstützung des Kampfes von seiten des Volkes und die Lebensunfähigkeit des Feindes ausdrücken, ist der Weg des revolutionären Kampfes offen und wir können dem Feind die von uns bestimmten Taktiken aufzwingen und den Ort und die Zeit der Gefechte selbst bestimmen. Diese Situation zeigt, daß die taktische Initiative in unserer Hand liegt.
Die Richtigkeit einer Taktik wird an dem Einfluß des Feindes auf die Konflikte, der Erhebung des revolutionären Bewußtseins und der Begeisterung des Volkes und daran, ob diese eine Entfaltung und Verstärkung verursacht haben oder nicht, gemessen. Es gibt eine von uns angewandte Taktik, die die oben erwähnten Entwicklungen und Ergebnisse herbeigeführt hat. Ein Urteil über die Eigenschaft dieser Taktik zu fällen, ohne die durch diese Taktik herbeigeführten Entwicklungen und Ergebnisse zu betrachten und sie als falsch zu bezeichnen -wenn auch mit guter Absicht- wäre nichts anderes als Unsinn. Kann man behaupten, daß die dahinterstehende Auffassung, die diese als 'Terrorismus, Provokation und Abenteurertum' bezeichnet, die Vertreterin der Revolution und des Volkes ist? Was bedeuten die im Namen der Vertretung der durchgeführten Angriffe und Beleidigungen gegen den aufgrund der beharrlichen Wünsche und der Unterstützung des

Volkes erhobenen und zweifellos die Dimension eines Volkswiderstandes erreichten organisierten, revolutionären Widerstand? Und wenn hinzukommt, daß hinsichtlich des Widerstandes keine anderen Erklärungen abgegeben und Definitionen gemacht werden, als die des Faschismus, dann bedeutet dies unserer Meinung nach Verrat an dem Volk und Schmeichelei an dem Faschismus.

Was machen diese sonst, als im Namen der "Linken" den Unterdrückungen des Faschismus Legitimität zu verschaffen, wenn sie die gleichen Bewertungen, Analysen und Ergebnisse wie der Faschismus anstellen und sogar die haargenaue Propaganda gegen die revolutionären Kräfte betreiben, um die ungewöhnlich erschreckenden Unterdrückungen des Faschismus zu rechtfertigen? Diese Lage muß von jedem erkannt werden. Es soll doch bitte darauf verzichtet werden, diese würdelose Mannschaft als 'Linke' zu betrachten, die eine große Beleidigung für die Linken darstellt. Dadurch, daß wir diese zu den Linken zählen, machen wir nichts anderes als die Linke würdelos darzustellen.

Der Haltung der Liquidation gegenüber dem revolutionären Widerstand des 15. August unterscheidet sich nicht von dem Vorgehen der faschistischen Administration.

Zuzusehen, aber nicht verstehen, und keine Haltung einnehmen, kann nichts anderes sein als deren Schuldtaten zu verschleiern. Wo ist in der **Welt geschehen, daß die Linke sich dem Faschismus anschließt, ohne aus der Linken ausgetreten zu sein? Ja, bisher war es nicht der Fall, aber genau dies wird offen, ohne Scheu und Scham vor unseren Augen praktiziert. Ihre Dienerschaft gegenüber dem Faschismus versuchen sie mit Masken der Theorie zu verschleiern. Sie greifen den erhabenen Widerstand unseres Volkes an, indem sie ihn als Terrorismus bezeichnen. Ja, auch der zweite Hitler, Reagan, greift überall an, indem er alles als Terrorismus lanciert. Sogar die anti-imperialistischen, radikalen Administrationen und sozialistischen Länder erklärt er als Terroristen. Wird nicht auch der faschistische Evren, der, um das Volk von der 'Terrorismus'-Plage zu befreien, vom Imperialismus der Welt als ein beispielhafter Held hingestellt, weil er Hunderttausende von 'Terroristen' umbrachte und gegen den Terrorismus 'erfolgreich' gekämpft hat? Sind es nicht die selben, die ein gesamtes Volk seit 5 Jahren als Geisel festhalten, um das Wiedererwachen des 'Terrorismus' zu verhindern? Ihr, die angeblichen antifaschistischen, antiimperialistischen 'Fortschrittlichen', 'Sozialisten' und 'Kommunisten'! Ist Euer außerhalb der Türkei und Kurdistans aus allen Ecken der Welt hervorgehende Aufruf zum Kampf und zur Aktionseinheit gegen den 'Terrorismus' der PKK -diesen Aufruf könnt Ihr nicht in Kurdistan machen, denn dafür müßtet Ihr die Uniform des türkischen Staates tragen, ansonsten** würdet Ihr den Verhaftungen ausgesetzt, **die heute das Volk gegen die Verräter unternimmt und vor** denen Ihr nicht verschont bleibt- **nicht eine positive Antwort auf die Aufrufe der faschistischen Chefs und finden die von Euch aufgerufenen Parolen nicht in einer Zeit statt, in der Reagan und Evren alle Anti-Terroristen zur Vereinigung in einer einheitlichen Front und zum Kampf aufrufen?**

Heute wird ein massiver Krieg des faschistischen Evren gegen den Terrorismus in Kurdistan geführt und um sich zu rechtfertigen, hat er den bewaffneten Widerstand seines Feindes, die PKK, als terroristisch erklärt. Auch Ihr habt diesen Widerstand als Terrorismus bezeichnet; dann bedeutet das, was Ihr macht, nichts anderes als den faschistischen Krieg zu rechtfertigen.

Die neue Widerstandsbewegung Kurdistans tritt ihren 6.Monat an und ohne Verlust an Geschwindigkeit schreitet sie ständig voran. Kann man dies als Terrorismus bezeichnen, wenn eine breite Kampfbewegung gegen die unaufhörlichen Angriffe des Feindes, der über eine militärische Kraft aus Hunderttausenden verfügt, die Existenz des Widerstandes fortsetzen kann? Es ist unmöglich, daß eine Bewegung,die nicht die Unterstützung des Volkes erhält, gegenüber derartigen Angriffen auch nur einen Monat auf den Beinen stehen kann, ganz abgesehen von 6 Monaten. Kann überhaupt eine Bewegung, die die Unterstützung des Volkes erhält, etwas mit Terrorismus zu tun haben? Wie man sieht, habt Ihr den wahren Sinn des Terrors vertuscht und begonnen, jeglichen Waffengebrauch als Terror zu bezeichnen. Euren Auffassungen zufolge ist jede bewaffnete Bewegung Terror und diejenigen, die diese durchführen und unterstützen, begehen Schuldtaten. Da Eurer Meinung nach die Bestrafung des Schuldigen legitim ist, seht Ihr heute die Bestrafung des Volkes aufgrund des Terrorismus als legitim an und unterstützt sie. Der Sozialchauvinismus zeigte diese Haltung schon vor 60 Jahren. Auch damals hat die TKP den 'Zivilisations'-Massakern von M. Kemal, die die 'wilden' Kurden erziehen sollten, Beifall gezollt. Es erstaunt uns nicht, daß sie dies auch heute macht, doch was soll man unseren Herren 'Kurdenvertretern' sagen?! Warum zollt Ihr heute der Massakrierung Eures Volkes Beifall? Wie man erkennt, seid nur Ihr diejenigen Kurden, die M. Kemal erziehen konnte!

Die Aktionen werden als Provokation bezeichnet und wir sehen, daß die gesamte liquidatorische Linke in dieser Hinsicht der gleichen Meinung ist.

Emegin Sesi (Stimme der Arbeit): ***'Die von den Apocu-Banden in Eruh, Semdinli, Sirnak und Umgebung unternommenen Provokationen.....'***

KOMKAR Nr.68: ***'Die Junta könnte persönlich bei diesen letzten provokativen Entwicklungen eine Rolle gespielt haben, um ihren seit langem vorbereiteten Angriff zu beginnen.'***

Peseng Nr.22: ***'Die PKK....bemüht sich vergeblich, ihre Provokationen des 15. August zu rechtfertigen.' 'Diese Aktion....diente den imperialistischen Plänen.'***

KUK/ZK Flugblatt vom September 1984: ***'Die von seiten der PKK (Apocular) verwirklichten 'Eruh-Ereignisse' sind nichts anderes als organisierte bewußte Provokationen, damit die kolonialistische, militärische, faschistische Diktatur ihre letzte Invasionsbewegung unternimmt.... Es gibt viele Gründe, die beweisen, daß die 'Eruh-Ereignisse' eine offenkundige Provokation darstellen....'***

Devrimin Sesi Nr.41: ***'Die Apocu-Bande ....organisierte provokative Aktionen, die den Eindruck erweckten, daß diese angeblich von seiten des kurdischen Volkes, aber im Grunde von seiten des CIA und MIT organisiert werden können.'***

TKP'nin Sesi Radyosu: *'.....Komplott gegen die Demokratie..provokative Aktionen...'*
Kenan Evren: *'Diese Ereignisse (die Eruh-Semdinli-Aktionen) wurden von seiten der Kräfte durchgeführt, die uns vom Übergang zur Demokratie abbringen wollen.'* D.h. also, es sei eine Provokation.

Hinsichtlich des Zieles der Provokation werden ebenfalls unterschiedliche Kommentare abgegeben. Nach Meinung der einen wurde die Provokation durchgeführt, um den Übergang zur Demokratie zu verhindern, nach Meinung der anderen wiederum wurden diese veranstaltet, um der Junta einen Vorwand für den Beginn der Angriffe auf Kurdistan zu bieten oder wonach die PKK diese Aktionen durchgeführt hat, um ihre innere Spaltung zu verhindern.
Der Meinung Kenan Evrens zufolge wurden diese Ereignisse neben den oben genannten Zielen verwirklicht, um 'den Sympathisanten der Organisation Moral zu verschaffen.'

Peseng (Nr.22) bejubelt Kenan Evren, stimmt ihm zu und schreibt: *'Die PKK-Führung bemüht sich durch die mit den Tatsachen nicht übereinstimmenden Propagierung dieser Aktionen, die Gegenreaktionen der von innen gegen sie entstandenen Opposition Einhalt zu gebieten.'*

Wen hat die PKK mit diesen Aktionen provoziert? Die faschistische Junta, oder?! Und warum wurde der Faschismus an die Macht gebracht? Natürlich wird Eure Antwort zweifellos wie folgt lauten: "Weil die Abenteurer Terror und Anarchie erzeugt haben." Um Euer possenhaftes Benehmen zu verschleiern, werdet Ihr auch Euren Feststellungen die ökonomische Krise, die regionalen Interessen der USA und ähnliche tiefe Analysen hinzufügen. Und heute erklärt Ihr, daß die von der türkischen Armee in Kurdistan geführten grausamen Angriffe durch die PKK hevorgerufen wurden. Wir fragen Euch: Ihr'Vertreter des kurdischen Volkes', was wird in Kurdistan seit 5 Jahren erlebt? Kriegsrecht, Verhaftungen, Folterungen, Hinrichtungen, offene, nicht gesetzmäßige Plünderungen und die unaufhörlichen Kommandooperationen. Wenn dies in der Literatur Grausamkeit und Angriff gegen das Volk genannt wird, warum soll für die Angriffe der Junta auf das kurdische Volk irgendeine 'Provokation' notwendig sein? Zu behaupten, diese sei notwendig, ist nichts anderes als die Junta von dem, was sie heute getan hat, zu amnestieren.
Was wurde durch die 'Provokation' der PKK verloren? Ihr könnt wohl nicht behaupten, daß Ihr Euch in einer illegalen und massiven Vorbereitung für einen Volkswiderstand befandet und kurz vor der Beendigung der Arbeit die PKK genannte Plage plötzlich hervortrat und mit einem Schlag alles zunichte machte. Aber Ihr könnt z.B. folgendes sagen: Beinahe hätte der Faschismus seine Aufgaben der 'Demokratie' überlassen, doch die PKK-'Provokateure' haben diesen Vorgang verhindert. Und Ihr hättet auch Euren Platz innerhalb der an die Macht tretenden Demokratie eingenommen, doch weil die PKK es nicht zuließ und Ihr Eure Wut nicht auslassen konntet, habt Ihr den Angriffen der faschistischen Junta Beifall geleistet; damit sie dieses ernsthafte Hindernis vor Eurer Demokratie so schnell wie möglich abschaffen kann, seid Ihr zu ihrem Propagandazweig im Ausland geworden. Früher gingen die Ilter Türkmens, Kamuran Inans u.a. nach Europa und betrieben dort durch Presseversammlungen, verteilte Berichte und Flugblätter Propaganda für die gerechte Sache der Türkei gegen den Terrorismus. Heute habt Ihr diese Aufgabe übernommen. Die Aufgabe des Sheich Idris-i Bitlis hat sein Enkel Sheich Kamuran Inan übernommen und dessen Aufgabe übernimmt nun der Kurde Herr Kemal Burkay, der nicht nach Ankara kommen kann, weil er seine Prüfungsphase noch nicht beendet hat und sich zur Zeit in Stockholm aufhält, um die Ausbildung zur Erfüllung seiner Aufgabe abzuschließen. Seinem Zustand nach bleibt er nicht hinter seinen Vorfahren zurück. Auch er veranstaltet Presseversammlungen über das Thema Terrorismus in der Türkei und veröffentlicht den gleichen Bericht wie Ilter Türkmen im Jahre 1983 , der die Schuldtaten und die Schuldigen der PKK beinhaltete und die Unterbindung der Beziehungen mit ihr und den Abbruch der Unterstützung an sie forderte, doch der Bericht Kemal Burkays, der unter dem Titel: "Lernen wir die PKK kennen" erscheint, weist eine entwickeltere Form auf und wird als Bericht und als Flugblatt unter den Freundeskreisen verteilt.
In dem Bericht 'Lernen wir die PKK kennen' heißt es: *'Gegen die PKK-Führung gibt es im Inneren eine Opposition. Viele Personen, deren Erwartungen nicht erfüllt wurden und die aus diesem Grunde aus der Organisation austreten wollten, sind unter Kontrolle genommen, unterdrückt und gefoltert worden, um dessen Austritt zu verhindern.'* (TKSP-PPKK-Rizgari-Tekosin)
Am 16. Februar war in der TRT Nachrichtensendung folgende Veröffentlichung von seiten der Kommandantur des 8.Armeekorps bezüglich einiger Verhaftungen in Dersim zu hören: *'Aufgrund der Nichteinhaltung der abgegebenen Versprechungen an die Organisationsmitglieder beabsichtigen viele den Austritt aus der Organisation, aber sie werden durch Unterdrückungs- und Foltermaßnahmen davon abgehalten.'*
Wir überlassen dem Leser die Bewertung dieser beiden Veröffentlichungen.
Doch dabei bleibt es nicht. Um ihre Stellungnahme gegenüber dem sich in Kurdistan gegen den kolonialistischen Faschismus entwickelten Kampf zum Ausdruck zu bringen, haben sie in den europäischen Städten vor den türkischen Konsulaten Kundgebungen veranstaltet. Auf einer dieser Kundgebungen -Stuttgart- gab es manche, die sich nicht zurückhalten konnten und die Parolen wie 'Nieder mit der PKK' ausriefen (HK). Somit haben sie ihre Trauer um die 'Märtyrer' des Faschismus zum Ausdruck gebracht. Kemal Burkay erklärte in einer seiner Veröffentlichungen (Riya Azadi), daß 'die PKK sofort die Aktionen beenden muß, damit sie als patriotisch anerkannt wird.' Dieser Mann, der seinen nationalen Verrat auf ein Niveau trieb, so daß er das Lob von AYDINLIK (Secenek) erhält, an deren Agententätigkeiten kein Zweifel besteht. Secenek nennt in ihrer Ausgabe vom 10. Dezember 1984 unseren Herrn als Beispiel: *'Das Buch von Kemal Burkay und die Schreiben in dem Publikationsorgan der TKSP 'Riya Azadi' bezüglich der Apocular kön-*

nen auch ein Beispiel sein für die anderen kurdischen Organisationen, die Sowjetanhänger sind.' **Die selbe Secenek schreibt in einer** anderen Ausgabe: *'Wird der Staat* ***auch uns von den Waffen geben, die er dem Volk zur Bekämpfung der Apocular gegeben hat?'***

Man kann noch viele Beispiele auftreiben. Aber, um die Lage des Verrats zu erkennen, sind diese ausreichend, es sind sogar zuviel. Nun, wenn die Lage so offenkundig ist, haben wir nicht Recht, wenn wir folgendes sagen?

DIE HALTUNG DER LIQUIDATION GEGENÜBER DEN AKTIONEN DES 15. AUGUST IST EINE POLITIK, DIE DEM FASCHISMUS SCHMEICHELT UND IHM DIENT

Die Angriffe der Liquidation gegen die PKK aufgrund des 15. August und der darauf folgenden Aktionen erreichten ein Niveau der Feindschaft und neue Dimensionen.

Die Bewertungen der liquidatorischen Linken bezüglich unserer Aktionen, die eine verwirrende Ähnlichkeit mit dem Bewertungsstil der Ereignisse von seiten der faschistischen Regierungschefs und der unter ihrer Macht stehenden Presse aufweisen, erstaunten uns ein wenig. Ehrlich gesagt, man konnte dies in dem Maße nicht erwarten. Ja, wir wußten, daß diese Kräfte reformistische-nationalistische und sozialchauvinistische Eigenschaften besitzen und es war ganz offen, daß diese niemals -wie sie behaupten- zu proletarischen Revolutionären wurden. Wenn, dann könnten sie höchstens bürgerliche Demokraten sein, doch vergessen wir nicht, daß auch ein bürgerlicher Demokrat klassen- und nationalbedingte Zwecke und Machtziele verfolgt und aus diesem Grunde eine Auffassung vom Kampf und Bündnis besitzt. Seine diesbezügliche Lage verschafft ihm auf der Grundlage seiner eigenen Existenz einen Charakter, der ihm eine politische Linie schenkt und er ist **vor allem nicht charakterlos. Er analysiert die gesellschaftlichen und politischen Ereignisse im Rahmen seiner politischen Logik (nicht der anderen), anders als die Haltung der Kräfte gegen die er opponiert, legt er seine spezifische Haltung dar. Diese Strömung ist in Wirklichkeit antifaschistisch, und für den Kampf gegen den Faschismus. (Natürlich ist diese Situation in der Türkei anders und ein Betrug). Ohne sich von seiner politischen Identität abzuwenden, ist es nicht möglich, daß er die gleiche Grundhaltung wie der Faschismus einnimmt. Es ist bekannt, daß die bürgerlichen Demokraten in Spanien, Frankreich, Griechenland (2. Weltkrieg und die Jahre davor) und heute in Nicaragua, Chile und noch in vielen anderen Ländern ihre antifaschistische Haltung einnehmen. Sie waren die starken Verteidiger und sogar an vielen Orten die Leiter jeglicher Kampfformen einschließlich des bewaffneten Kampfes. Aber die angebliche "proletarische Linke" bei uns blieb nicht einmal bei ihrem versöhnerischen, liberalbürgerlichen Demokratismus. Sie konnte nicht einmal seinen Charakter annehmen und geriet in einen Prozeß der Verkommenheit, überholte diesen genannten Demokratismus und versank im Sumpf der Charakterlosigkeit, der Ehrlosigkeit und Degeneration in einer völligen Schmeichelei und einem Dienertum gegenüber dem Faschismus... schade, daß hätte nicht passieren dürfen!**

Diese hat mit dem Mund der faschistischen Regierenden gesprochen und diesen ihre Treue zum Ausdruck gebracht, und hat sich zu ihren "Märtyrern" bekannt. Um sie davon zu überzeugen, haben sie die Angriffe gegen die PKK verschärft. Indem sie Diskussionen darüber führten, wer die Feindlichkeiten gegen die PKK als erster begonnen hat und wer der Aktivste unter ihnen war, haben sie um diese erhabene "Ehre" einen Streit begonnen.

Manche Feunde sollen und dürfen uns nicht mit dem Extremismus beschuldigen, weil wir eine solche Ausdrucksweise verwendet haben. Sie hätten diese Tatsachen schon erkennen müssen. Wir werden in dieser Hinsicht auf die "Devrimci Cizgi" (Revolutionäre Linie.) **die mit sich in Konflikt geraten ist, hinweisen.**

Die "Devrimci Cizgi" schreibt in ihrer 7. Ausgabe folgendes: ***"Diese Aktionen der PKK...(auch wenn sie diese Aktivitäten in einer feindlichen Haltung gegenüber der Linken durchführt), können nicht als Grund für die Unterdrückung und den Terror in Türkei-Kurdistan angesehen werden"*** **und sie versteht die unterschiedliche Haltung der kurdischen Linken gegenüber den früheren kurdischen Widerständen und dem Widerstand vom 15. August nicht. Die ablehnende Haltung gegenüber dem neuen kurdischen Widerstand sowohl von seiten der bürgerlichen Nationalisten, die als kurdische Linken bezeichet werden, als auch von seiten eines Teiles der Sozialchauvinisten bedeutet die Bekennung zur faschistischen Junta und zeigt, daß sie sich, auch wenn im reformistischen Sinne, von einer anti-faschistischen demokratischen Kraft weit entfernt haben. Ihre Wut gegen die Aktionen und die PKK ist derart tollwütig, daß sie der Wut der faschistischen Chefs keinen Platz läßt.**

Sie haben die Aktionen als Terror, Provokation und Abenteurertum bezeichnet. Sie haben vor dem Stuttgarter Konsulat mit der Parole "Nieder mit der PKK" die Trauer der Junta um ihre "Märtyrer" zum Ausdruck gebracht und manche von ihnen haben die PKK als Agent und Faschist bezeichnet und dies auch geschrieben. Während eine "Es-ist-mir-alles-Gleichgültig-Linke" mit dem Faschismus Hand in Hand geht und mit ihm ohne Trennungslinie handelt, ist es nicht ein Unrecht, wenn man immer noch von einer feindlichen Haltung der PKK redet, weil sie gegen die Schande der "Linken" den Kampf fortsetzt?

Wenn diejenigen, die diese Ereignisse (Eruh-Semdinli) verursacht haben, Agenten,Provokateure, Abenteurer, Terroristen und sogar Faschisten sind, sind dann deren Aktionen nicht auch ungerecht? Wenn eine der kämpfenden Seiten ungerecht ist, ist dann die andere nicht gerecht und befindet sie sich nicht im Zustand der Selbstverteidigung? Die PKK hat also gegen die Streitkräfte des Staates einen **ungerechten Angriff durchgeführt, "aus dem Grunde" waren die Militäreinheiten des Staates gezwungen Operationen durchzuführen. Ja, dies ist das Endergebnis der Bewertungen der Ereignisse aus deren Sicht. Haben wir nicht Recht, wenn wir diesen folgendes entgegnen ? Eure Proteste gegen die Angriffe der faschistischen Junta in**

Kurdistan sind nichts anderes als Betrug und Heuchelei. All Eure Aktivitäten bezwecken die Rechtfertigung des Faschismus auf subtile Weise.

Bei den in Zukunft zu erwartenden Entwicklungen ist damit zu rechnen, daß die verräterische, liquidatorische 'Linke' noch tiefer in die Niedertracht, in der sie sich bereits heute befindet, hinabsinkt.

Mit der erneuten Einbringung eines alten Gesetzes auf die Tagesordnung bezweckt die faschistische Regierung eine bewaffnete Milizbewegung zu organisieren, um sie gegen den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans zu stellen. Daher hat sie gegen das Volk unmögliche Unterdrückungsmaßnahmen angewandt. Doch das Volk hat diese Zwangsmaßnahmen des Feindes zunichte gemacht, indem es diesen Unterdrückungsmaßnahmen standhielt. Aus diesem Grunde begann die Junta mit dem archaischen, feudal-kompradoren Nationalismus in Nord-Kurdistan ein Spiel zu treiben und beschloß, unter dem Namen dieser vorhandenen Organisationen die kurdische Reaktion erneut zu beleben (in einer Versammlung mit einem Vertreter dieser Organisationen im Sarac-Hotel in Diyarbakir). (Wir möchten darauf hinweisen, daß wir zum richtigen Zeitpunkt den Namen dieser Organisation und die Teilnehmer dieser Versammlung veröffentlichen werden). Einer der Kandidaten, der sich für solch eine konterrevolutionäre, bewaffnete Milizbewegung stark macht, der der wahre Vertreter der kollaborierenden, feudalen Kompradoren in Kurdistan ist, der in den Gefängnissen in Kollaboration mit der Polizei versucht, die revolutionäre Bewegung -in und außerhalb der Gefängnisse- zu zerschlagen und der den Polizisten auf vertrauliche Art die Namenslisten der 400 Organisationsmitglieder anbot, ist die finstere Organisation des Herrn Generalsekretärs Ömer Cetin in Kurdistan namens 'Balli Kombertar'-Peseng (PPKK). (Es ist nicht bekannt, ob sie an der genannten Versammlung teilgenommen hat oder nicht). Doch die Bedeutung ihrer Sprüche wie 'Wir werden die PKK von ihrem zweiten Schritt abhalten, wir werden in die Heimat gehen und ihn verhindern' ist offenkundig. Mit welcher Kraft und welcher Stütze wollen sie dies tun? Es ist uns außerdem wohl bekannt, daß diese Kraft sich in massiver Bemühung befindet, gegen die PKK ein Komplott zu versuchen durch Versprechungen wie 'für diejenigen, die nach Europa wollen, Pass, Arbeit, Geld, Wohnung, Heirat u.ä.', Leute nach Europa zu transportieren. Sowie sie ja auch für einen Herrn innerhalb eines Tages einen Pass besorgten und diesen nach Stockholm fliegen ließen. Aber wie man sieht, wird versucht, die bewaffnete Liquidation an die Tagesordnung zu bringen, sobald die andere Form der Liquidation keinen Erfolg erzielt.

Was den Zweck all dieser Versuche der Liquidation gegen die PKK angeht, ist folgendes zu sagen: Um den die Existenz des Regimes der Türkei gefährdenden Entwicklungen Einhalt zu gebieten, zetteln die europäischen Sozialdemokraten eine Administration an, die anstelle des Regimes von Kenan Evren im Jahre 1988 mit einer sanften Landung stabilisiert werden, unter der Führung Ecevits einen demokratischen, liberalen Anschein erwecken soll und mit einem sozialdemokratischen Etikett versehen ist. Man bezweckt mit dieser Anzettelung, einen Teil der in Europa erzogenen türkischen und kurdischen 'Linken' und die liquidatorische Linke, die mit den Theorien wie 'man kann mit einem Flügel der Monopolisten ein Bündnis schliessen' seit langem der Versöhnung zugeneigt ist, praktiziert die Direktive ihrer sozialdemokratischen Chefs Olaf Palme und Ecevit, die besagt, 'die PKK, die das ernsthafteste Hindernis vor unserem Plan darstellt, muß niedergeschlagen werden'. Aber sie haben das Maß derart überschritten, das sie sich nicht davon abhalten konnten, in die obengenannte Lage zu geraten.

"Devrimci Cizgi" beklagt sich über die feindliche Haltung der PKK gegenüber der "Linken". Im Grunde macht die PKK nichts anderes, als die Linke von solch einer verabscheulichen und schändlichen Krankheit zu retten. Diese Freunde wissen wohl, daß sie diese um den Preis des Blutes errungenen revolutionären Werte, die sowohl ihr als auch der gesamten Linken gehören, vor Angriffen zu schützen suchte.

Die Haltung der "Devrimci Cizgi" gegenüber den Aktionen 15. August trägt neben den positiven Seiten auch verschiedene Mängel und Fehler. Mit der Auffassung, die Aktionen seien gut, aber die PKK schlecht, wurden die Probleme aufgegriffen und keine objektive Stellungnahme dargelegt. Sie sieht die Aktionen als eine gerechte Reaktion des kurdischen Volkes gegen die nationale Unterdrückung. Es stimmt, aber dies ist eine mangelhafte Auffassung. Es gab in der Geschichte unseres Volkes eine Reihe von Reaktionen gegen die Grausamkeit, aber ein wesentlicher Teil dieser Reaktionen blieb nur auf dieser Ebene und ist nicht über einen primitiven Aufstand hinausgegangen. Die quantitativen Umstände damals ließen keine Möglichkeit für die Umwandlung dieser Reaktionen in organisierte Aktionen und eine bewußte Führung, die die Interessen der breiten Volksmassen als Grundlage ansah. Aufgrund der Schwächen konnten sie nicht verhindern, von einer Niederlage verschont zu bleiben. "Devrimci Cizgi" deutet auf die Schwächen der PKK hin, sind es wohl die Schwächen der früheren Aufstände? Wir glauben es nicht, weil sich ein neuer Widerstand vor allem als ein Produkt unterschiedlicher quantitativer Umstände formiert. Die Schwächen der früheren Umstände sind zusammen mit den früheren Umständen verschwunden. Aber es kann sich um einige praktische Irrtümer handeln; um auch dies zu verstehen, raten wir den Freunden, sich hinsichtlich dieser Lage besser zu informieren.

Heute erlebt man in Kurdistan einen Kriegszustand. Doch wir waren nicht diejenigen, die den Krieg begonnen haben. Der Kolonialismus selbst ist ohnehin ein Krieg und dieser Krieg wird seit Jahrhunderten mit dem Entschluß zur Vernichtung unseres Volkes einseitig geführt. Das, was heute passiert, ist die Aufzwingung des Kampfes unseres Volkes gegen den Kolonialismus unter der Führung der PKK. Es handelt sich um die gerechte und notwendige Verteidigung eines Volkes gegen den kolonialistischen Vernichtungskrieg. Die mit dem 15. August entstandene Entwicklung ist der Übergang zur taktischen Gegenoffensive von seiten der sich in einem strategischen Krieg in der Verteidigung befindenden Seite. Natürlich sind während der Gefechte auch neue Entwicklungen

entstanden. Die Seite auf der Verteidigungsfront hat die erste Kampfrunde am Abend des 15. August gewonnen, indem sie der Gegenseite mit blitzschnellen Angriffen schwere Verluste zufügte. Der Feind war wie schockiert und geriet in völlige Panik. Nachdem er die erste Verwirrung überwunden hatte, begann er erneut mit seiner gesamten Kraft anzugreifen. Was hier jetzt gemacht werden mußte war, daß man dem Feind keine Gelegenheit zur Aufraffung gab und weitere Stellungen gewann. Doch man hat sich mit der Bewahrung der gewonnenen Stellungen begnügt und daher bei der Vertiefung der Wirkung des ersten verwirrenden Schlages nicht das notwendige Tempo gezeigt. Aber dies umfaßte nur eine kurze Phase. Nun, den Operationen, die von seiten der gasamten faschistischen Vertreter im Kriegsgebiet geleitet wurden, antworteten die Partisanen im gesamten Oktober und danach in Cukurca, Beytüssebap und Sirnak und überreichten die Botschaft, daß sie beharrlich Widerstand leisten werden. Der Feind geriet gegenüber diesem Widerstand in Wahnsinn und begann, sich mit seiner ganzen Kraft von allen Seiten weiterhin auf die Kämpfer zu stürzen. Die Blitzoperationen wurden von aus über 40000 Bergkommandoeinheiten und Gendarmeriepatrouillen bestehenden beweglichen Kräften durchgeführt. Doch die eine aktive Verteidigung entwickelnden Partisanen haben nun begriffen, den Angriff und die Verteidigung miteinander zu verbinden, die Pläne des Feindes bloßzustellen und in Planlosigkeit und in ein verwahrlostes Abenteurertum zu treiben. Der Partisanenkampf hat es geschafft, den Feind in eine schwere strategische Lage zu treiben.

Um aus dieser schweren Lage wieder herauszukommen, hat sich der Feind dem Volk zugewandt. Im Falle, daß es gegen die Partisanen kämpft, versprach er die Aufhebung der Unterdrückung und bot Waffen an. Doch das Volk hat dieses Angebot abgelehnt und sich zusammen mit den Partisanen an den Aktionen beteiligt. Das Volk hat zahlreiche Verräter mit seinen eigenen Händen bestraft. Die Jugendlichen begannen in unsere Einheiten zu strömen. Als der Feind erkannte, daß keine Operation, keine Gewalt und keine Zertrümmerung ein Ergebnis erzielt und er einem Volkskampf gegenübersteht, verschärfte er den Krieg bis hin zur Durchführung von Flugzeugbombardements. Als im Nerveh-Dorf von Uludere die geplante Evakuierung von Dörfern in Regionen durchzuführen versucht wurde und sie daraufhin dem 3-stündigen Protestmarsch des 300-Häuser zählenden Dorfes gegenüberstanden, mußten sie einen Schritt zurücktreten.

ausschließen.

Kurdistan ist ein Land des Ungleichgewichts, es sind nicht überall die selben gesellschaftlich-politischen Bedingungen anzutreffen. Um das Gleichgewicht hinsichtlich dieser Aktivität herzustellen, müssen die lokalen Bedingungen beachtet werden und das einzige Element, das dieses Gleichgewicht schafft, ist die bewaffnete Propaganda unter der Voraussetzung, daß diese auf unterschiedlichen Ebenen geführt wird.



Was ist das daraus resultierende Ergebnis? Dies ist ein Ausdruck des erreichten Maßes der politischen und militärischen Stärke. Bei der Entstehung dieser Situation spielte die politische Aktivität eine bestimmende Rolle. Die Durchführung der politischen Aktivitäten sogar während der heißesten Kriegszustände in Form von breiten Dorfversammlungen sind darauf zurückzuführen. Dann sind also diese Aktivitäten die Aktivitäten der bewaffneten Propaganda und wir teilen die Meinung von "Devrimci Cizgi" nicht, die besagt: *"Die Aktionen haben das Ausmaß der bewaffneten Propaganda überschritten."* Die Wirklichkeit sieht so aus: In den Regionen, in denen die bewaffneten Propaganda-Aktivitäten massiviert wurden, sind die Bedingungen für den Übergang zur Guerilla entstanden. Man kann sagen, daß der bewaffnete Kampf sich zu einer fortgeschrittenen Phase entwickelt, aber folgendes darf nicht vergessen werden: die bewaffnete Propaganda ist im Kern eine Guerillaaktivität, sie ist ihre Basisform, es sind keine zwei Tatsachen, die sich gegenseitig

Giap z.B. meint bezüglich der bewaffneten Propaganda "es ist schwer, die Arbeit auf der Ebene der Einheiten zu beginnen", und weist auf die Notwendigkeit hin, daß zu Beginn die kleinen Einheiten, sogar Personen, unter das Volk gehen und geheime Aktivitäten durchführen müssen. Erst nach diesen Entwicklungen kann man sich auf der Ebene der Einheit bewegen. Die erste aus 34 Personen bestehende Widerstandseinheit unter dem Kommando Giaps nannte man Propagandagruppe und die ersten Aktionen dieser Propagandagruppe haben in drei Regionen in einer kurzen Zeit den Feind zum Rückzug gezwungen. Es ist nicht das Ausmaß der Ziele, das die bewaffnete Propaganda von der Guerilla unterscheidet und das kann nicht alleine bestimmend sein. Das Wesentliche ist das Reifungsniveau der politischen, organisatorischen und militärisch-technischen Bedingungen. In den Regionen, in denen man diesen Reifungsprozeß heute erreicht hat, wurde der bewaffnete Kampf in einen Guerillacharakter umgewandelt. Aber in

vielen Regionen des Landes ist die bewaffnete Propaganda auf verschiedenen Ebenen immer noch grundlegend.

'Devrimci Cizgi' erklärt: *'Die Aktionen des 15. August sind Aktionen, die das Ausmaß der bewaffneten Propaganda überschreiten und es müssen sofort Fronten der Guerilla gebildet werden und die Kräfte darf man nicht zerstreuen.'* Wir haben oben die Eigenschaften der Aktionen dargelegt, aber nehmen wir an, es seien Guerillaaktionen, dann beinhalten die Vorschläge unserer Freunde immer noch Fehler. Weil das grundlegende Bewegungsprinzip der Guerilla nicht die Konzentration, sondern die Zerstreuung ist. Bei manchen speziellen Aktionen kann eine Konzentration erfolgen. Kann denn andernfalls die Funktion der Guerilla, wie den Feind in Verwirrung bringen, ihn ablenken, auf allen Ebenen hilflos machen und schwächen, erfüllt werden? Kann denn die Guerilla ihre im Vergleich zum Feind schwachen Kräfte gegenüber einem 'Dämon' schützen? Unter solchen Umständen würde die Guerilla ihr Grundkapital, die Flexibilität, Initiative und Illegalität verlieren, würde träge und wäre gezwungen, in einer engen Zone gegen den Feind einen Stellungskrieg zu führen und würde somit ihren Guerillastatus verlieren.

Es wird von den 'Fronten der Guerilla' gesprochen. Es gibt keine Front der Guerilla. Sie erscheint überall, lebt neben dem Feind und zieht zwischen sich und dem Feind keine Frontlinie. Aber um dem Feind vernichtende Schläge zu versetzen, sucht sie sich manche geeignete Regionen, in denen sie den Kampf massiviert und sich zum Ziel setzt, diese zu militärischen Stützpunkten zu machen. Um diese Ziele zu erreichen, müssen die Kräfte des Feindes in vielen Gebieten destabilisiert werden. Ohne eine solche Situation zu schaffen, darf sich die Guerilla durch das Konzentrationsprinzip nicht auf einer Frontlinie in die Enge treiben lassen, was ihre Vernichtung bedeuten würde.

Wir weisen darauf hin, daß wir die Diskussionen über die Praxis des bewaffneten Kampfes mit den Freunden von 'Devrimci Cizgi' fortführen wollen und setzen den Diskussionen ein Ende mit der Erwartung, daß wir bezüglich der zukünftigen Entwicklungen neue Bewertungen von ihnen erhalten.

WIE SOLL DIE HALTUNG GEGENÜBER DEM VERRAT SEIN UND WIE SOLL DER KAMPF AUSSEHEN?

Ein Teil der Kräfte, die wir als liquidatorische 'Linke' bezeichneten, haben heute unter der Führung der TKP einen 'August-Block' gebildet. Dessen Ziele bestehen darin, in Zusammenarbeit auf einem breiten Gebiet und durch Möglichkeiten, die ihnen der europäische Imperialismus zur Verfügung stellte, die Tatsachen zu vertuschen, Schlechtmacherei zu betreiben, Leute zu kaufen, Dissidententum zu fördern und einschließlich der Komplotte durch jegliche niederträchtige anti-revolutionäre Wege und Methoden die revolutionäre Widerstandslinie im Keim zu ersticken.

Weil man dem gegenüber der faschistischen Regierung kapitulierenden, trägen, einen mystischen Geist besitzenden Reformismus auf den kemalistischen Nerv getreten hat, gerieten sie in einen großen Zorn. Und sie bäumten sich auf, um zu zeigen, welche starken militanten Eigenschaften sie besitzen.

Der Nationale Befreiungskampf Kurdistans wurde von innen und außen, aus zwei Richtungen, den Angriffen ausgesetzt.

Während die Angriffe des Faschismus durch die Massakrierung unseres Volkes die Widerstandskräfte zu vernichten versuchen, ist die genannte liquidatorische 'Linke', die Verrätermannschaft, damit beschäftigt, die unserem Volk gewährte Unterstützung von außen zu unterbinden. Sie rufen die internationalen Freundeskreise dazu auf, dem Nationalen Befreiungskampf keine Unterstützung zu gewähren und die vorhandenen Beziehungen mit der PKK sofort abzubrechen.

Das, was sie bis jetzt getan haben, war die Ausführung der Befehle der europäischen Sozialdemokraten. Es besteht kein Zweifel daran, daß sie auch weiterhin das selbe, sogar auf andere Art und Weise, unternehmen werden. Verfolgen wir mit Aufmerksamkeit, was das Publikationsorgan der SPD, Vorwärts, schreibt; *'....spektakuläre Aktionen, wie die gegen türkische Militärposten, sind in der jetzigen Situation offensichtlich weniger ein Beitrag zu einer großangelegten Offensive des nationalen Widerstandes in Kurdistan, als vielmehr ein Versuch, die eigenen Mitglieder erneut um die Führung zu scharen. Diese Notwendigkeit besteht um so mehr, als auch die konkurrierenden kurdischen Organisationen ihren Willen bekundet haben, nun auch wieder in der Türkei in die politische Offensive zu gehen.'* Diesem Abschnitt ist zu entnehmen, von wem die liquidatorische 'Linke' ihre Nahrung erhält. Ein anderer Punkt ist die Tatsache, daß diese, um den Befehl ihrer imperialistischen Herren auszuführen, in die Heimat kommen und verschiedene Provokationen durchführen müssen.

PATRIOTEN FORTSCHRITTLICHE!

Lernen wir diese verkauften Kräfte kennen, die den gerechten Widerstandskampf unseres Volkes vor der Welt zu isolieren und durch Provokationen zu verhindern versuchen, beschleunigen wir ihre Entlarvung und Isolierung und decken wir, überall wo wir uns befinden, das wahre Gesicht des Verrats auf. Leisten wir zur Verstärkung des nationalen Widerstandskampfes einen Beitrag, um die Durchführung ihrer Intrigen zu verhindern. Flechten wir überall die Netze der nationalen Widerstandsfront. Errichten wir die Widerstandskomitees in den Dörfern, Städten, Schulen und Fabriken. Lassen wir keine einzige Lücke aus, aus der diese verkaufte Dienermannschaft Nutzen ziehen kann. Es gibt nur einen einzigen Weg, um diese wirkunglos zu machen, nämlich die Erfüllung dieser Aufgaben.

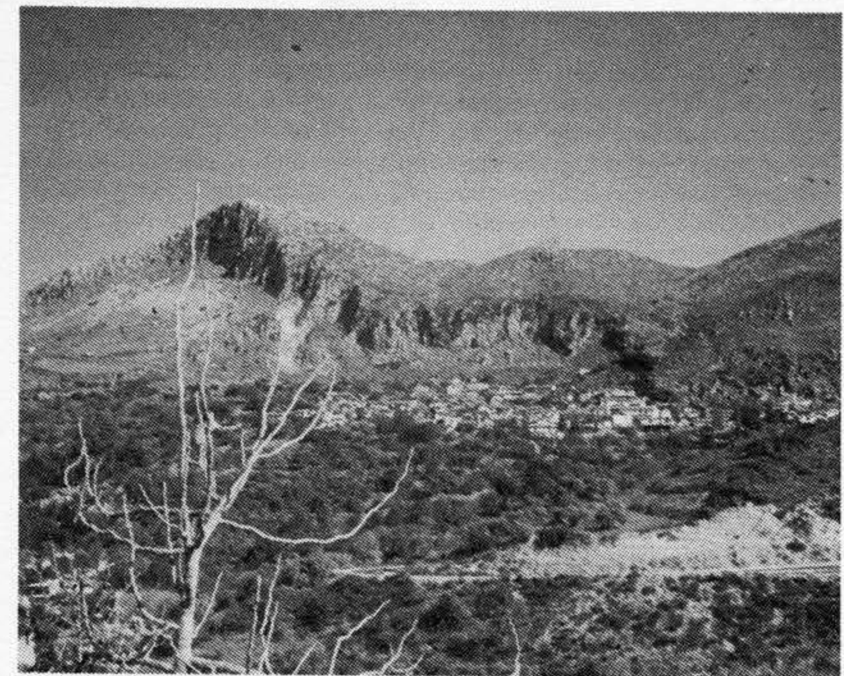
***NIEDER MIT DEM FASCHISTISCHEN TÜRKISCHEN KOLONIALISMUS!**

***ES LEBEN DIE REVOLUTIONÄREN WIDERSTANDSAKTIONEN DES 15.AUGUST!**

***VORWÄRTS AUF DEM WEG ZUR ERRICHTUNG DER NATIONALEN WIDERSTANDSFRONT**

DAS VOLK DER ARABISCHEN MINDERHEIT VERFOLGTE DIE WIDERSTANDSAKTIONEN VOM 15.AUGUST 84 MIT GROSSEM INTERESSE

Während die Aktionen vom 15. August die gesamte internationale Öffentlichkeit in der Frage Kurdistans und der Kurden zu Diskussion und Stellungnahme veranlaßten, wirkten sie auch weitgehend auf das unter der Grausamkeit der türkischen Bourgeoisie lebende arabische Volk ein. Wenn innerhalb der Grenzen eines kolonialistischen Staates die Frage der nationalen Befreiung und die der Demokratie an die Tagesordnung kommen, gewinnen Regionen wie Hatay, besonders, wenn dort eine Volksminderheit lebt, an erheblicher Bedeutung. Weil solche Gebiete sich in eine Richtung entwickeln, die die Kräfte veranlassen, diese zu gewinnen und zu ihren Gunsten auszunutzen. Sei dieser genannte



Kampf von seiten der revolutionären, sei er von seiten der faschistischen Kräfte gewonnen: diejenige Kraft, die aus diesem Kampf siegreich hervorgeht, hat damit für das Erreichen ihrer Ziele eine wichtige Basis geschaffen. Eine dieser Kräfte, die versucht, eine solche Basis zu schaffen, ist der faschistische, türkische Staat.

Die Versuche der türkischen Bourgeoisie, das arabische Volk in Hatay zu assimilieren, sind zweifellos nicht neu. Sie beendete im Jahre 1939 mit Rückhalt des Imperialismus die Frage der Annexion in dieser Region und ist heute in der Lage, unverhohlen zu erklären, wie sie das geschafft und diesen "wunderbaren Teil der Heimat" befreit hat. Im Gegensatz zu den verdeckten Assimilationsmaßnahmen und Vernichtungstaktiken in Kurdistan ist bekannt, daß sie erklärt, hier alles unverhüllt durchgeführt zu haben. Die in Kurdistan angewandte kolonialistische Politik wird auch in Hatay in vieler Hinsicht praktiziert. Doch heute schmiedet der faschistische türkische Staat unter Einbeziehung von Hatay weitreichende Intrigen und kalkuliert diese Region schon jetzt in seine Berechnungen ein, um sie gegen die revolutionären Bewegungen und besonders gegen die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans auszuspielen. Es kann kein Zufall sein und es steht im engen Zusammenhang mit dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans, daß sich kurz nach den Aktionen vom 15. August die Lehrmeister der türkischen Bourgeoisie in ernstzunehmender Weise mit der Frage Hatays beschäftigten. Während früher die türkische Bourgeoisie gemäß der Devise "wenn man Gott gibt, was ihm gebührt, warum soll man Cäsar verweigern, was ihm zusteht?!" versuchte, ihre Interessen in Hatay zu sichern und sich zu konsolidieren, versucht sie heute das arabische Volk gegen Kurdistan auszunutzen und richtet sogar offene Kampfaufrufe gegen die Kurden an dieses Volk. Jedem, der die Entwicklungen in Kurdistan aufmerksam verfolgt, fällt es nicht schwer, die Ursachen dieser Bemühungen des türkischen Staates zu verstehen. Ich werde versuchen, in diesem Artikel anhand der Darstellung von Ereignissen und Entwicklungen, die ich im Laufe meines Urlaubs in Hatay und den umliegenden Dörfern beobachtete, einige Tatsachen zu klären.

Seit einiger Zeit werden in Hatay die 46er, 47er und 48er Jahrgänge erneut zum Militärdienst einberufen. In den Einberufungsbefehlen, die diesen Menschen zugesandt werden und die zu lesen ich Gelegenheit fand, steht präzise folgendes: *"Zum Zwecke des Schutzes der inneren Sicherheit der Heimat und der Bewahrung der Einheit des Vaterlandes sind Sie der Feldjäger-Einheit zugewiesen worden. Sie können jederzeit zum Dienst herangezogen werden; halten Sie sich in Bereitschaft."* Nach Berichten eines im vorigen Jahr erneut zur Ausbildung an der Waffe eingezogenen Bauern sollen die Vertreter der faschistischen Armee während der Ausbildung häufig von "Kurden" und "kurdischen Verrätern" gesprochen haben. Als wir in einem Dorf von Antakya (Hatay)

einen von den Maßnahmen betroffenen Bauern nach seiner Meinung fragten, gab er uns zur Antwort: *"Falls sie mich gegen die Kurden in den Krieg zwingen, werde ich meine Waffe nicht gegen die Kurden, sondern gegen sie, und selbst die Höchsten von ihnen, richten."* Angesichts der Worte unseres Bauern fragt man sich, was man denjenigen, die behaupten *"Es gibt keine revolutionäre Situation; das Volk ist nicht bereit"*, und die sich als Befreier der Türkei und Kurdistans aufspielen und sich als Revolutionäre hervortun, sagen müßte. Diesen Haß und Zorn bringt das Volk von Hatay bei jeder Gelegenheit in einem solchen Maße zum Ausdruck, daß sich die faschistische türkische Armee jederzeit in Einsatzbereitschaft hält. Weil wir ein solches Ereignis am 12. September 1984 selbst erlebten, möchte ich es hier schildern: Das in Antakya und Umgebung lebende arabische Volk feiert jedes jahr ein traditionelles Fest (ähnlich wie die religiösen Zucker- und Opferfeste), das sich jährlich um 10 Tage verschiebt. An diesem Tag arbeitet es nicht, sondern feiert das Fest. Im vorigen Sommer fiel dieses Fest zufällig auf den 12. September. Natürlich war bei diesem zeitlichen Zusammenfall weder der Juntafaschismus, noch die Entschlossenheit des arabischen Volkes, das Fest zu feiern, einkalkuliert worden. Weil 80% der Kleinhändler, Gewerbetreibenden und Handwerker in Antakya aus Arabern besteht, blieben an jenem Tag die Geschäfte geschlossen. Auch die nichtarabischen Geschäftsleute öffneten ihre Läden nicht, um die Tradition nicht zu verletzen. Als jedoch Gouverneur und Polizeichef am 12. September die geschlossenen Läden wahrnahmen, gerieten sie in Raserei und forderten in der Absicht, die Läden öffnen zu lassen, aus den benachbarten Städten Truppen zur Verstärkung an. Obwohl die Bevölkerung erklärte, daß es sich um einen traditionellen Festtag handele, holten sie die Geschäftsleute einzeln aus ihren Häusern und zwangen sie unter massiven Bedrohungen und Beschimpfungen zur Öffnung der Läden, da sie befürchteten, daß sich die Situation in einen Protest gegen den 12. September verwandeln könnte. Um die Tradition nicht zu verletzen, verschlossen die Geschäftsleute daraufhin ihre Wohnungen und fuhren zu ihren Bekannten und Verwandten in die Dörfer. Trotz der Repression der Juntatruppen wirkte die Einschüchterung nicht auf sie, so daß sie sagen konnten: "Wenn sie das als Protest begreifen, dann protestieren wir eben."

Diese Haltung der Bevölkerung Hatays ist Ausdruck der Entschlossenheit, des Hasses und des Zornes gegen den Faschismus. Um den Charakter und das Widerstandspotential dieses Volkes zu erkennen, genügt es, einen Blick in die Akten der türkischen Gerichte zu werfen. Denn heute existiert fast kein Dorf in dieser Gegend, das nicht einen Gerichtsprozeß austrägt. In der Meinung "Ihr habt uns zum Wählen gezwungen, aber wir wollen ihnen keine Stimme geben", greifen die Bauern viele Dorfvorsteher, Dorfnachtwächter und Agenten als Vertreter des türkischen Staates an. Das Volk ist bereit, mit allen Mitteln gegen den Faschismus zu kämpfen und jeder, der dies als Übertreibung ansieht, begeht einen großen Irrtum.

Als eine Mutter bei der Abstimmung zur Bestätigung des Faschisten Kenan Evren an der Wahlurne sagte: "Mein Sohn ist ihr Feind, ich werde diesen Ehrlosen nicht meine Stimme geben!", gaben daraufhin Hunderte von Wählern vor den Augen der Gendarmen ihre Nein-Stimme ab.

Direkt nach den Aktionen vom 15. August letzten Jahres erließ das Innenministerium ein Dekret. In diesem Rundschreiben heißt es: "Alle Piraten-Antennen in den Küstenstädten werden abmontiert." Was unter Piraten-Antennen verstanden wird, sind spezielle Antennen, die z.B. von der

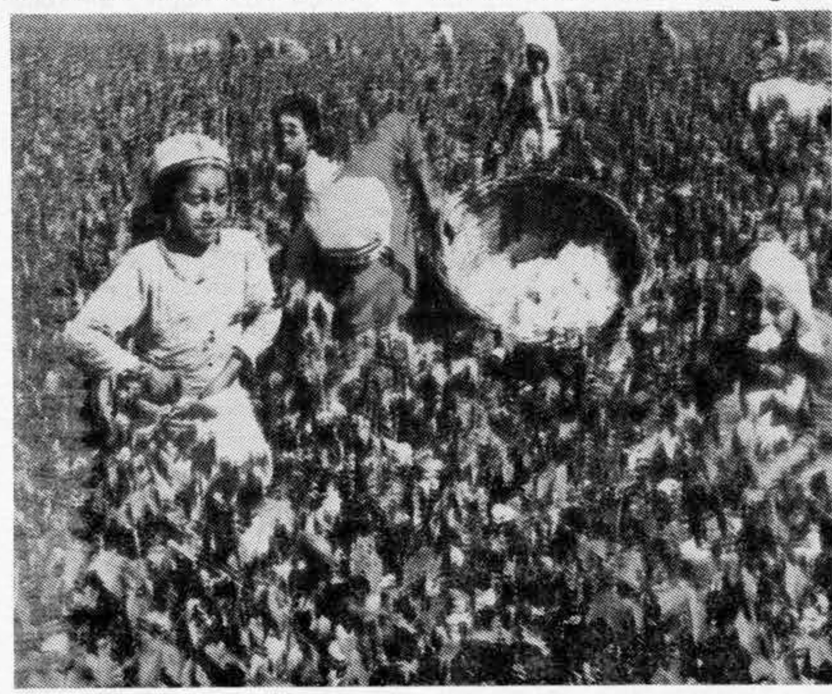


arabischen Bevölkerung zum Empfang des syrischen Fernsehens aufgebaut wurden. Der faschistische türkische Stadt beabsichtigt, durch die in jedem Dorf und Viertel eingesetzten Agenten nicht nur herauszufinden, ob sich hier Revolutionäre aufhalten, sondern auch um die Haltung der Bevölkerung gegenüber solchen Maßnahmen zu erfahren. Obwohl dieser Erlaß in den faschistischen Tageszeitungen mit der größten Auflage veröffentlicht wurde, mußte nach 10 Tagen ein Widerruf herausgegeben werden, weil die faschistischen Staatsbehörden vermittels ihrer Agenten erfahren mußten, daß die Bevölkerung sagte: "Nein, wir werden sie nicht abmontieren. Wir wollen das türki-

sche Fernsehen nicht sehen; wir werden die Antennen nicht abreißen, soll doch die Regierung kommen, sie wird schon sehen, was dabei herauskommt." So waren sie gezwungen, diesen Schritt zurückzunehmen. In diesem Zusammenhang setzte sich die Bevölkerung sogar den Vorschlägen einiger Neunmalkluger in den Dörfern entgegen, die meinten, daß man die zunächst selbst abmontierten Antennen nach Abzug der Gendarmen wieder aufbauen könne, und entschloß sich zum Widerstand.

Nach dem Durchbruch der Aktionen vom 15. August, gerade als wir uns darauf vorbereiteten, nach Kurdistan zu reisen, begannen wir mit großer Neugier die bourgeoise Boulevard-Presse stets aufmerksam zu verfolgen, um mehr Einzelheiten zu erfahren. Seitdem diskutierten die Bauern, die davon hörten, ständig über die Aktionen. Obwohl die Bourgeois-Presse keinen anderen Begriff als "separatistische Gruppe" verwendete, wußte das Volk sehr wohl, wer die Aktionen durchgeführt hatte. Zwar wußte es nicht, um welche Organisation es sich handelte, aber es bekundete seine Freude und Genugtuung durch Sätze wie: "Die Kurden versetzen dem türkischen Staat ziemliche Schläge. Sie revoltieren. Das hat der türkische Staat verdient." In den darauffolgenden Tagen brachte die schillernde Boulevard-Presse Schlagzeilen wie: "Banditen sind umzingelt." Als wir versuchten, diesen des Lesens und Schreibens überwiegend nicht mächtigen, nicht türkisch sprechenden Menschen die Zeitungen zu übersetzen, brachten sie zum Ausdruck, wie weit sie nun die faschistische Junta erkannt haben und wie sehr sie mit jedem ihr versetzten Schlag Genugtuung verspüren, indem sie sinngemäß sagten, "Es reicht. Es ist nicht nötig. Glaubt das nicht. Genau das Gegenteil von dem, was sie schreiben, ist der Fall".

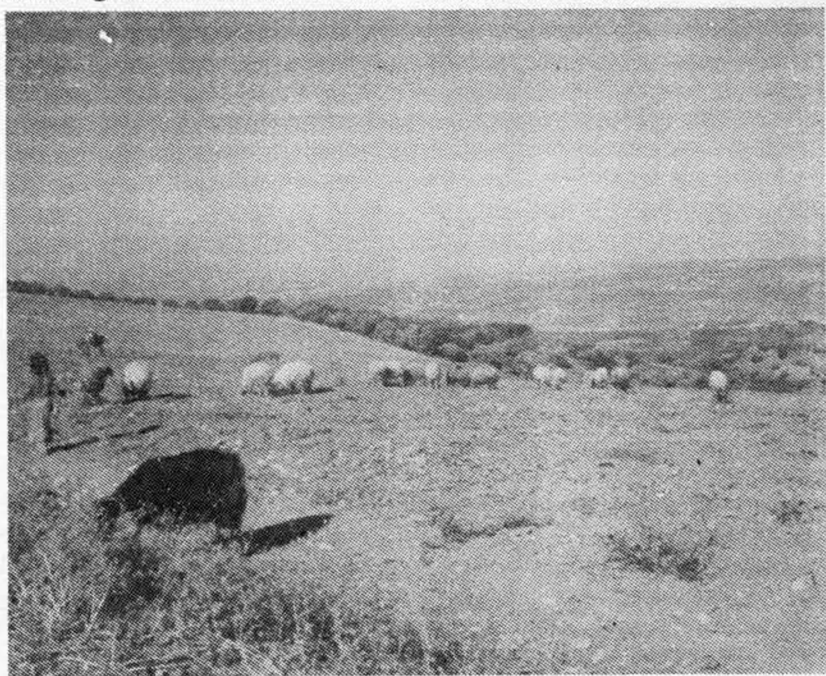
An dieser Stelle muß ich auch erwähnen, daß die Bevölkerung der Gegend weder besondere Kontakte zu den Revolutionären unterhält, noch daß sie Ahnung von der Existenz bestimmter linker Kräfte hat, die die Frage Hatays für sich in Anspruch nehmen. In einigen Gegenden sind zwar Aktionen wie Flugblattverteilung durchgeführt worden, aber es wurden keine weiteren Schritte unternommen. Viele Menschen, die wir nach ihrer Meinung zur Revolution und den Widerstands- und Angriffsaktionen vom 15. August befragten, waren sich in einem Punkt einig: "Ja, sie (die Kurden)... schaffen es". Auf die Frage: "Aber wieso soll unser Volk solche Aktionen nicht unternehmen?" erhielten wir folgende Antwort: "Vor dem 12. September existierte eine Situation, in der die türkischen Soldaten in viele Stadtteile nicht eindringen konnten; die Stimmen der Waffen brachen nie ab. Aber als die Junta kam, konnten wir keine einzige Waffe mehr vernehmen. Bis heute haben wir auch nichts gehört." Drücken diese Worte eine erkennbare Sehnsucht nach Waffen und Kampf, einen konkreten Willen aus, oder aber sind diese Menschen trotz allem noch nicht bereit?



Unserer Meinung nach signalisiert dieses Verhalten der Bevölkerung Hatays unmittelbar den Sieg. Ohnehin sind die notwendigen Kommentare in diesem Zusammenhang bereits abgegeben und die erschöpfendste Antwort darauf wurde in Eruh und Semdinli erteilt.

Andere bedeutende Umstände, auf die ich näher hinweisen möchte, sind die heimtückischen Machenschaften, die der türkische Staat in Hatay in der vor uns liegenden Phase in die Praxis umsetzen will. Auch wenn heute dieses Volk in diesem Stadium gegen den faschistischen türkischen Staat von Haß und Zorn erfüllt ist, so besteht dennoch die Gefahr, daß dieses Gebiet sich zum Schauplatz der Intrigen des türkischen Staates machen läßt, wenn ihm das Feld überlassen wird, sich zu einem Boden, wie wir ihn oben erwähnten, entwickeln kann, wenn die Aktivitäten der revolutionären Kräfte in der Region nicht endlich entfaltet werden. Abgesehen davon bleibt es nicht dabei, daß diese als 'Paradies des Südens' bekannte Region durch die faschistische Administration in eine Hölle verwandelt wurde, sondern es werden alle möglichen Aktivitäten zur Korrumpierung der Gesellschaft, zur Beraubung aller gesellschaftlichen Werte der Bevölkerung sowie der beschleunigten Ausweitung der Prostitution entfaltet.

Der türkische Staat versucht, die Gesellschaft mit solchen Methoden gegenüber der Welt und seinen eigenen Maßnahmen empfindungslos zu machen, um eine geeignete Basis für sich zu schaffen.
Damit diese Intentionen der faschistischen Junta zunichtegemacht werden, müssen alle Kräfte, die die Revolution als ihre Grundaufgabe verstehen, sowohl aus der Sicht des revolutionären Kampfes, als auch aus der Sicht des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans ihre Pflicht mit größter Anstrengung wahrnehmen. Die PKK hat in dieser Hinsicht ihre Aufgabe erfüllt, indem sie auch an das arabische Volk Signale aus Eruh und Semdinli sandte. Während einerseits die faschistische Junta alles tut, damit diese Signale ihre Bestimmung nicht erreichen, beabsichtigt sie andererseits, die faschistischen Polizisten und Gendarmen, die in den Bazaren und auf der Straße das Volk schikanieren und als berüchtigte Folterer bekannt sind, als Kurden hinzustellen, um den Haß der Bevölkerung gegen die Kurden zu richten. Der deutlichste Beweis dafür ist, daß ein als "Knochenbrecher" bekannter wütender Faschist, der jede Wohnung, die er betritt, total ausplündert, der in den Polizeistationen unsere jungen Mädchen belästigt, sich ungehindert als "Kurde" ausgeben kann, während der türkische Staat die Benutzung des Begriffs Kurde überall streng untersagt hat. Sogar die staatlichen Zuständigen verbreiten dies darüberhinaus selbst. Das ist von profunder Bedeutung. Der Staat will damit diesen vom Volk gehaßten Faschisten als "Kurden" darstellen, damit sich eine gegen die Kurden gerichtete Stimmung des Hasses entfaltet.
Das Volk hat schon aus der tagtäglich erlebten Praxis des Faschismus immense Lehren gezogen und nur einige kurze Erklärungen genügen, um es zum Kampf zu mobilisieren. Die erforderlichen, revolutionären Aufgaben gegenüber dem arabischen Volk müssen zur rechten Zeit erfüllt werden. Die PKK und alle revolutionären Kräfte müssen ihre Aufgaben in dieser Hinsicht unbedingt wahrnehmen. Wie viele konnte, die sich über den Völkern der Türkei und Kurdistans unheilvoll entwickelten, ihren Rücken krümmten und seit Jahrhunderten herrschten;



Kräfte eine Wahrheit zur Sprache brachten, wenn sie behaupteten, daß die Ursache der Machtergreifung der Junta 'Apoisten' seien, drücken sie heute wiederum eine ähnliche Realität aus, wenn sie sagen: "Die PKK ist auch eine Kandidatin für die Führung der Revolution in der Türkei."
Genauso, wie die Bewegungen in Vietnam und Kuba für die Völker der Welt im Kampf für Unabhängigkeit und Demokratie bis heute ein Leuchtfeuer blieben und bei deren Führung eine wegweisende Rolle einnehmen, so ist es eine unumstrittene Tatsache, daß auch die PKK-Bewegung, dieses Licht für die Völker des Mittleren Ostens darstellend, eine Führungsrolle wahrnehmen wird.
- So wie sie unter den Bedingungen von Sklaverei und Gefangenschaft durch Mazlum, Kemal und Hayri die Erscheinungen von Verrat und Kapitulation brechen

– so wie sie trotz aller Hindernisse internationale Solidarität mit dem palästinensischen Volk im Libanon zu praktizieren wußte, auch um den Preis des Lebens ihrer wertvollsten Militanten;
– so wie sie heute, während Bestrebungen im Gange sind, eine Vorherrschaft von Verstreutheit, Desorganisierung und Verrat zu errichten, die Flügel der faschistischen türkischen Heere, die von diversen, angeblichen 'Organisationen' als 'die stärkste und unerschütterlichste Armee im Mittleren Osten' bezeichnet wird, durch die Aktionen von Eruh, Semdinli und vielen anderen Provinzen Kurdistans – deren Namen diese Organisationen noch nicht einmal kennen – brechen konnte; so wird sie ihr Volk zum Sieg führen. Und diese Bewegung wird zweifellos den Weg des Sieges für die Völker des Mittleren Ostens erhellen.

***Die PKK zeigt unseren Völkern den Weg des revolutionären Widerstandes!**

***Es lebe der Unabhängigkeitskampf des Volkes Kurdistans und seine Avantgarde, die PKK!**

***Hoch die internationale Soldarität!**

Eine mit einem Imam (islamischer Geistlicher) geführte Reportage

Wir können leider aus Platzmangel nur eine Zusammenfassung der Reportage wiedergeben.

"Die Volksmassen haben Gewißheit erlangt und sind besonders erfreut darüber, daß die PKK den Kampf mit revolutionären Widerstands-Aktionen aufgenommen hat"

Frage: *Werter Imam, wir wissen, daß die seit dem am 12. September an die Macht gekommene faschistische Militärjunta gegen das kurdische Volk und ihre führende Kraft, die PKK, einen massiven Krieg begonnen hat und man in dieser Zeit eine starke Unterdrückungsphase erlebte. Die Maßnahmen, denen unser Volk in diesen Jahren ausgesetzt wurde, ließen es fast sein Leben bereuen. In diesen Jahren existiert aber die Tatsache des Vorhandenseins der PKK, die ihre revolutionäre Entschlossenheit und den Widerstand nicht aus den Händen läßt und während dieser finsteren Zeit ihre Vorbereitungen für den Nationalen Befreiungskampf unseres Volkes durch Ausbildung und Organisationsarbeiten mit Erfolg abgeschlossen hat. Als Ergebnis dieser ein paar Jahre andauernden Aktivitäten hat sie die revolutionären Aktionen des Nationalen Befreiungskampfes verwirklicht.*

Wie werden diese revolutionären Widerstandsaktionen Ihrer Meinung nach von den Massen aufgenommen? Was sind die Voraussetzungen für die Erhebung eines solchen Kampfes und den Erfolg? Können sie uns etwas darüber sagen?

Antwort: Angesichts der Umstände, die damals in der Türkei und Kurdistan vorherrschten, war es zu erwarten, daß die militärisch-faschistische Junta des 12. Septembers an die Macht kommen würde. Völker, die einen Nationalen Befreiungskampf führten, begegneten seit jeher solchen faschistischen Regimen. Den herrschenden türkischen Kräften und den faschistischen Generälen ist dieses Ereignis schon zur Tradition geworden. Es ist fast so, als ob sie alle 10 Jahre der Wunsch überkommt, ihren Haß und ihre Wut an dem Volk und seinem Führer durch Unterdrückungs-und gewalttätige Maßnahmen auszulassen. Die Ziele des 12. September-Regimes bestanden darin, durch derartige Unterdrückungsmaßnahmen dem Volk und den revolutionären Kräften einen großen Schlag zu versetzen und sie völlig zu vernichten.

Aber das war ein historischer Irrtum, in dem sich die türkischen Generäle befanden. Denn sie rechneten nicht mit den Revolutionären, die ihre Mängel und Fehler ausgeräumt hatten wie ein neu beschnittener Baum, der im Frühling neue und stärkere Sprossen bekommt. Die wahre fortschrittliche revolutionäre führende Kraft, die PKK, hat diese Tatsache bestätigt. Wie gesagt, nicht in einer langen, sondern in einer kurzen Zeit raffte sie sich mit ihren talentierten, entschlossenen und fähigen Führern auf, traf neue, der Phase entsprechende Beschlüsse und Vorbereitungen und analysierte aufrichtig und dem Volk gegenüber aufgeschlossen ihre Fehler und Mängel. So trat sie die Phase, in der wir uns befinden, Schritt für Schritt an und setzte ihre Entwicklungen fort. Dieses Ereignis war zu erwarten. Manche Kreise aber glaubten nicht an eine solche starke Entwicklung, sondern sind durch die "wir haben sie fertig gemacht"-Propaganda der Generäle beeinflußt und irregeführt worden. Kurz gesagt, manche Kreise hatten nicht begriffen, daß die erneute Entwicklung der Revolutionäre eine unvermeidliche Aufraffungs-, Erneuerungs- und Säuberungsbewegung bedeutet.

Nun, diese Vorbereitungen zeigen heute ihre Resultate. Die Volksmassen haben Gewißheit erlangt und sind besonders erfreut darüber, daß die PKK den Kampf mit derartigen revolutionären Widerstandsaktionen aufgenommen hat. Sie haben die PKK, die sie zur Befreiung führen wird, in der Praxis gesehen.

Das faschistische Regime versucht heute wieder mit verschiedenen hinterhältigen Methoden und Intrigen den Revolutionären einen Schlag zu versetzen. Um die Revolutionäre, die Führer des Volkes, zu ergreifen, haben sie sich mit den von ihnen ausgebildeten Verrätern, Kollaborateuren, Spitzeln und Denunzianten in Bewegung gesetzt. Doch dies wird sie auch nicht zum Erfolg führen. Die revolutionären Freunde versetzen diesen Volksfeinden einen großen Schlag. Ich bin fest davon überzeugt, daß sie auch in Zukunft diese Hindernisse überwinden und die Existenz dieser Volksfeinde beenden werden.

Die Ziele des Feindes bei diesen Intrigen sind offenkundig. Er versucht mit allen Mitteln, das Volk und die Revolutionäre gegeneinander aufzubringen, um somit die starke Bindung zwischen den Revolutionären und dem Volk zu lockern. Meine einzige Hoffnung besteht darin, daß das Volk und die PKK-Freunde gegen all diese Lügen, gegen die erfundene und falsche Propaganda des Feindes wachsam bleiben und die Intrigen und Erwartungen des Feindes zunichte machen. Meine einzige Erwartung von den Revolutionären ist die, daß sie den wertvollen Nationalen Befreiungskampf fest umarmen, die Beteiligung der Volksmassen an diesem Kampf veranlassen, unser gesamtes Volk im Nationalen Befreiungskampf vereinigen und unter diesen Umständen die Regel der Illegalität strikt einhalten.

Frage: *Der Nationale Befreiungskampf ist ein Kampf, an dem sich das gesamte Volk beteiligt. Welche Rolle haben Geistliche Ihrer Meinung nach bei einem solchen Kampf?*

Anwort: Ja, wie Sie schon sagten, ist der Nationale Befreiungskampf ein gerechter Kampf, an dem sich das gesamte Volk beteiligt, auch

beteiligen muß. Natürlich muß sich jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten an diesem Kampf beteiligen. Mancher kann sich mit seiner Waffe, mancher mit seiner Propaganda und ein anderer mit seinem Brot u.ä. helfen. Im Nationalen Befreiungskampf hat jeder seine Aufgabe zu erfüllen. Nun, die Aufgabe der Geistlichen in einem solchen Kampf liegt insbesondere im Bereich der Propaganda. Wie Sie wissen, haben Geistliche eine bestimmte Stellung innerhalb der Gesellschaft. Natürlich ist dies eine Notwendigkeit unserer gesellschaftlichen Situation. Ich kann sagen, daß Geistliche eine hohe Stellung einnehmen. Daher ist es wohl wichtig, daß sie die Aufgabe, die ihnen zusteht, erfüllen; die Geistlichen müssen also das, was von ihnen erwartet wird, ausführen. Sie müssen mit ihrer Propaganda anhand von Beispielen von Taten unseres Propheten Mohammed und von Koranversen aufzeigen, wie es gegen Religion verstößt, wenn Grausamkeit hingenommen wird, wenn man sich keine Mühe gibt und in seinem Herzen nicht berührt wird, obwohl die Möglichkeit besteht, dies aus der Welt zu schaffen.

Kurz gesagt, ist der Stellung der Geistlichen entsprechend, Propaganda für diesen erhabenen Kampf zu betreiben und das Volk in dieser Hinsicht zu Bewußtsein zu bringen. Jeder geistliche Patriot hat diese Pflicht. So schandhaft und falsch es ist, in den Moscheen die Propaganda des Kemalismus zu betreiben, so richtig und ehrenvoll ist es, Propaganda für die Nationale Befreiung zu betreiben.

Frage: *Manchmal begegnet man Auffassungen wie denen, "Geistliche dürfen sich nicht mit Politik beschäftigen, sondern dürfen sich nur mit Gebeten befassen". Finden Sie das richtig? Wenn nicht, von wem und mit welchem Ziel wird diese Behauptung aufgestellt?*

Antwort: Natürlich ist diese Auffassung auf keinen Fall richtig. Weil die Religion selbst einer Politik entstammt und dieser dient. Ich kann die Beziehungen zwischen Politik und Religion durch geschichtliche und heutige Ereignisse erklären. Der Schöpfer und Verbreiter des Islams, unser Prophet, seine Nachfolger und die Mitkämpfer haben sich mit Politik beschäftigt. Der heilige Mohammed selbst hat an Kriegen teilgenommen, mit den benachbarten jüdischen und christlichen Staaten Vereinbarungen getroffen, die Führung des Staates u.ä. Tätigkeiten durchgeführt. Diese Tatsache zeigt uns, daß die Geistlichen sich mit Politik beschäftigt und sogar an Kriegen teilgenommen haben. Daher ist die Mitwirkung der Propheten, die unsere Stützen sind, in der Politik und des von ihnen gegen Ungerechtigkeit, Sklaverei geführten Kampfes für uns eine Form des Befehls. Überhaupt, ist es nicht so, daß man Werkzeug der Politik eines anderen ist, wenn man sich nicht selbst mit der Politik beschäftigt? Besteht unsere Religion nicht aus Regeln, wie z.B. das Gebet verrichten, die vorgeschriebene Almosensteuer abzugeben und zu fasten? Genauso ist es auch das Recht der Menschen, ihren eigenen Staat zu gründen, in ihrem Saat frei zu leben, die Menschenrechte zu verteidigen, sich gegen Grausamkeit und Sklaverei aufzulehnen.

Ich kann auch einige Beispiele aus der heutigen Zeit nennen. Der Führer der christlichen Welt, Papst Johannes Paul der II., beschäftigt sich mit Politik. Im Interesse der westlichen Staaten macht er Besuche und gibt Erklärungen ab.

Wenn dies auch ein Beispiel dafür ist, wie die Imperialisten die Geistlichkeit ausnutzen, wenn es auch im Namen der Reaktionäre und Reichen gemacht wird, trotzdem ist es eine Politik. Ist wiederum das gegründete Amt für Religionsangelegenheiten (Diyanet Isleri Baskanligi) eine Organisation, die die Politik des türkischen Staates unter der Maske der Religion betreibt? Es ist die gleiche Organisation, die den Geistlichen das Hochjubeln des Kapitalismus, Faschismus, dem Volk das Dienen wie ein Sklave predigt, und denjenigen, der dies nicht macht, sofort aus seinem Amt entläßt. Man kann also mit vielen Beispielen aufzeigen, daß die Religion in der Welt und in der Türkei sich auf der gleichen Bahn der Politik bewegt.

Es gibt andererseits auch Beispiele von Geistlichen, die an der Seite des Volkes stehen und an der Gerechtigkeit festhalten. Noch vor kurzer Zeit gab es den Kampf der Mullahs und Ayatollahs gegen den Schah im Iran. Hier haben sie das Volk geführt. In Süd-Amerika gibt es Kirchenvereine, die die revolutionären Kämpfe unterstützen. Manche von ihnen befinden sich sogar unter den Führern der Revolution. Früher gab es auch in der Türkei Geistliche, die gegen Ungerechtigkeit gekämpft haben. In Kurdistan gibt es Geistliche, wenn auch wenige, die vom Patriotismus und von Gerechtigkeit nicht abweichen.

Also kurz gesagt, es gibt auch bei uns Geistliche, die sich mit Politik beschäftigen; es ist aber bekannt, daß sie eine Politik im Interesse der faschistischen Generäle und der Feudalen betreiben. Es ist unsere Pflicht, in den Nationalen Befreiungskampf einzutreten und diese Politik zu verteidigen. Ein Geistlicher, der die Ereignisse in der Welt und in der Region verfolgt, muß den Tatsachen in die Augen sehen und seine Aufgaben erfüllen. Die Auffassung "es wäre schadhaft und falsch, daß sich Geistliche mit der Politik beschäftigen " ist die Propaganda des Kolonialismus und seiner Kollaborateure. Natürlich benutzen sie auch die scheinbaren Sheichs und die Mullahs als Werkzeuge für diese Politik. Diese haben das Volk ausgeplündert, indem sie die Religion benutzt haben. Deswegen sind sie auch Feinde der Geistlichen, die die Tatsachen verteidigen. Andererseits wollen manche Kreise der Moscheenfanatiker die Bindung zwischen dem Volk und den Revolutionären brechen, indem sie Lügen wie "die Religion gleitet uns aus den Händen" verbreiten. Die Wahrheit über eine solche betrügerische und unwahre Propaganda dem Volk zu erklären ist die erste Aufgabe eines jeden, der sich gegen Grausamkeit, Ausbeutung, Sklaverei und Ungerechtigkeit stellt. Es gibt keine ehrenvollere Pflicht als diese.

Frage: *Können Sie uns eine Information über die Politik der türkischen Kolonialisten gegenüber der Religion und den Geistlichen geben?*

Antwort: Man kann beobachten, daß in letzter Zeit die türkischen Kolonialisten aufgrund ihrer Interessen sich an der Religion festklammern. Es ist bekannt, daß viele geheime und öffentliche Organisationen existieren, die mit Religion zutun haben. Die Absicht dieser Organisationen unter der Maske der Religion besteht darin, das Gehorchen und die eigenen unrechtmäßigen Gewinne sicherzu-

stellen. Die Religionsmaske, die sie zu ihren Gunsten nutzen, haben sie heute wieder aufgesetzt und gehen unter dieser Maske gegen das Volk und die Revolutionäre vor. Das Volk auf den Koran schwören lassen, Verbreitung der Propaganda in den Dörfern, die Revolutionäre seien gottlos und hätten keine Religion und derartige Beispiele können hierfür aufgeführt werden. Ein anderer Punkt, dem man Aufmerksamkeit schenken muß, ist die Tatsache, daß in letzter Zeit die Teilnahme am Religions- und Sittenunterricht in den Schulen zur Pflicht gemacht wurde. Andererseits werden Religionszentren errichtet, um die religiöse Erziehung auszuweiten. Natürlich ist das Ziel des türkisch-kolonialistisch-faschistischen Staates bei all diesen Tätigkeiten bekannt. Es ist die Tätigkeit des kolonialistisch-faschistischen türkischen Staates, unter der Maske der Religion seine eigene Politik zu betreiben. Die TRT (Türkische Radio-und Fernsehanstalt) und die Presse sind zum Werkzeug dieser Tätigkeit gemacht worden. Fast alle religiösen Sendungen und Publikationen wurden von dem faschistischem Staat genehmigt und zu seinem Werkzeug gemacht. Eine andere Seite dieser Verbreitungstätigkeit der religiösen Aktivitäten hat auch zum Ziel, gegen die voranschreitende fortschrittlich-revolutionäre Front eine Front der Reaktionäre zu bilden.

Weil sie die religiösen Gefühle unseres Volkes kennen , greifen sie von hier aus an. Dies ist die genannte Politik der Kolonialisten bezüglich der Religion. Dieser Politik entsprechend wird natürlich auch ihr Verhalten gegenüber den Geistlichen bestimmt. Die Imams (Geistliche) sind gezwungen, in den Moscheen und Versammlungsorten von der Größe des Kemalismus, des Staates und vom Türkentum zu predigen. Es ist oft der Fall, daß derjenige, der sich weigert, dies zu tun, verachtet, sofort entlassen oder verhaftet wird. Außerdem werden den Geistlichen oft Spitzeltätigkeiten aufgezwungen; wer sich nicht bereiterklärt, wird den gleichen Maßmahmen ausgesetzt. In die Dörfer Kurdistans werden speziell ausgebildete Spitzel als Geistliche geschickt. Es ist sowieso bekannt, mit welchem Ziel sie eingesetzt werden.

Es ist eine Aufgabe der Menschheit, das wahre Gesicht all dieser ans Tageslicht zu bringen.

Frage: *Wie ist Ihrer Meinung nach die heutige Situation der Geistlichen und was können die Erwartungen von dem Nationalen Befreiungskampf sein?*

Anwort: Die Geistlichen sind heute nicht in der Lage, die Tatsachen zu erkennen, diese zum Ausdruck zu bringen und mit dem Volk in vielseitigen Beziehungen zu stehen. Da sie den Unterdrückungen der Kolonialisten und z.T. auch Feudalen ausgesetzt sind, schrecken sie davor zurück, die Wahrheit zu sagen. Es sind Probleme vorhanden, wie z.B. die unzureichende Ausbildung, kein Interesse an der Wissenschaft, die finanziellen Sorgen, die auf unrechtmäßige Art und Weise aus der Welt geschafft werden und ähnliches. Als Geistliche erwarten wir eine nähere Beziehung mit der Nationalen Befreiungsbewegung. Es ist notwendig, die Beteiligung der Geistlichen, die sich aufgrund falscher und nicht ausreichender Informationen nicht an dem Nationalen Befreiungskampf beteiligen konnten, zu ermöglichen. Es ist die Aufgabe der Revolutionäre, diese für die Nationale Befreiung zu gewinnen. Außerdem müssen solche, die anti-revolutionäre Aktivitäten und Denunziation ausüben, wenn notwendig, bestraft werden. Besonders den Geistlichen muß klargemacht werden, daß der Nationale Befreiungskampf der Religion keinerlei Schaden zufügen wird, daß jeder in seinem religiösen Glauben frei ist. Diese Freiheit gilt auch für Geistliche. Auch sie können ihre religiösen Tätigkeiten ausüben, solange sie dem Nationalen Befreiungskampf keinen Schaden zufügen. Außerdem habe ich den Wunsch, daß der Nationale Befreiungskampf unter Hinzuziehung der Charakteristika der Regionen, Religionen und Konfessionen mit den Geistlichen Beziehungen aufnimmt und deren materielle und geistige Unterstützung in jeder Hinsicht ermöglicht.

Frage: *Können Sie uns etwas über die Unterdrückungsmaßnahmen der Kolonialisten gegenüber patriotischen Geistlichen sagen?*

Anwort: Die patriotischen Geistlichen werden ähnlichen Unterdrückungen ausgesetzt, denen auch die anderen Patrioten und Revolutionäre ausgesetzt sind, weil sie nicht den Wünschen der Kolonialisten entsprechend handeln und nicht das machen, was von ihnen verlangt wird. Sie handeln ihren nationalen Sitten und Gebräuchen entsprechend. Dies widerspricht den Interessen der Kolonialisten. Da bleiben natürlich die Kolonialisten nicht tatenlos. Sie wenden neben Methoden wie die Bärte der Geistlichen abschneiden, die Turbane von ihren Köpfen reißen, wie Beleidigung, Schläge und Folterungen, auch Methoden wie Entlassungen und Verbannung an. Wie ich schon vorher gesagt habe, mußt du entweder ein Agent und Diener des Staates sein oder du wirst den kolonalistischen Unterdrükkungen ausgesetzt wie unser Volk.

Frage: *Haben Sie eine Botschaft an das Volk von Kurdistan, an die Revolutionäre, Imams und Geistlichen, die Sie durch unsere Zeitung an sie richten wollen?*

Antwort: Ich möchte mich dafür, daß Sie für ein solches Thema, wenn auch gekürzt, einen Platz in Ihrer Zeitung eingeräumt haben, bedanken und meine Hochachtung zum Ausdruck bringen. Ich wünsche bei Ihrem Kampf und Ihren Aktivitäten viel Erfolg.

Wir glauben, daß wir solche Reportagen während unseres Kampfes immer an die Zeitung weitergeben werden. Ich werde meinen Berufskollegen folgendes sagen: Wir müssen die Wahrheit furchtlos vertreten, mit der Kraft, die wir aus dem festen Glauben an die Befreiung unseres Landes und an unsere Gerechtigkeit schöpfen. Unser Volk sieht ohnehin schon die Wahrheit und erkennt immer mehr die Tatsachen. So wie die Revolutionäre die Werte des Kampfes gegenüber dem Feind verteidigen, so müssen sie dem Volk erklären, daß das Bekennen zum Kampf aus religiöser Sicht kein Hindernis darstellt.

Als letztes möchte ich sagen, daß "die Liebe zur Heimat in dem Glauben liegt und wer an seinem Glauben festhält, liebt seine Heimat und vesucht, sie zu befreien."

Ich grüße die revolutionären Freunde in den Kerkern, in den Bergen, an jedem Ort des Kampfes und wünsche bei ihren weiteren Aktivitäten viel Erfolg.

Ein Imam,
der die Wirklichkeit erkannt hat

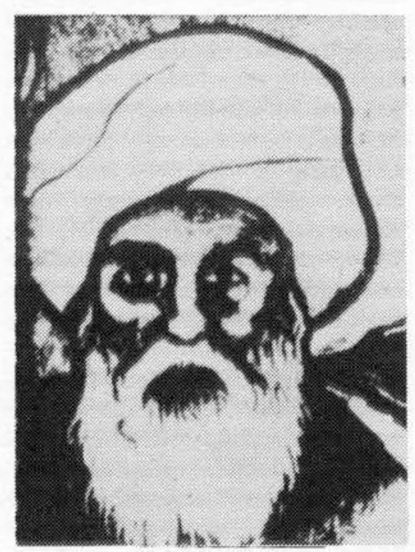
EINE SEITE AUS DER WIDERSTANDSGESCHICHTE KURDISTANS

Der 60. Jahrestag des kurdischen Aufstandes von 1925

Obwohl schon 60 Jahre seit dem Aufstand 1925, der als Sheich Sait-Aufstand in die Geschichte einging und einen der blutigsten Volksaufstände in der Geschichte darstellt, vergangen sind, ist immmer noch zu erkennen, daß er seine Lebendigkeit bewahrt hat.

Der Sheich Sait-Aufstand ist eine Bewegung, die man weder mit all ihren Eigenschaften akzeptieren und als Vorbild nehmen, noch, mit welcher Logik auch immer, völlig ablehnen sollte. Ganz im Gegenteil, es ist eine Tatsache, aus der wir Lehren ziehen müssen, um gegen den Feind, dem wir auch heute gegenüber stehen, stärker kämpfen und einen Teil unserer Geschichte richtig begreifen zu können. Der kurdische Aufstand 1925, der kein Ereignis für sich selbst darstellt, sondern ein Beispiel ist, das aufzeigt, warum er nicht in der Lage war, für die in einer Epoche der Geschichte bestehenden nationalen und gesellschaftlichen Probleme die notwendigen Lösungen zu finden. Warum konnten diese Aufstandsbewegungen, die die gerechten Sehnsüchte und Forderungen des Volkes in sich trugen, trotz dieser gerechten Substanz niedergeschlagen und darüber hinaus auch noch mit den auf die Kapitulation dieser Substanz zielenden Bemühungen Kurdistan für eine lange Zeit in tiefer Stille gehalten werden. Welche Kraft besaß der Feind damals? Was sind die historischen Grundlagen eines derartigen vorübergehenden "Sieges" über Kurdistan, der die Niederlage der Zukunft in Kurdistan in sich trug? In welcher Position befindet sich der Feind gegenüber der Geschichte, während er immer wieder seine früher erlangten "Siege" dem voranschreitenden Nationalen Widerstandskampf entgegenstellt, diese ständig als Drohungsfaktoren benutzt und versucht, Samen der Angst in die Köpfe des Volkes einzupflanzen und mit der Erinnerung an früher diese zu Trieben zu entwickeln.

Vor 60 Jahren baute die türkische Bourgeoisie auf dem gestürzten Imperium eine reaktionäre Konstitution auf. Heute stellt sie aber eine Kraft dar, die ihrem eigenen Sturz ausgesetzt ist. Die historischen Bedingungen in den Gründungsjahren der Republik boten

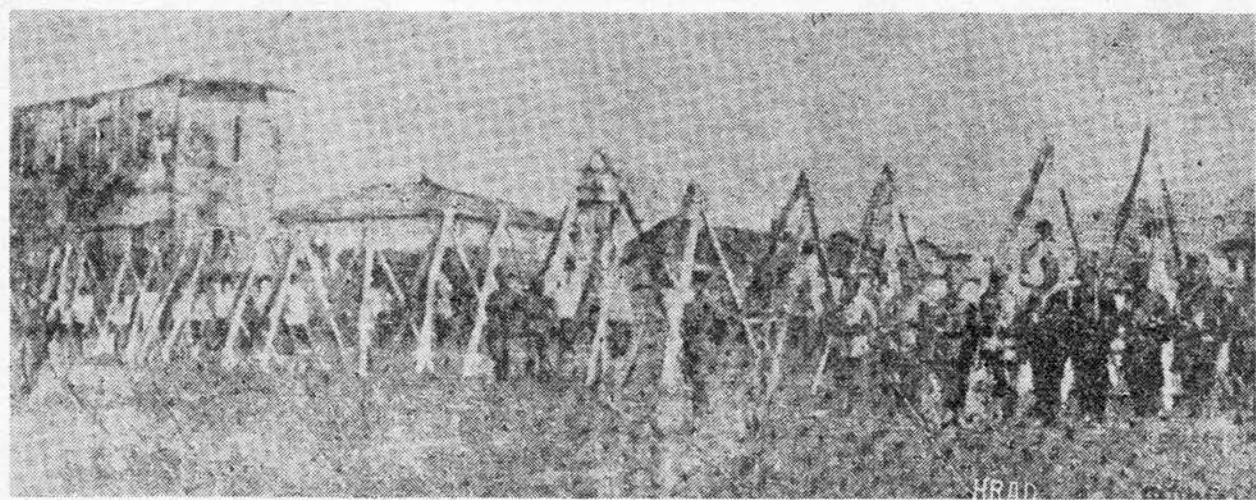


Sheich SAIT

hinsichtlich der Bourgeoisie äusserst günstige Möglichkeiten nach innen und außen. Aber heute sind für sie alle Tore der historischen Entwicklung geschlossen. Sie macht jetzt den Eindruck eines zum Tode verurteilten, aber noch auf einen letzten Schlag wartenden Gefangenen, dem alle Entwicklungswege verschlossen sind und der sich auf politischen, ökonomischen, kulturellen u.ä. Bereichen in Ausweglosigkeit und Erschöpfung befindet. Das Urteil fällte die Geschichte und die Vollstreckung wird der Nationale Widerstandskampf und die revolutionär-demokratische Bewegung verwirklichen.

Den Aufstandsbewegungen in den Gründungsjahren der Republik steht eine Kraft gegenüber, die sich historisch entwickelt. Die Kemalisten, die in den Kampfjahren gegen imperialistische Invasion die Führung übernahmen, waren auch diejenigen Kräfte, die der T.R. Gestalt gaben. Sie entwickelten sich in Kurdistan auf der Basis einer tollwütigen, chauvinistischen Politik, die sich auf Kolonialismus und Massaker stützt und jegliche Opposition nicht zulässt. Die T.R. besitzt ohnehin eine Eigenschaft, die auf der Grundlage der Verleumdung und Vernichtung Kurdistans errichtet ist. Die türkische Bourgeoisie, die in den Gründungsjahren ihre Basis noch nicht stabilisiert hatte, ist nicht in der Lage, die klein**ste Regung einer Opposition im Inneren und in Kurdistan zu verkraften. Es wurde zwar ein Staat gegründet, der aber einerseits den Drang der Opposition im Inneren, andererseits die ihn unter Druck setzende und jeden Augenblick zu brennen bereitstehende, empfindliche Glut in Kurdistan spürt. Da sie sich in Wirklichkeit auf einer sehr schwachen Grundlage befindet, sieht sie auch keinen anderen Ausweg, als nackte Gewalt anzuwenden. So wie die türkische Bourgeoisie die inneren Probleme nicht lösen kann, so ist sie auch weit entfernt davon, die Grenzfragen zu lösen. Besonders das Gebiet Musul, in dem reiche Ölvorkommen vorhanden sind, ist auch ein wichtiges Kettenglied der Meinungsverschiedenheiten mit den Engländern. Die türkische Bourgeoisie, die den Wunsch besitzt, sich bis zu den Ölvorkommen in Musul-Kerkük auszuweiten, blickt auf Kurdistan aufgrund dieses Konfliktes mit den Engländern mit Besorgnis und vermutet bei allem die Hand der Engländer. Die von seiten der Teraki-und Perver-Gesellschaft (Einheits- und Aufstiegsgesellschaft) durch Anhänger des konstitutionellen Regimes entwickelte Opposition im Inneren und die aufgrund des bestehenden Konfliktes mit den Engländern entstandene Beunruhigung waren die zwei Leitmotive für die Handelsart der türkischen Bourgeoisie. Die Bewertungen der Historiker der türkischen Bourgeoisie, wonach die kurdischen Aufstände in den Jahren 1920-40 durch die Engländer geschürt wurden**

oder in Kooperation mit den Oppositionellen ausbrachen, entsprechen eigentlich nicht den historischen Tatsachen. Weder die Anhänger des konstitutionellen Regimes noch die Engländer hatten etwas mit den Aufständen zu tun. Ganz im Gegenteil, die Aufstände waren das Ergebnis der Politik der türkischen Administration in Kurdistan.
Während die türkische Bourgeoisie den Anschein erweckte, die in der Sultan-Abdulhamit-Phase den kurdischen Feudalen anerkannten Rechte zu akzeptieren, um die kurdischen Feudalen und Sheichs in den Kampfjahren auf ihre Seite zu gewinnen, gab sie auch in der Republikphase die gleichen Versprechungen ab. In diesen Jahren, in denen eine offene Invasion erlebt wurde und in denen die Gefahr hinzukam, daß ein wichtiger Teil Kurdistans an die Armenier abgetreten werden sollte, waren die materiellen Bedingungen für die Kollaboraton zwischen der türkischen Bourgeoisie und den kurdischen herrschenden Klassen reif. Die türkische Bourgeoisie nutzte meisterhaft die Armeniergefahr aus, um die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden und konnte Kurdistan zu einer grundlegenden dalherren Schläge zu versetzen.
Nachdem die T.R. gegründet und stabilisiert wurde, erkannte die türkische Bourgeoisie, die keinerlei Bedürfnis nach Verschleierung empfand, trotz ihrer abgegebenen Versprechungen, die lokalen Autoritäten der kurdischen Feudalen nicht an. Soweit sie an der Macht war, ging sie auf Kurdistan in schärfster Weise zu, aber in Wirklichkeit konnte sie ihre Stärkung erst erlangen, nachdem sie dieses Mal ihre völlige Herrschaft über Kurdistan errichtete. Die kurdischen Feudalen, die anstatt eine unabhängige Bewegung zu entwickeln, durch die Versprechungen der türkischen Bourgeoisie handelten und mit ihr kollaborierten, konnten, nachdem sie nach der Gründung der Republik den Praktiken ausgesetzt wurden, offen sehen, daß sie, abgesehen von der Erlangung neuer Möglichkeiten, noch nicht einmal ihre frühere autonome Konstitution bewahren konnten. Die kurdischen Feudalen wollten zumindest in den eigenen Regionen über eine bestimmte Herrschaft verfügen. Zum Beispiel Sheich Sait betrieb Schafhandel bis nach Syrien. Auch die anderen beschäftigten sich in gleicher Weise mit Handel und bezweckten in diesen einen Markt zu herrschen. Wie man sieht, entstand, wenn auch beschränkt, ein Marktkonflikt. Die Kemalisten, die bezüglich der Forderung der Herrschaft des Handels über den eigenen Markt ihr Versprechen nicht hielten, beharrten auf der Grundlage eines dunklen Chauvinismus und unter einer zentralen Autorität auf der Politik eines einheitlichen Marktes- und einer Einheitsnation.
Die Kemalisten wußten, daß diese Lage bei den kurdischen Feudalen Unbehagen auslöste. Während Terraki-Perver auf ihrem eigenen Programm beharrte, begannen auch in den Jahren 1925 die Engländer gegen die Führung Mustafa Kemals einiges zu unternehmen. Nun, unter diesen Umştänden brach der Aufstand aus und die Kemalisten vermuteten aus diesem Grund bei diesen Aufständen die Hand der Engländer und Terakki-Perver und konnten es ihnen zur Last legen.
Der Aufstand kann in vieler Hinsicht kritisiert werden. Die Führung der Bewegung besaß vor allen Dingen keinerlei wissenschaftliche Gedanken und Analysen über den gegenüber stehenden Feind. Weit entfernt von dem nationalen Bewußtsein ist der Aufstand im Rahmen der feudalen Ideologie und



Die am 27. April 1925 in Elazig hingerichteten kurdischen Aufständischen...

Stütze für sich machen. Sie handelte völlig heuchlerisch. Während sie die kurdischen Feudalen, deren Autonomie sie scheinbar respektierte, aufgrund der armenischen Gefahr ausnutzte und auf ihre Seite zog, versuchte sie sich auf dieser Grundlage zu verstärken und die Möglichkeit zu schaffen, den Feu-

Regionen eine gewisse Freiheit zu erhalten, und es sah so aus, als ob sie dazu entschlossen wären, ihre früher vorhandenen Möglichkeiten nicht zu verlieren. Es entstand, wenn auch sehr schwach, eine primitive Kapitalanhäufung, diejenigen, die über sie verfügten, erkannten die Notwendigkeit, über

Organisierung entstanden. Es kann nicht einmal von der ideologisch-politischen Dominanz des nationalen Bewußtseins, das Intellektuelle zum Teil besaßen, die Rede sein; oder es blieb sehr begrenzt. Obwohl die Aufstände sich auf die Bauernschaft stützten, besaßen sie auch keine demokratischen Eigen-

schaften. Aus dieser Sicht besaßen sie auch nicht die Eigenschaft, die Interessen der Bauernschaft zu vertreten. Die Verbundenheit der Bauernschaft mit der Führung der Bewegung ist auf die dunklen religiös-und stammesbedingten Verankerungen zurückzuführen. So wie die Bewegung auf lokaler Ebene blieb, so konnte sie auch die Stammes- und Konfessionsunterschiede in den nächstliegenden Regionen nicht überwinden. Andere Konfessionen konnten auch nicht in die Bewegung hineingezogen werden und auch eine Vereinigung mit Süd- und Mittel Kurdistan nicht erreicht werden. Auch hinsichtlich der Vorbereitungen war sie sehr mangelhaft. Nun, so wie die Kemalisten nur durch eine Provokation erreichten, daß der Aufstand verfrüht ausbrach, so haben sie auch von der Nichterlangung der nationalen Einheit überaus profitiert und manche Stämme, wie in Batman die Ramanlilar, im Norden die Feranen von den Hormekanlar, auch manche von Dersim, Mus und Erzurum für sich gewonnen, in dem sie die Widersprüche vertieften. Die Aktion entsprach einer Phase, die die Erfolgschancen verringerte. Der Aufstand brach nach der völligen Machtergreifung der Kemalisten aus. Während früher z.B. in den 20er Jahren, in denen die Kemalisten noch nicht an der Macht waren, die Kollaboration aufgrund der genannten Gründe entwickelt wurde, entstand jedoch mit den erzielten Ergebnissen eine Auflehnung. Aber in den Jahren der Aufstände waren auch die günstigen Bedingungen der 20er Jahre schon längst nicht mehr vorhanden. Wenn diese Entwicklungen in den 20er Jahren vorhanden gewesen wären, hätte man wenigstens einige Konzessionen erlangen können. Anstatt ein Bündnis untereinander zu schließen, haben sich die kurdischen Feudalen in dieser Zeit einzeln mit den Kemalisten verbündet; anstatt einen Kampf zu entwickeln, an dem sich unabhängige Organisationen beider Völker beteiligen, gerieten sie unter den Einfluß des organisierten türkischen Nationalismus und wurden irregeführt. Die kurdischen Feudalen standen nun einer Institution gegenüber, die auf sie nicht mehr angewiesen war, sondern im Gegenteil, die versuchte, um sich zu entwickeln, jegliche lokale Autorität abzuschaffen und dafür auch die notwendige Kraft und zentrale Organisierung besaß. Die Beziehungen der türkischen Bourgeoisie zur Sowjetunion in den Jahren 1925 waren noch positiv. Als die Furcht vor der bestehenden Möglichkeit einer Beziehung dieser Bewegung mit den Engländern dazu führte, daß die Sowjets die Kemalisten unterstützten, wurde durch all diese aufgezählten Leitmotive der Aufstand niedergeschlagen.

Später brachen in Sason, Agri und Dersim u.a. Regionen Kurdistans auch viele Aufstände aus. Aber das Ende, das sie erwartete, hätte auch nicht anders aussehen können. Die Niederschlagung des Aufstandes 1925 war auch die Grundlage für die Niederschlagung der weiteren Aufstände. An diesem Aufstand, der auf lokaler Ebene blieb, wurden die Proben für die Provozierung der anderen eventuellen Aufstände Stück für Stück durchgeführt. Kurz gesagt, war das Drama, das diese Bewegung im Jahr 1925 erlebte, auch ein Drama für die nachfolgenden Aufstände.

Die Niederlage im Jahre 1925 stellte einen wichtigen Grund dar für die völlige Herrschaft der T.R. in den Jahren nach 1940, die Dominanz der starken Finsternis, die Entwicklungsunfähigkeit und die Unterdrückung in Kurdistan. Kurdistan wurde in einer starken Stagnation gehalten und versucht, diese mit der Assimilation zu vervollständigen. Es wurde eine unterwürfige intellektuelle Schicht, eine verbreitete Kollaboration, eine scheinbare Kapitalisierung, eine starke Verleugnung der eigenen Nationalität, ein großes Ausmaß von Angst und Verfall unter dem Volk verbreitet. Das heißt also, die Verspätung des modernen nationalen Befreiungskampfes, die Zerstörung der nationalen Identität im großen Maße und der Eintritt in die Phase der nationalen Vernichtung ist auf die Unterdrückung der Aufstände im Jahre 1925 und die Niederschlagung der darauf folgenden Aufstände in gleicher Weise und auf die später angewendete Politik zurückzuführen.

Der Grund des Nichtzustandekommens der bis vor kurzem im Iran und in Irak ausgebrochenen ähnlichen Aufstände in dem Teil innerhalb der Grenzen der T.R. liegt darin, daß derartige Bewegungen in Nord-West-Kurdistan zu früh entstanden und niedergeschlagen wurden. Die Phase solcher Bewegungen ist nach den 40er Jahren in Nord-West-Kurdistan abgeschlossen. Die Voraussetzungen der Entstehung der Bewegungen mit stammes-feudaler Führung sind hier nicht mehr vorhanden.

Es gibt natürlich auch positive Seiten der Bewegung. Es ist die erste Auflehnung gegen die tollwütige, chauvinistische Unterdrükkungspolitik des Kemalismus. Sie stellt eine Seite der Widerstandsgeschichte unseres Volkes dar. Anstatt alles hinzunehmen, leistete man Widerstand dagegen. Auch wenn der Aufstand eine Niederlage erlitt, diente er zur breiteren Entwicklung von Haß und Zorn. Auch wenn dies von seiten der feudalen Führung nicht mit der richtigen Ideologie und Politik beantwortet wurde, blieb es in der Bewegung verborgen. Dies ist auch der Grund dafür, daß die T.R., obwohl ihr die Schwäche der ihr gegenüberstehenden Kraft bewußt war, mit einer solchen Rücksichtslosigkeit und Angst angriff. Wenn der moderne nationale Befreiungskampf in dieser Hinsicht eine positive Vereinigung erzielt und man sich über die gerechten Forderungen und den Widerstand unseres in der Geschichte verborgen gebliebenen Volkes bewußt ist, dann ist der Sieg im Kampf sicher.

Eine Lehre, die man aus dem kurdischen Aufstand 1925 ziehen soll, betrifft die vom Feind angewandten Methoden. Während der Unterdrückung der Aufstände hat die türkische Bourgeoisie neben Methoden der grausamsten Massaker auch Taktiken angewandt wie die Spaltung der Bewegung von innen, das Kaufen von Angehörigen und die Vertiefung jeglicher Widersprüche. In dem Aufstand von 1925 wurden 47 Personen, unter denen sich auch Sheich Said befand, hingerichtet. Hunderten von Menschen wurden die Köpfe abgeschlagen und die Durchführung einer solchen Barbarei überließ man den Verwandten der Widerstandleistenden mit der Gegenleistung, daß man

ihnen dafür ihr Leben schenkte. Während man die Führenden am Galgen hinrichtete, wurde das Volk auf offenen Plätzen versammelt, es wurde versucht, die Kraft der T.R. durch Galgen und Massakrierungen von Tausenden und Abertausenden zu beweisen. Auf dieser Grundlage wurde das Volk, dem es an der richtigen Führung fehlte, zu einer tiefen Schweigsamkeit und Stagnation getrieben. Bei der Niederlage der Aufstände auf diese Weise spielte die nicht rechtzeitige Entlarvung des Verrätertums, das dem Widerstand entgegengestellt wurde, eine große Rolle. Gegen diese Entwicklungen in Kurdistan vereinten sich die Bourgeoisiekreise in der Türkei mit ihrer Regierung und Opposition und die Bewegung wurde von nur einer Zentrale gesteuert. Heute ist die gleiche Situation zu beobachten, aber unter unterschiedlichen historischen und gesellschaftlichen Bedingungen.

Die früher von M. Kemal durchgeführte Kurdistan-Politik wird auch heute von seiten Kenan Evrens erprobt und versucht, diese zu vertiefen. Aber wie bereits erwähnt, haben sich heute die Bedingungen geändert. Während sie ihren Sturz erleben, steht ihnen eine Nationale Widerstandsbewegung gegenüber, die die Epoche, die Zukunft und Verstärkung vertritt. Dies ist eine Bewegung, die die gesamte Nation, jeden Stamm, Konfession, ihre Regionen in sich aufnimmt, die sich unter der Führung der fortschrittlichsten Klasse der Epoche erhebt. Die T.R. konnte den Aufstand 1925 in einer kurzen Zeit von drei Monaten niederschlagen. Doch unsere moderne nationale Widerstandsbewegung unter der Führung der PKK erlebt mit der Waffe in der Hand das 7. Widerstandsjahr. Die revolutionären Aktionen des 15. August sind die letzten Beispiele, die die Kraft des Widerstandskampfes unseres Volkes beweisen und die offen darlegen, daß die Geschichte dieses Mal anders erlebt wird. Die T.R., die jetzt nicht mehr ihre Jugendjahre, sondern einen altersschwachen Zustand erlebt, hat heute ihre technischen Möglichkeiten verstärkt, ihre Armee modernisiert und greift mit dem gesamten imperialistischen System im Rücken rücksichtsloser und niederträchtiger an. Sie wendet jegliche Mehoden des Komplotts an und setzt von den barbarischsten bis hin zu den hinterhältigsten Plänen alles, was ihr zur Erreichung ihrer Ziele dient, mit Gier in die Praxis um.

Es sieht im Grunde so aus, als ob sie unter Ausnutzung ihrer historischen Erfahrungen keine anderen Methoden übrig ließ. Aber trotz all dem entwickelt sich unser Kampf ständig; diejenige, die in jeder Hinsicht in Verfall und Ausweglosigkeit gerät, ist die T.R. Dies zeigt die Richtigkeit der ideologisch-organisatorischen Grundlage auf die sich unser Kampf stützt, die Gerechtigkeit und das umsichtige Handeln unserer Partei. Daß keine Intrige mehr Fuß fassen kann, ist darauf zurückzuführen. Vor ihr steht eine Bewegung, die nicht zerspalten ist, sondern die die historisch verwurzelten Widerstände unseres Volkes mit den fortschrittlichen Strömungen der Epoche vereint und sich auf diese stützt. Während der Feind die blutigen Seiten seiner Geschichte aufschlägt und Rechnungen darüber aufstellt, wie er das Unheil über sich aus dem Weg schafft; werden wir mit tiefem historischem Bewußtsein handeln und die aufgestellten Intrigen des Feindes durch die historischen Lehren zunichte machen.

Mit der früher angewendeten Politik schaffte die T.R. einen ziemlichen Schritt voranzukommnen. Aber dies gilt nur aus der Sicht der kurdischen herrschenden Klassen. Während die Familienangehörigen der feudalen Sheichs u.ä., die die früheren Aufstände führten, zu Agenten gemacht wurden, konnte die Substanz des Widerstandes des Volkes niemals zerschlagen werden. So wie unser Nationaler Befreiungskampf diejenigen, die sich mit der T.R. verschmolzen, die ihr als Agenten dienten, die an dem Blut ihrer eigenen Vorfahren Verrat begingen, verflucht und isoliert; so wird sie sich auch zu denjenigen, die durch deren Kollaboration hingerichtet wurden, bekennen und ihr Andenken mit einer starken Widerstandsbewegung gegen die T.R. vereinigen. Die Vereinigung des früheren Hasses und Zornes unseres Volkes mit der Gegenwart ist nur auf diese Weise möglich. Die PKK bekennt sich zu den Märtyrern der früheren Aufstände, auch wenn diese nicht mit der Auffassung und Ideologie der Epoche gerüstet waren und unter dem Einfluß zahlreicher unzeitgemäßer Gedanken standen, und verleiht der in unserem Volk immer existierenden Substanz des Widerstandes in einem modernen Befreiungskampf den wahren Sinn.


Ausschnitt von Diyarbakir zur Zeit der Aufstände im Jahre 1925...

Die Garantie des Sieges basiert auf der militanten Solidarität unserer Völker

Fortsetzung aus Kurdistan-Report Nr. 10.

Es war nun bald 17 Uhr; die Burg wurde von Kanonen und Panzern unentwegt bombardiert. Sie war von allen drei Seiten umzingelt. Die Verbindung zwischen der Burg und Nebatiye war total abgeschnitten. Während ein Flügel der israelischen Kräfte, die mit Hubschraubern zwischen Nebatiye und Arnun Burg ununterbrochen landete, Nebatiye zu erobern versuchte und immer voranschritt, hatte der andere Flügel die Burg von hinten aus zu erobern begonnen. Die Anwendung einer solchen Taktik war aus zwei Gründen erfolgt. Der erste bestand darin, daß dadurch die einzige Möglichkeit der Hilfe von Nebatiye zur Burg ausgeschlossen wurde, der zweite Grund bestand darin, daß Israel von seiner Abgrenzungslinie aus die Burg nicht direkt erobern konnte, da das tiefe Litan-Tal für die Landmilitärfahrzeuge und die Infanteristen ein Hindernis darstellte. Israel hatte nach den zwei Tage lang geführten Luftbombardements diese Taktik angewendet und sie hatte die Erfolgschancen bei ihren Angriffen auf Arnun gesteigert.

Die Arnun Burg war von Westen, Süd-Westen und Nord-Westen von seiten der okkupatorischen Zionisten eingeschlossen. Die Okkupatoren überschritten verstärkt die Demarkationslinie in Richtung der Burg. Auf die Stelle der Burg, von der eine Munition abgefeuert wurde, kamen Tausende wieder zurück..... Die seit zwei Tagen andauernden Flugzeugbombardements hatten keinen einzigen starken Verteidigungspunkt übrig gelassen. Der Feind hatte die Punkte, an denen sich die Flak und die Geschütze befanden, tonnenweise bombardiert und sie zum größten Teil vernichtet. Die zionistischen Okkupatoren hatten die Burg von außen und innen belagert. Die gegenseitigen Auseinandersetzungen wurden aus kleinerer Entfernung fortgesetzt. Die Dunkelheit brach so langsam an. Im Lager der Demokratischen Front auf der unteren Seite der Burg waren von der 7-Mann-Partisanengruppe zwei verletzt. Einer dieser verletzten Partisanen war Palästinenser, der andere war aus Kurdistan. Überall wurde bitter gekämpft und die gesamte Umgebung stand in Flammen. Die okkupatorischen Zionisten hatten schon die Unterschlüpfe erreicht und befeuerten diese ununterbrochen. Der verletzte kurdische Partisan war am Eingang des Unterschlupfes umgefallen; die Zionisten hatten ihn am Arm gepackt und herausgeschleift. Der Partisan (Rüstem) rief Parolen aus. Die Zionisten haben ihn dann erschossen. Dies war die größte Grausamkeit. Sie hatten einen verletzten Kriegsgefangenen erschossen!!! Auch der verletzte Palästinenser wurde durch diese Schüsse zum Märtyrer. Es wurde verstärkt in die Gegend geschossen und alles durchkämmt. Auch der Verantwortliche der kurdischen Partisanengruppe (Halil) wurde verletzt und fiel. Während er zu Boden stürzte, rief er Parolen gegen den Feind aus. Er rief seinen Genossen zu: 'Schießt Genossen, schießt auf die Zionisten. Widerstand heißt Leben, Kapitulation Verrat! Es lebe unsere Partei! Es lebe der Internationalismus.' Während er diese Parolen ausrief; hatte Halil seine Waffe auf Automatik gestellt und sprang vor. Er hatte wohl die Schutzvorrichtungen erreicht, als die verdammten Munitionen des Feindes seinen Körper trafen. Der PKK-Partisan Ahmet, der sah, daß sein Genosse fiel, lief schnell auf ihn zu. Während er auf den Feind feuerte, sprang er vor und rief die Parolen 'Nieder mit Imperialismus und Zionismus! Es lebe die Unabhängigkeit und Freiheit!'.



Der Feind hatte die beiden vorhandenen Eingänge des Tunnels abgeriegelt und feuerte hinein. Es gab ein Fenster, das diesen Tunnel mit einem anderen Tunnel verband. Sie hatten die Möglichkeit, alles zu erfahren, was in dem anderen Tunnel geschah. Der Feind konnte den Widerstand im Inneren nicht brechen, er stand einem starken Widerstand gegenüber. Er hatte Angst, in den Tunnel hineinzugehen. Der Feind begann eine andere Waffe anzuwenden. Diese Waffe war das tödliche Gas, dessen Anwendung gegen die Kriegsvorschriften ver-

Fortsetzung auf Seite 50

DIE UNGELÖSTEN PROBLEME IN DER PLO,DIE ZUNEHMENDE BEDEUTUNG SYRIENS UND DIE KLÄRENDE ROLLE DER REVOLUTION KURDISTANS IM MITTLEREN OSTEN

Der mit schweren nationalen, gesellschaftlichen und politischen Problemen beladene Mittlere Osten wirkt sich als Konfliktregion auch unmittelbar auf die ganze Welt aus. Der Mittlere Osten befindet sich dennoch mit seinen Eigenschaften in einer Schlüsselposition und trägt die Lösungselemente für die auf der ganzen Welt existierenden Blockierungen in sich. In einem Boden, in dem die ungelösten Probleme so tief verwurzelt sind, ist es unvermeidbar, daß die Entwirrung des Knotens den Weg für tiefgreifende Veränderungen bahnen wird.

Im Hinblick auf das imperialistische System, insbesondere wenn die USA zur Debatte steht, sei darauf hingewiesen, daß der Mittlere Osten sich zu einem es erstickenden Sumpf entwickelt hat. Die USA, die mit dem Ausspielen des Faktors Israel bis zum Letzten und mit der ins Schlepptau genommenen arabischen Reaktion in der Region eine Lage der Stabilität zu ihren Gunsten hervorzurufen versucht, ist insbesondere mit dem Okkupations- und Angriffsfeldzug von 1982 auf libanesisches Territorium im Morast steckengeblieben und zusammen mit der ruinierten israelischen Armee von tiefgreifender politischer Zermürbung betroffen worden. Daß auch nicht ein einziger ihrer aufoktroyierten Pläne die "erwünschten" Folgen nach sich zog, hat zugleich ihre Demaskierung und die ihrer Kollaborateure im weltweiten Umfang intensiviert. Durch die vorliegenden Entwicklungen wurde offensichtlich, daß die für den Libanon angestellten Kalkulationen ein völlig entgegengesetztes Ergebnis hervorbrachten. Außerdem ließen diese erlebten Entwicklungen die Entlarvung der Pseudo-Führungen beschleunigen und Spaltungen in der PLO entstehen und die Linien von Widerstand und Kapitulation nahmen noch schärfere Konturen an. Wir sind der Meinung, daß die in den Strukturen der PLO sichtbaren Entwicklungen als ein kleines Modell der Konflikte der gesamten Region zu betrachten sind.

Die palästinensische Bewegung repräsentiert die Kollision zwischen dem Überholten und dem Neuen, der Kapitulation und dem Widerstand. Die Bewegung Palästinas, die für die Verschmelzung der Völker des Mittleren Ostens mit der gegenwärtigen historischen Phase und für ihren Unabhängigkeitskampf eine bedeutende Rolle spielt, konnte sich aufgrund der schwachen Eigenschaften der gesellschaftlichen Kräfte, auf die sie aufbaut, trotz dieser Funktion nicht davor retten, in die Sackgasse zu geraten. Die sich als Führung der Bewegung aufspielenden Emporkömmlinge der bourgeoisen und klein-bourgeoisen Klassen haben sich gegenüber der großen Bedeutung der Revolution Palästinas an die Vertretung einer Rolle gemacht, zu der sie keine Legitimation besitzen und verursachten vom ersten Tag an eine vorprogrammierte Ausweglosigkeit. Die Unfähigkeit dieser Klasse, die Probleme zu lösen, auch wenn sie in einer gewissen Zeitspanne die Widerstandshaltung repräsentierte, kam in diesem historischen Stadium, in dem die Probleme nach einer grundsätzlichen Lösung verlangten, zusammen mit den der Revolution Palästinas teuer zu stehen gekommenen Konsequenzen ans Tageslicht und die Kollaboration fand in der Form des "Arafatismus" ihre Verkörperung. Arafat vertritt in der palästinensischen Bewegung, die auf ein sehr reiches historisches Erbe aufbaut, die großen, auf glanzlose Weise zu Ende gehenden Versprechungen,



den Defaitismus, die Liquidation, den Zerfall und die vasallenhafte Abhängigkeit. Es existiert eine geschichtlich bewiesene Tatsache, die auch durch die auferstandene Kollaboration in der Linie von Arafat deutlich wurde und die von keiner Demagogie vertuscht werden kann; nämlich die, daß die sozialen Kräfte die Aufgaben, die nicht ihrer Natur entsprechen, nicht erfüllen können. Im Kettenglied Palästinas ist heute die arabische Nation durch ihren eigenen rechten Flügel besiegt worden. Jedoch damit nicht genug; es wird versucht, diese Niederlage auch dem gesamten arabischen Volk aufzuerlegen. Der beste

Beweis dafür ist, daß der Imperialismus mit der gesamten internationalen Reaktion Arafat als Vertreter akzeptiert und versucht, seine Unterschrift unter Niederlage und Liquidation auch als den Willen des palästinensischen Volkes und anderer arabischer Völker auszugeben, obwohl es ganz offensichtlich ist, daß er heute weder die Kraft noch die Legitimation zur Repräsentation des palästinensischen Volkes besitzt. Wie festzustellen ist, existiert auf dem Gebiet Palästinas eine Auseinandersetzung zwischen arabischer Kollaboration und den das Neue repräsentierenden Volksinteressen. Der Prozeß der Trennung geschieht ohnehin auf dieser Grundlage. Während die reaktionären arabischen Staaten wie Jordanien, Saudi-Arabien, Ägypten u.a. das Vasallentum und die Kollaboration mit dem Imperialismus auf höchster Ebene vertreten, wurde mit der Hinzufügung der Kapitulation der Mittel- und Klein-Bourgeoisie in der Person Arafats zu dieser *Clique* die Mannschaft vervollständigt. Die in diesem Sinne hinsichtlich der palästinensischen Frage anberaumten letzten Tagungen und Pläne haben tatsächlich eine historische Tragweite. Weil sich dadurch und mit dem offenen Zurückweichen Arafats die Rollen herauskristallisierten und so der Vorhang, der in den arabischen Befreiungsbewegungen die Frage der Führung verhüllte, weiter auseinandergezogen wurde. Aber trotzdem kann man nicht behaupten, daß nun die kommende Entwicklung reibunglos verlaufen wird. Denn gegenüber der Entlarvung und Isolation der Pseudo-Führung sind die Kräfte, die die wahren Qualitäten für die Vertretung der Bewegung besitzen, noch nicht in der Lage, diese Entwicklungen auf ihre Schultern zu nehmen. Die Kleinbourgeoisie hat auf Widerstand verzichtet und versuchte gleichzeitig mit ihrer eigenen Kapitulation die gesamte palästinensische Bewegung zu liquidieren. Gegenüber dieser Tatsache ist die Frage des Erreichens der revolutionären Perspektive, die die Probleme zu lösen vermag, jedoch noch nicht beantwortet. Weder kann die Kollaboration die Bewegung zu gewünschten Ergebnissen bringen, noch können die Widerstandselemente die Fähigkeit zur entscheidenden Abrechnung in sich finden. Hierbei spielt neben den Entwicklungen auf libanesischem Boden auch Syrien eine wesentliche Rolle. Der Punkt, der durch die Invasion im Libanon erreicht werden sollte, bestand darin, unter der Voraussetzung der Zerschlagung der Widerstandskräfte ein mit der USA zusammenarbeitendes Regime an die Macht zu bringen und von hier aus die gesamte arabische Befreiungsbewegung zur Aufgabe aufzufordern. Trotz der hingenommenen Schläge ist diese Rechnung aufgrund der Fortsetzung des Widerstandes, wenn auch in kleinen Gruppen und hauptsächlich aufgrund der Rolle Syriens, nicht aufgegangen; im Gegenteil, der Libanon verwandelte sich in einen den Imperialismus erstickenden Sumpf. Letztendlich fand die USA aufgrund der zuletzt gescheiterten Reagan- und Fahd-Pläne und der nicht in Stagnation verfallenen Widerstandsbewegung keine Kraft, weitere Schritte zu unternehmen. Obwohl die Wirkung des Imperialismus und Israels gebrochen ist, bleibt es eine Tatsache, daß eine so unübersichtliche Lage herrscht, daß noch nicht einmal Reformen in Angriff genommen werden können. Hier wird deutlich, daß bei der Lösung der Probleme im Mittleren Osten der Fall eines Mangels an Politik existiert. Dies gilt sowohl aus der Sicht des Imperialismus als auch aus der Sicht des Sozialismus. Trotz dieser überaus vorteilhaften Lage kann auch die UdSSR kein Ergebnis erzielen. Die Situation des labilen Gleichgewichtes, in der die Kräfte bei gegenseitiger Überlegenheit nicht zu schlüssigen Resultaten kommen und weder die endgültige Niederlage, noch den entscheidenden Sieg erringen können, setzt sich weiter fort. Es ist eindeutig, daß die Kräfte für einen endgültigen Zusammenstoß nicht gerüstet sind.



Eine andere Problematik in der Region bildet der Krieg zwischen Iran und Irak. Der im 5.Jahr geführte Krieg geht weiter, ohne einen Fortschritt auf dem Weg zur Lösung zu markieren. Während der Iran, der sich in puncto Übereinstimmung mit dem Imperialismus, respektive dem US-Imperialismus, widersetzt und mit der Zurückweisung der Kapitulation eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, übernimmt der Irak auf dem Terrain eine Funktion im Auftrag des Imperialismus. Aber die Führung des Iran ist aufgrund ihrer sozialen Basis und ihres um tausend Jahre zurückgeworfenen ideologischen Überbaus nicht imstande, auch nur ein einziges Problem zu lösen, erschwert um so mehr zugleich die nationalen und demokratischen Problemlösungen und verursacht so in ihrer Innen-und Außenpolitik unvermeidlich eine Blockierung. Die Lage des irakischen Regimes ist ohnehin klar;

dieses Regime, das in seinem marionettenhaften Verhältnis zum Imperialimus allmählich immer tiefer im Schlamm versinkt, ist ein Fuß des Imperialismus und der Reaktion in der Region, der so marode ist, daß er jeden Moment zusammenbrechen kann, aber dennoch von großer Bedeutung ist. Dieser Krieg, für den keine Lösung am Horizont zu erblicken ist, wird so weiter schwelen.

Also, wie man sieht, befinden wir uns im Mittleren Osten inmitten von blockierten Problemen und einer Politik, die nicht über eine Kraft zu deren Entwirrung verfügt. Die USA will sich nach dem Scheitern des Faktors Israel bei der Praktizierung ihrer Politik vor allem auf zwei Pfeiler stützen. Einer davon ist die Türkei, der zweite Saudi-Arabien. Den einen mit seiner militärischen, den anderen mit seiner materiellen Potenz in Bewegung setzend, sollen zumindest einige Resultate erzielt werden. Die diesen beiden Kräften übertragenen Aufgaben zur Wiederbelebung der Reaktion und des erneuten Aufrichtens des erschütterten Einflusses des Imperialismus in der islamischen Welt stechen sofort ins Auge. Die Türkei, die im Mittleren Osten im Namen des Imperialismus einschließlich militärischer Aggression mit sämtlichen Kompetenzen ausgestattet ist, soll durch eine hinterhältige Politik im militärischen Bereich wie auch auf ökonomischem und politischem Feld zu einer einflußreichen Kraft gemacht werden. Die der Türkei von der Islamischen Einheitskonferenz übergebene Rolle und die Anstrengungen, die Türkei mit einer ausgeklügelten Politik scheinbar in eine Position mit der Fähigkeit zur Lösung der Probleme zu rücken, sind nur der konkrete Ausdruck davon. Wie sich im Krieg zwischen Iran und Irak feststellen läßt, befindet sich die Türkei, der ein angeblich neutrales Auftreten bescheinigt wird, während sie mit dem Irak bis zum Letzten zusammenarbeitet und sich dem Iran in einer sehr subtilen Weise nähert, in einem aktiven Bemühen, um den Krieg zugunsten des Imperialismus zu beenden. Eine ähnliche Funktion übernimmt Saudi-Arabien auf dem Territorium Libanons und Palästinas.

Hinsichtlich des Krieges, den der Imperialismus und die lokale Reaktion gegen die Völker der Region in verschiedenen Formen führen, ist es notwendig, einen besonderen Blick auf die Bedeutung Syriens zu werfen. Syrien ist durch die von ihm verfolgte Politik ein wichtiges Zentrum, das die Angriffe und Pläne des Imperialismus durchkreuzt. Vor allem wegen seiner Rolle, die es auf dem Territorium Libanons und Palästinas ausübt, hat es sich zu einem der Gebiete entwickelt, wo sich der Widerstand gegen den Imperialismus konzentriert. Syrien gleicht auch angesichts seiner geografischen Lage sozusagen einer Widerstands-Insel. Daß Syrien sich einerseits von seinen Westgrenzen mit Israel und Libanon bis zum östlichen Teil des Mittelmeeres erstreckt und andererseits Nachbargrenzen zur Türkei und zum Irak besitzt, ist ein Faktum, dessen Einfluß sich auf die arabische Halbinsel verstärkt. Wenn auch die Lage der sozialen Kräfte so ist, daß sie und die sich auf diese Basis stützende politische Macht in Syrien nicht imstande sind, für das Führungsproblem sehr tiefgreifende Analysen zu verwirklichen, drückt das dennoch eine Bedingung für die Bildung eines fruchtbaren Bodens aus. Es ist von einer Führung in Syrien die Rede, die in einem klugen und entschlossenen Kampf gegen den Imperialismus, ohne die historischen Realitäten allzusehr außen vor, aber auch ohne die eigene soziale Basis unberücksichtigt zu lassen, anstelle aufeinanderfolgender großer Attacken, mit einer Taktik schrittweiser Entwicklungen etwas erreichen will. Die Baath-Partei unter der Präsidentschaft Hafiz-el-Assads hat nicht nur als Vertreterin des kleinbürgerlichen Radikalismus Funktion, sondern stellt darüber hinaus den Versuch dar, das Streben diverser Klassen und Schichten in fortsschrittlicher Richtung zu vereinigen und mit einigen revolutionären Artikulationen und vielen reformerischen Annäherungen ihre Rolle fortzusetzen und besitzt in diesem Zusammenhang eine Menge an Erfahrungen. So wie die Baath-Partei sich seit ihrer Entstehung nach und nach zur Macht aufrichtete, versucht sie auch heute, wo sie die Macht ganz in der Hand hält, ihre Rolle in der Region auf dieselbe Weise auszuüben. Das ist ein durchdachter, dem realistischen Gesichtspunkt stärkeres Gewicht beimessender, aber ein sich vor starker revolutionärer Artikulation hütender Standpunkt. In der 15 Jahre währenden Herrschaftsperiode Hafiz-el-Assads wurde diese anti-imperialistische und kluge Politik mit Kontinuität fortgesetzt. Dieser Umstand, dem anfangs keine besondere Auf-

merksamkeit gezollt wurde, zieht gegenwärtig ein allmählich zunehmendes Interesse regionaler und internationaler Kräfte auf sich. Syrien spielt heute mit seiner Politik unter der Führung Hafiz-el-Assads nicht nur eine Rolle für das Schicksal der Völker im Rahmen der arabischen Gesellschaft, sondern auch für viele andere Völker in der Region. Wie Syrien mit seiner dem Libanon aufoktroyierten Politik die Wege zur Schaffung eines fruchtbaren Bodens bahnte, der viele positive Elemente in sich trägt und die Artikulation fortschrittlich-revolutionärer Kräfte ermöglicht, so setzte es sich in Palästina der nach rechts gerutschten Politik, die zu imperialistischen Lösungen neigt, samt ihrem Anführer Arafat entgegen und unterstützte so die fortschrittlich-revolutionären Gruppierungen und Kollektive bei ihrer Weiterexistenz und Entwicklung. Es setzt diese Haltung, wenn auch in schwächerer Form, ebenso gegen die arabische Reaktion fort. Syrien, das die Versöhnungspolitik meisterhaft zu betreiben versteht, praktizierte auch seine Politik bezüglich der Arabischen Einheit mit Erfolg. All dies mag als "kleine Schritte" erscheinen; es sind jedoch positive Entwicklungen und es darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß es eine nicht zu unterschätzende Rolle für die Bereithaltung der Situation in der Region innehat. Der 8. Kongreß der Baath-Partei und unmittelbar danach die 3. Wahl Hafiz-el-Assads für die kommende 7jährige Amtsperiode als Staatspräsident haben die Bedeutung der Baath-Partei und Hafiz-el-Assads für die Region um ein weiteres vergrößert. Der Kongreß der Baath-Partei Syriens und die Wahlergebnisse, der errungene und erwartete Sieg gegen die innere Reaktion, aber zugleich gegen die regionale Reaktion und den Imperialismus, stärkten die Administration und ganz natürlich auch deren Einfluß. Die Administration Hafiz-el-Assads wird in der zukünftigen Phase die existierende Politik, die die breite Unterstützung und Zustimmung bei Kongreß und Volk genießt, weiterführen. Die Administration, die das Vertrauen in sich selbst ein Stück weiter vertiefen konnte, ist jetzt in der Lage, sich gegenüber einer Bedrohung von seiten der Türkei stärker zu fühlen. Es ist zu erwarten, daß die Administration im Kampf gegen Imperialismus und regionale Reaktion weitere Fortschritte erzielt. Sie befindet sich in der Annäherung an die nationalen Befreiungsbewegungen und die Kämpfe für Demokratie in einem offenen Prozeß und diese Entwicklung ist zugleich eine von den Bedingungen aufgezwungene Notwendigkeit. Aus diesem Grund ist Syrien in der gesamten Region das Ziel Nr. 1 des Imperialismus. Der Imperialismus weiß sehr genau, daß er, falls dieser Brückenkopf zwischen Sozialismus und den Völkern der Region nicht beiseitegeräumt wird, nichts erreichen kann. Aber trotz dieser Tragweite kann auch Syrien keine Kraft zur endgültigen Lösung der Probleme der Region darstellen. Genau in diesem Punkt macht die Revolution Kurdistans auf evidente Weise von sich reden.



Kurdistan, der gordische Knoten des Knotens Mittlerer Osten, befindet sich in der Schlüsselposition zur Lösung der Problematik. Heute wird Kurdistan und sein Volk vor Aufgaben von historischer Tragweite gestellt. Auch wenn diese Rolle immer noch von seiten zahlreicher Kräfte keine Anerkennung findet, macht sie allmählich von sich reden. So wie die Türkische Republik für die Weiterexistenz des Imperialismus und der lokalen Reaktion in der Region mit einer historischen Aufgabe betraut ist, so besitzt auch die sich gegen ihre kolonialistische Herrschaft entwickelnde Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans die Eigenschaft, die stärkste Bastion des Imperialismus in diesem Gebiet anzugreifen; als notwendige Folge des Charakters der Klasse, die sie vertritt, wird sie nicht nur Wege aus der Perspektive Kurdistans, sondern auch insgesamt Wege für die demokratischen und sozialistischen Entwicklungen in der ganzen Region bahnen und bei der Überwindung der existierenden Ausweglosigkeiten eine entscheidende Rolle spielen. Aufgrund dieser Bedeutung der Revolution Kurdistans wird die Avantgarde des Kampfes und das Volk mit vielschichtigen Vernichtungsoffensiven des Imperialismus und Kolonialismus konfrontiert, werden mit dem Ziel ihrer Liquidation eine Menge von Komplotten und Vorhaben entfaltet und in die Praxis umgesetzt. Es ist klar, daß auch die Völker der Region auf der Grundlage dieser Bedeutung engste Solidarität mit dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans üben müssen.

★★★

Die Garantie des Sieges basiert...

Fortsetzung von Seite 45

stößt!...Ahmet, der den Geruch des Gases bemerkte, zog sich in die hintersten Teile des Unterschlupfes zurück, wo immer geschlafen wurde. Doch er wurde dort durch die Wirkung des tödlichen Gases erstickt und ist somit zum Märtyrer geworden. In einem der Unterschlüpfe befanden sich nur noch ein kurdischer und ein palästinensischer Partisan, die okkupatorischen Zionisten wagten es nicht, in die Unterschlüpfe hineinzugehen... Sie hielten ein derartiges Unternehmen nicht mal für notwendig; sie konnten mit ihren technischen und modernen Waffen, die sich im Inneren Befindenden unwirksam machen. Sie wendeten die tödlichen giftigen Gase an. Und somit hatten sie die Burg erobert.

Ein PKK-Partisan, der bei der Demokratischen Front zur Befreiung Palästinas seine internationalistischen Pflichten erfüllte,sagte, während er diese Geschehnisse erzählte, folgendes: *"Nachdem ich verletzt wurde, versuchte ich mich in einer Felsspalte zu verstecken. Die Waffenschüsse hatten aufgehört; ich hatte mich bis zum nächsten Morgen dort versteckt gehalten. Ich konnte erst, nachdem ich mir am Morgen die Tunnel ansah, erkennen, daß die meisten Genossen, mit denen ich zusammen war, zu Märtyrern geworden waren. Der Genosse Halil lag hinter der Schutzvorrichung auf dem Rücken ..., ein paar Meter hinter ihm lag Ahmet auf dem Sofa mit dem Gesicht nach unten; sein Körper wies keine Spur der Verletzung auf. Ich war mir sicher, daß er durch giftiges Gas getötet worden war, da die kleinen Schürfungen, aus denen auch nicht viel Blut floß, keine tödlichen Verwundungen waren... Ich hatte Gelegenheit, die Leichen von Kemal und den anderen Palästinensischen Genossen, die auf der anderen Seite lagen, genauer zu betrachten. Diese beiden Genossen waren die ersten Märtyrer...'*

Der PKK-Partisan begann nach einer kurzen Weile wieder zu sprechen: *'Ich bin der Meinung, daß es wichtig ist zu sagen, daß die okkupatorischen Zionisten in keinen der Unterschlupftunnels hineingegangen sind, da keine Leiche, Waffen oder andere Gegenstände berührt worden waren; alles stand da wie es war.'*

Die okkupatorischen Zionisten, die in technischer Hinsicht die entwickelteren Waffen und Mittel, besaßen, hatten den Vorteil des Angriffs in der Hand. Sie verfügten gleichzeitig über die technische Überlegenheit. Die Partisanen waren in eine unflexible und initiativlose Verteidigungsposition geraten. Somit hatte die feindliche Armee mit Hilfe ihrer Kollaborateure, den Ketaiben im Libanon, die taktisch-militärische Überlegenheit gegenüber dem palästinensischen Widerstand. Doch wie wir in den Ansar-Gefangenenlagern hörten, jagen diejenigen, die in den ersten Kriegstagen den Zionisten mit weißen Fahnen begegneten, sich heute mit Bomben in der Hand selbst mitsamt den zionistischen Panzern in Nebatiye und anderen Regionen in die Luft. Wir sind davon überzeugt, daß der Widerstand des Volkes und dieses Landes, das die Zionisten besetzt haben und auf dem das Blut tausender leidgeprüfter Menschen floß, dem Feind (Zionismus) das Grab schaufeln wird. Zionismus und Imperialismus werden einem stärkeren Widerstand begegnen, als sie erwarten. Die Eskalation wird nicht lange auf sich warten lassen und der Libanon wird für den Zionismus die größte historische Niederlage sein.

-ENDE-

---

8 Führende Kämpfer der PKK wurden...

Fortsetzung von Seite 6

Nationalen Befreiungskampfes entwickelt und ihre anderen bewaffneten Aktionen? Wie betrachtet Ihr die Bemühungen unserer Partei, die auf der Solidarität und Allianz der arabischen und kurdischen patriotischen und demokratischen Kräfte gegen die Allianz des faschistischen Evren und Saddam beharrt. Wie ist Eure Haltung gegenüber den liquidatorischen und verschwörerischen Unternehmungen, die sich gegen die wertvollsten Söhne unserer Partei und unseres Volkes richten? Unser Volk lebt in einem Status der Isolierung und Verleugnung von der Epoche und den Völkern der Welt und der Region. Und es sieht den Widerstand gegen diese als eine unverzichtbare Voraussetzung des Menschseins an. Es ist ausgeschlossen, daß unsere Partei etwas anderes denkt, als die natürlichen Rechte unseres Volkes zu vertreten. Kein anderer Wille kann sich, unter welchem Vorwand auch immer, diesem gerechten Befreiungswillen unseres Volkes entgegenstellen.

Unsere Genossen haben sich für ihre Heimat bis zu ihrem letzten Atemzug geopfert und ihr Blut Tropfen um Tropfen fließen lassen. Wir fordern die Respektierung dieser legitimen Forderungen der Märtyrer unserer Heimat und unseres Volkes. Daher verlangt unser Volk und unsere Partei die Abwendung von dieser gegen sie gerichteten ungerechten, gefährlichen und menschenunwürdigen Haltung. Sie fordert, Rechenschaft für das Geschehene abzulegen und die Umsetzung der zum Ausdruck gebrachten Freundschaft in eine praktische Tatsache. Unsere Partei wird nicht ruhen, bis die Rechenschaft für dieses Komplott, das sich gegen den erhabenen Willen und der Vereinigung unseres Volkes richtet, abgelegt worden ist. Keine defaitistischen, liquidatorischen und verschwörerischen Bemühungen können den Befreiungswillen unseres Volkes brechen und die Einheit unserer Partei verhindern!

*Nichts kann wertvoller sein als Unabhängigkeit und Freiheit!

*Es lebe die PKK!

*Es lebe die ERNK (Nationale Befreiungsfront Kurdistans)!

7. Mai 1985
PKK-Vertretung des Mittleren Ostens

Der Nationale Widerstandskampf hat ...

Fortsetzung von Seite 12

**den, so auch vor dem entschlossenen Widerstand unseres kraftvollen Patrioten die eigenen Schwächen eingestehen.
Unser Patriot, der aber leider aufgrund der drei Jahre andauernden Folterungen und Schmerzen, denen er ausgesetzt war, im Komazustand lag, konnte seine Augen nur mit Mühe öffnen, rührte sich mit seinem wertvollen Glauben und brachte seine Freude zum Ausdruck, als er hörte, daß Revolutionäre gekommen sind. Mit seinen letzten Worten hat er noch einmal die Dissidenten, diejenigen, die vor dem Kampf flohen und die, die keinen festen Glauben an die Revolution besitzen, dem Erdboden gleich gemacht und ein eindeutiges Beispiel für eine patriotische Persönlichkeit, die der Nationale Befreiungskampf braucht, dargelegt. Obwohl er wußte, daß er nicht weiterleben würde, zeigte er dies nie, sondern verhielt sich wie jemand, der sich auf den Kampf vorbereitet und stellte den Revolutionären Fragen wie: 'Berichtet mir über die neuen Entwicklungen, damit ich mich wohl fühle, was denkt die Partei, wie sind die Entwicklungen, was wollen wir machen' u.ä. wollte er beantwortet haben. Danach hat er seinen letzten wertvollen Vorschlag, der den Charakter eines Rates trug, immer wieder zum Ausdruck gebracht und somit seine letzte Unterstützung an die Revolutionäre geleistet. 'Dieser barbarische Staat wird auf jeden Fall gestürzt, aber dazu ist viel Mühe und Anstrengung notwendig. Seid wachsam gegenüber den Verrätern, mein letztes Wort an die Freunde ist, daß sie sehr wachsam sein sollen. Den Sturz dieses Staates werde ich nicht miterleben, aber die neuen Heranwachsenden werden es miterleben und er wird auf jeden Fall gestürzt'. Mit diesen Worten übermittelte er seinen Glauben an den Kampf an die junge Generation.
Der aufgrund der schweren Folterungen des Feindes in den Komazustand geratene und am 1.Juni 1984 verstorbene Haci Abdurrahman ZOGURLU konnte seine patriotische und kämpferische Persönlichkeit, die er während seines schweren Lebens in einer starken Form beibehielt, erst nach der Kontaktaufnahme mit der PKK-Bewegung im wahrsten Sinne ausstatten und mit der festen Überzeugung von dem Sieg nahm er mit gutem Gewissen vom Leben Abschied. Die Tatsache, die ihm Befriedigung verschaffte, war die Existenz der Partei und der Beginn der neuen Phase, so wie die Tatsache, daß er aufgrund der Folterungen des Feindes in einer ehrenvollen Weise zum Märtyrer wurde.**

***ES LEBE DER NATIONALE WIDERSTANDSKAMPF KURDISTANS!
*NIEDER MIT DER KOLONIALISTISCH-FASCHISTISCHEN BARBAREI
*PATRIOTEN UND REVOLUTIONÄRE AN DIE ARBEIT**

Die Provokationen der schwedischen Regierung werden...

Fortsetzung von Seite 21

zugeben, alle Möglichkeiten gegeben und es wurden gemeinsame Strategien entworfen. Während an der Kurdistanfront die TKSP und ihre Spießgesellen als eine Alternative vorbereitet wurden, wurde in der Türkeifront versucht, die Karawane der DSP und der ihr folgenden TKP und ihrer Partner als eine Alternative aufzustellen. Nun, dieses erhabene Bündnis wurde durch die Mikroben der aus Kollaborierenden der Junta, aus Kollaborierenden der schwedischen Regierung, aus kurdischen Kollaborierenden bestehenden Dreier-Einheit, die "Sol Birlik" (Linke Einheit) gebildet.
Doch es gab ein Hindernis, das diese offenen und geheimen Intrigen über die Völker Kurdistans und der Türkei und die Politik dieser Kräfte funktionsunfähig machte. Dieses Hindernis war die sich unter der Führung der PKK mit den Forderungen nach Unabhängigkeit und Freiheit entwickelnde Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans, die vor keiner Kraft kapituliert. Diese Bewegung hat am 15. August 1984 einen organisatorischen und aktionistischen Elan verwirklicht, der auf internationaler Ebene sein Echo fand und mit der Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans im Frühjahr 1985 "hat das Volk Kurdistans seinen Entschluß zum historischen Widerstand gefaßt!" Während somit die Pläne dieser Dreier-Einheit durchkreuzt wurden, haben zugleich die fortschrittliche Menschheit und die Kräfte der Demokratie auf internationaler Ebene die sich in Kurdistan entwickelnde Unabhängigkeitsbewegung näher kennengelernt und sie unterstützt. Dies ist die wahre Tatsache, die die schwedische Regierung heute in den Wahnsinn treibt und sie zur Durchführung von terroristischen Maßnahmen, wilden Angriffen und Provokationen veranlaßt. Aus diesem Grunde greift die schwedische Regierung nicht nur die PKK, die die Unabhängigkeit und Freiheit Kurdistans in ihr Programm aufnahm, sondern gleichzeitig auch die kurdischen Menschen, Werktätigen und Intellektuellen, die sich dieses Prinzip aneigneten. Sie stellt abscheuliche Behauptungen auf, die Sensationen, Skandale und sogar Proteste bei ihrem eigenen Volk und der parlamentarischen Opposition hervorriefen.
Doch die Angriffe der schwedischen Regierung, die sie gemeinsam mit den Kollaborateuren der Junta und kurdischen Agenten durchführt, sind umsonst! Die Geschichte hat ihr Urteil schon gefällt; die Unabhängigkeits- und Freiheitspolitik hat in Kurdistan Wurzeln geschlagen; anderweitige Politik und Annäherungen sind zugrunde gegangen. Aus diesem Grunde soll der Herr Olaf Palme der Geschichte gegenüber nicht beleidigt sein und nicht den Wahnsinn begehen, die Sonne mit dem Spaten einfangen zu wollen! Auch dem Herrn Olaf Palme ist bekannt, daß Galilea, der die nackte Wahrheit zur Sprache brachte, von den Mönchen seiner Zeit erhängt wurde, aber die sich doch ihren Gesetzen zufolge weiterdrehte ...!

★ ★ ★

Mit den Augen eines europäischen Demokraten...

Fortsetzung von Seite 22

die Solidarität und Unterstützung der fortschrittlichen Kräfte Europas erwarten konnten und auch erhielten, so hat auch der Nationale Befreiungskampf Kurdistans das Recht, eine solche Solidarität und aktive Unterstützung zu verlangen. Denn was verkörpert der Aufruf 'Es lebe die internationale Soldarität' anderes, als daß man gemeinsam die menschenunwürdigen Praktiken des Imperialismus bekämpft und mit seiner ganzen Kraft die nationalen Befreiungskämpfe der Völker, die oft das jahrhundertelange Joch der Unterdrückung tragen mußten, nicht nur mit dem Mund, sondern aktiv unterstützt!
Die Bekanntgabe der Gründung der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans (ERNK) am 21.März 1985 sollte der fortschrittlichen, demokratischen Öffentlichkeit der BRD und der ganzen Welt Anlaß genug sein, ihre Aktivitäten zu verstärken und eine Haltung einzunehmen, die dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans gegen jahrhundertelange Unterdrückungs-, Ausbeutungs- und Vernichtungspolitik gerecht wird! Es besteht kein Zweifel daran, daß die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans innerhalb der deutschen Öffentlichkeit ein Echo finden wird und auf die stärkste Unterstützung und Solidarität hoffen kann! Denn es ist nicht nur die Aufgabe, sondern die Pflicht eines jeden Menschen, sich gegenüber den Praktiken der Imperialisten und Kolonialisten zu erheben und deren Morde und Massaker anzuprangern!
Es ist die Pflicht eines jeden aufrechten Menschen, den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans geistig und materiell zu unterstützen!
Der Kampf des kurdischen Volkes um Unabhängigkeit und Freiheit ist ein gerechter Kampf und die fortschrittliche deutsche Öffentlichkeit wird ihre Aufgaben in dieser Hinsicht erfüllen!

●Nieder mit dem Imperialismus und Kolonialismus!

●Es lebe der Unabhängigkeits und Freiheitskampf des kurdischen Volkes!

●Es lebe die internationale Solidarität!

Gabi F.

Der Beschluß des Europaparlaments ist..

Fortsetzung von Seite 18

führst Du auf hinterhältigste Weise Intrigen unter dem Namen der Befreiung "der gefangenen Türken" durch. Die fortschrittliche Menschheit läßt einen Betrug in diesem Maße nicht zu.
Während die kleinbürgerlichen Reformisten trotz all ihrer Hoffnungen, ihrer Dienerschaft und Kollaboration, nicht einmal den Namen unseres Volkes bekanntmachen konnten, wurden die Entwicklungen durch einen heldenhaften Widerstand in kürzester Zeit bekanntgemacht und die Fassung eines Beschlusses, der auf internationaler Ebene einen wichtigen Einfluß besitzt, herbeigeführt. Mit diesem Beschluß wurde noch offener dargelegt, daß, ohne Konzessionen gegenüber den Werten der Unabhängigkeit und Freiheit zu machen und auf der Grundlage der Verbundenheit zu ihnen, im Namen des Volkes die würdigsten Ergebnisse erzielt werden können. Wenn die Verbundenheit mit dem Widerstandskampf und der Sache bewahrt wird, so wird unser Volk auf internationaler Ebene seinen Platz einnehmen. Mit Dienerschaft und Kollaboration kann nichts erreicht werden.
Gegenüber diesen Entwicklungen fallen auch den Fortschrittlichen und Demokraten wichtige Aufgaben zu. Die europäischen Demokraten und die fortschrittliche Menschheit müssen diesem in ihrem eigenen Namen gefaßten Beschluß Respekt gewähren und sich zu den Kämpfern Kurdistans bekennen. Kurdische und türkische Demokraten, wenn Ihr aufrichtig und gegenüber unserem Volk Eure Pflichten erfüllen wollt, so müßt Ihr den sich in Kurdistan entwickelnden Kampf unterstützen und Euch dazu bekennen.
Es ist offenkundig, daß unser Volk von Euch die Erfüllung Eurer demokratischen Pflichten erwartet und daß Ihr zumindest soviel Respekt gegenüber seinem Kampf bekundet wie die europäischen Parlamentarier.
In diesem Sinne rufen wir alle Fortschrittlichen und Demokraten auf, ihre Aufgaben dem Kampf unseres Volkes gegenüber zu erfüllen und ihm Respekt zu erweisen.

★

Fortsetzung aus Kurdistan-Report Nr. 11:

KURDISTAN - Geschichte und Gesellschaft (10)

III-Die Revolution Kurdistans

4. Die Methode und Taktik der Revolution Kurdistans

Die Gewalt hat in der Geschichte ständig zwei Rollen ausgeübt. Die erste ist die revolutionäre Gewalt, die darauf abzielt, die reaktionären Produktionsverhältnisse, die vor der Entwicklung der Produktivkräfte ein Hindernis darstellen, und die über die Völker herrschende Fremdherrschaft zu zerstören. Die zweite ist die reaktionäre Gewalt, die die Entwicklung der Produktivkräfte erschwert, die Dominanz der reaktionären Produktionsverhältnisse herstellt und die Herrschaft eines Usurpierungs- und Ausplünderungsregimes über die Völker zu errichten bezweckt.

Auch hinsichtlich ihrer Orientierungsgebiete ist Gewalt in zwei Kategorien aufzuteilen: Die erste ist die innere Gewalt, die für die Lösung des zwischen den Produktivkräften und den Prduktionsverhältnissen bestehenden Konfliktes angewendet wird; die andere ist die äußere Gewalt, die sich auf die Stämme, Völker und Nationen richtet. Wenn die innere Gewalt auf die Abschaffung der vor der Entwicklung der Produktivkräfte zu einem Hindernis gewordenen Produktionsverhältnisse abzielt, spielt sie eine revolutionäre oder fortschrittliche Rolle. Wenn sie sich aber für die Fortsetzung der vor der Entwicklung der Produktivkräfte zum Hindernis gewordenen Produktionsverhältnisse einsetzt, übt sie eine anti-revolutionäre und reaktionäre Rolle aus. Was die äußere Rolle anbelangt, die von den Händen der ausbeutenden Klassen ausgeübt wird, so spielt sie selten eine fortschrittliche Rolle und ist im allgemeinen reaktionär. Wenn in den Phasen, in denen sich die gesellschaftlichen Formen umwandeln, die Welle der Revolution über die Ufer des Ausgangslandes hinaustritt, spielt sie meistens eine fortschrittliche Rolle. Aber wenn sie im Gegenteil die Unterdrückung und Ausbeutung anderer Stämme, Völker und Nationen bezweckt, ist eine solche äußere Gewalt reaktionär. Die von seiten der Völker, Stämme und Nationen für die Befreiung von der Fremdunterdrückung und Ausbeutung angewandte Gewalt ist immer revolutionär und fortschrittlich. Die reaktionäre Gewalt nach außen vernichtet entweder das Volk, auf das sie ausgeübt wird, oder assimiliert es, oder aber sie erleidet eine Niederlage gegenüber diesem Volk. Bei der Niederlage wird diese Gewalt entweder von seiten dieses Volkes völlig zurückgeworfen oder mit diesem Volk verschmolzen und umgewandelt oder aber von seiten dieses Volkes völlig abgeschafft.

In dem Maße, wie die reaktionäre Gewalt in einem Land massiv hervortritt und sich in einer Organisierung befindet, so muß die revolutionäre Gewalt im gleichen Maße massiv und organisiert sein. Die gesamten Organisierungen der Gewalt in der Geschichte wurden nur durch die Kraft einer anderen Organisierung der Gewalt abgeschafft. Keine einzige Organisierung der Gewalt hat sich in der Geschichte und in unserer Zeit von alleine aufgelöst. Im gesamten Verlauf der Geschichte befanden sich die reaktionäre Gewalt und die revolutionäre Gewalt ständig im Kampf gegeneinander und die Abschaffung dieses Kampfes zwischen den beiden Gewaltformen kann nur durch die Abschaffung der reaktionären Gewalt und der den Kampf zwischen diesen beiden Gewaltsformen verursachenden Bedingungen erreicht werden.

Kurdistan ist ein Land, in dem im Verlauf der Geschichte ständig die reaktionäre Gewalt von außen ausgeübt wurde. Die sich auf Kurdistan richtende Gewalt spielte immer eine ausplünderische und zerstörerische Rolle. Die in Kurdistan in der gesamten Geschichte der Klassengesellschaft herrschende Gewalt hatte fast immer einen Fremdcharakter inne und befand sich in einer massiven Organisierung. Der Charakter dieser Gewalt ist der Hauptgrund für die Nichtentwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte und für die Armut in Kurdistan. Auch heute hat die Gewalt in Kurdistan einen fremden und reaktionären Charakter und befindet sich in einer tiefen und breiten massiven Organisierung.

Diese allgemeinen Charakteristika der in der Welt im allgemeinen und im besonderen in Kurdistan während der Geschichte der gesamten Klasssengesellschaft festzustellenden Gewalt belehren uns angesichts der Methode und Taktik der Revolution Kurdistans.

Wenn also die Gewalt von außen derartig massiv organisiert und sich ihr Wirken auf unser Volk jeden Tag, jede Stunde und jede Minute bemerkbar macht, so muß auch die revolutionäre Gewalt im Interesse unseres Volkes die anti-revolutionäre Gewalt jeden Tag, jede Stunde, jede Minute und jede Sekunde schlagen.

Gegenüber der unter dem Befehl der Anti-Revolution stehenden zerstörerischen, ausplünderischen und ungerechten Gewalt schaffen wir eine unter dem Befehl unseres Volkes stehende, eine neue Gesellschaft schaffende, gerechte und revolutionäre Gewalt! Die Wissenschaft hat für die Erreichung einer neuen Welt noch keinen anderen Weg entdeckt. Natürlich mit Ausnahme der Revisionisten und Reformisten! Sie behaupten, daß sie durch einen neuen Weg, durch den "gesellschaftlichen Fortschritt in Frieden" und durch die Verständigung mit der reaktionären Gewalt der Bourgeoisie eine neue Welt schaffen können. Sie können dies behaupten , aber die Welt die sie schhaffen werden, ist eine reaktionäre Welt, die die Welt der Bourgeoisie in keiner Weise übertrifft. Sie behaupten auch, daß sie ohne einen Kampf Zahn um Zahn gegen die Monopole, gegen die Ausbeutung Schritt für Schritt –durch die Vermehrung der Parlamentarier, Minister, Staatssekretäre, Direktoren und Generäle– die Macht der Bourgeoisie übernehmen können. Sie können das, aber unter einer Voraussetzung; nur dadurch, daß auch sie zu Hand-

langern und Dienern der Bourgeoisie werden.
Die von seiten der Revolution Kurdistans zu praktizierende Gewalt hängt von der Eigenschaft der antirevolutionären Gewalt ab. Ohne die Charakteristiken der anti-revolutionären Gewalt, ihre Anwendungsform, Anwendungsmittel und ohne festzustellen, auf wen sie in der ersten Etappe zielt, können wir die Eigenschaften der von uns entgegengestellten revolutionären Gewalt, die Mittel und die Anfangsziele nicht richtig feststellen. Es gibt aber eine allgemeine Regel, die man aus dem Befreiungskampf der gesamten kolonialen Völker lernte, nämlich die, daß ein Volk, wenn es den Kampf aufzunehmen bezweckt, ohne auf die Zahl der Einwohner zu achten, sich auf einen langfristigen Volkskampf vorbereiten muß. Dieser Kampf wird verschiedene Phasen erleben und dieses Volk zum Sieg führen. Diese Regel gilt auch für uns. Wenn das Volk von Kurdistan den Mut zum kämpfen aufgebracht hat, dann muß es sich unbedingt auf den Volkskampf vorbereiten, der langfristig sein wird und verschiedene Phasen zu erleben hat.
Die revolutionäre Taktik wird durch die errichtete Organisation und die konkreten Bedingungen des Landes bestimmt. Wie kann die erste Etappe und die Taktik eines Volkskampfes, der sich auf die Gewalt stützt, aussehen und der langfristig angelegt und diverse Phasen erleben muß? Wie kann die erste Etappe und die Taktik der sich in Form eines Volkskampfes entwickelnden und auf die Gewalt stützenden Revolution, die langfristig angelegt und verschiedene Phasen durchmachen muß, aussehen? Die revolutionäre Taktik in einem solchen Land ist den konkreten Bedingungen, der Praxis des im Lande vorhandenen Kampfes und den revolutionären Erfahrungen der Völker der Welt zu entnehmen. In einem Land, in dem die Agenten- und Geheimdienstorganisationen wie ein Netz geflochten sind, ist die revolutionäre Taktik dadurch bestimmt, daß in der ersten Etappe gegen diese Agentenstruktur und Geheimdienstorganisation ein erbarmungloser Kampf geführt werden muß und entsprechend dieses Kampfes eine angemessene Organisierung geschaffen wird. Wenn die Revolution eines solchen Landes nicht mit dieser Organisierung und Kampftaktik jahrelang ausgerüstet und zu einer stählernen Struktur gemacht wird, dann kann sie sich nicht entwickeln.
Selbstverständlich gelten diese Worte den Revolutionären und nicht den bürgerlichen und kleinbürgerlichen Reformisten, die sich schon längst verkauft haben. Ihr gesamtes Problem besteht nicht in der Unabhängigkeit und Organisierung dafür und nicht in der Vorbereitung für den Kampf, sondern ihr Problem besteht darin, von den Kolonialisten, denen sie dienen, noch ein paar Knochen zu erhalten. Nach ihnen sind die Revolutionäre "schreckliche Abenteurer", die unzeitgemäße Sachen schaffen wollen.

5. Die Hauptkraft der Revolution Kurdistans und ihre Allianzen

Wenn eine revolutionäre Bewegung ihre Hauptkraft und ihre Verbündeten nicht richtig festgestellt hat, dann hat diese Bewegung keine Erfolgschancen.
Die Geschichte Kurdistans ist aufgrund der nicht richtigen Feststellung ihrer Hauptkräfte und Verbündeten voller Niederlagen, die unserem Volk teuer zu stehen gekommen sind. Die Niederlage der Bewegung Süd-Kurdistans im Jahre 1974 ist ein offenes und warnendes Beispiel in dieser Hinsicht.
An welche Hauptkraft muß sich eine revolutionäre Bewegung anlehnen, welche Verbündete muß sie als primär ansehen und welchen als sekundär einen Platz einräumen? Eine der Voraussetzungen, die für den Erfolg einer revolutionären Bewegung bestimmend ist, hängt von den positiven Antworten auf diese Fragen ab.
Eine grundlegende Analyse der konkreten Bedingungen Kurdistans offenbart für uns die Hauptkräfte und primären Verbündeten der Revolution. Die Formierung der feudal-kompradoren Schicht während der Entwicklungsphase des türkischen Kolonialismus in eine Agentenstruktur, die Unmöglichkeit der Entwicklung des nationalen Kapitalismus und die daraus folgende Nichtentstehung einer national-bürgerlichen Klasse und die materielle Abhängigkeit der städtischen Kleinbourgeoisie vom türkischen Kolonialismus und von der feudal-kompradoren Schicht läßt die Arbeiter-Bauern-Allianz als Hauptkraft übrig. Die Arbeiter-Bauern-Allianz stellt für die Revolution Kurdistans eine grundlegende Bedeutung dar und ist für den Erfolg der national-demokratischen Revolution eine unverzichtbare Voraussetzung.
Die Feststellung der Hauptkraft ist wichtig, aber unzureichend. Man muß auch die anderen Verbündeten der Hauptkraft der Revolution richtig feststellen. Während die Frage der außerhalb des Hauptbündnisses liegenden primären und sekundären Bündnisse die Zahl der Freunde der Revolution auf ein Höchstmaß treibt, ist sie auch gleichzeitig eine Frage der Verminderung der Zahl der Feinde auf ein Minimum, der Klassifizierung der Feinde nach Gefahr und Wichtigkeitsgrad. Aus diesem Grunde ist die Frage der primären und sekundären Allianzen für den Erfolg von Bedeutung.
Die primäre Allianz der Revolution Kurdistans besteht aus zwei Gliedern. Die Jugend-Intelligenz-Schicht bildet das erste Glied, spielt insbesondere in der Anfangsphase der Revolution eine große Rolle und ist für die Entwicklung und den Erfolg der Revolution ein wichtiger und zuverlässiger Verbündeter. Die städtische Kleinbourgeoisie und die anderen nationalen Kräfte bilden das zweite Glied und nehmen insbesondere in den Entwicklungsphasen der Revolution an dem Kampf teil. Die sekundäre Allianz der Revolution Kurdistans besteht aus drei Gliedern. Das erste Glied stellt die Allianz der patriotischen Bewegungen in den anderen Teilen Kurdistans dar, das zweite Glied die Allianz mit den revolutionären Bewegungen der Länder, die Kurdistan kolonialisierten und das dritte Glied stellt eine Allianz dar, die mit den sozialistischen Ländern, mit den nationalen Befreiungsbewegungen, mit den Arbeiterklassen der entwickelten kapitalistischen Länder und mit der gesamten fortschrittlichen Menschheit einzugehen ist. Allianzen, die mit einem geduldigen und vorsichtigen Kampf eingegangen werden, machen die Revolution

Kurdistans unbesiegbar. Aber die erste Voraussetzung für die Aktualisierung dieser Allianzen ist die Bekanntmachung einer Befreiungsbewegung mit ihrer Theorie, ihrem Programm, ihrer Organisation und Taktik gegenüber der internationalen Öffentlichkeit. Allianzen kann man nicht verwirklichen, indem man am Tisch Pläne entwirft. Die stärksten Allianzen in der Geschichte und heute sind Allianzen, die im heißen Krieg verwirklicht wurden.

Die Befreiungsbewegung Kurdistans wird, so wie sie im heißen Krieg ihre Verbündeten nach Reihe der Wichtigkeit aufstellt und erkennt, auch die Identität ihrer Feinde erkennen können. Ein Punkt, den man in dieser Hinsicht nicht vergessen darf, ist, daß Personen aus den verschiedenen herrschenden Klassen, die mit der revolutionären Bewegung Freundschaft schließen können, immer zu finden sind. Die Befreiungsbewegung Kurdistans ist hinsichtlich ihrer Allianzkonstitution dafür, daß die in den Reihen des Volkes vorhandenen künstlichen Konflikte nicht mit Gewalt, sondern mit der Methode der Überzeugung gelöst werden. An diesem Punkt muß man die bürgerlichen und kleinbürgerlichen, reformistischen und kapitulanten Strömungen der unterdrückten Nation und die sozial-chauvinistischen Strömungen der unterdrückenden Nation, die der Spaltung des Volkes und seines Kampfes dienen und im Grunde auch den kolonialistischen und feudal-kompradoren Klassen dienen, voneinander trennen.

Die Befreiungsbewegung Kurdistans sieht die Frage der Revolution in den anderen Teilen Kurdistans grundsätzlich als Sache des im jeweiligen Teil lebenden Volkes an. Gleichzeitig ist es für sie auch ein Grundsatz, daß das Volk von Kurdistan und das Land eine Einheit bilden, und daß die entgegen dem Willen des kurdischen Volkes von seiten der imperialistischen-kolonialen Kräfte mit Gewalt zerstörte Einheit entsprechend dem Willen des Volkes im jeweiligen Teil durch revolutionäre Methoden erneut errichtet werden wird. Dieser Grundsatz, von dem wir glauben, daß er nach einem langen Kampf verwirklicht wird, findet seinen konkreten Ausdruck in der Parole "Unabhängiges, vereintes und demokratisches Kurdistan".

Die Befreiungsbewegung Kurdistans sieht eine Beziehung mit dem Volk und den revolutionären Kräften der Länder, die die Teile Kurdistans kolonialisiert haben, als natürliche Folge ihrer Allianzpolitik an. Das Grundprinzip in dieser Hinsicht ist eine respektable und freundschaftliche Verhaltensweise gegenüber den Unabhängigkeits- und Freiheitsrechten dieser Länder, einschließlich ihrer Organisationsbereiche. Unter der Voraussetzung, daß man sich in die Frage der Revolution von außen nicht einmischt, d.h. 'die Revolution nicht exportiert', die im Grunde die Sache eines Volkes ist und aus den historischen konkreten Bedingungen hervorgeht, die organisatorische Einheit nicht spaltet und durch die sozial-chauvinistischen Thesen der Bourgeoisie für die herrschende Nation nicht den Diener spielt, gilt prinzipiell, daß keine Frage existiert, die man auf der Basis der Freundschaft und der gegenseitigen Unterstützung der benachbarten Völker und mit den Revolutionären dieser Völker nicht lösen kann. Die Einheit der Verständigung in Grundfragen verursacht die Entstehung sehr starker Solidaritätseinheiten. Jede Auffassung, die prinzipiell vorsieht, daß jeder Teil Kurdistans innerhalb der Grenzen des kolonialistischen Staates gelassen wird -sei es vor der Revolution, sei es nach der Revolution-, stellt vor der Errichtung der revolutionären Allianz ein Hindernis dar. Es ist die eigene Sache des Volkes von Kurdistan, was für eine Einheit es bilden wird. Dieser Grundsatz kann mit keinem 'revolutionären Rezept' geändert werden. Die einzige Bedeutung dieses Grundsatzes für die Revolutionäre Kurdistans ist die Beziehung auf jeder Ebene, die auf der Unabhängigkeit der Länder und Freiheit der Völker basiert und ihren Ursprung im Prinzip der Gleichberechtigung, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten und der gegenseitigen aktiven Unterstützung hat. Die richtige und einzige Interpretation des proletarischen Internationalismus befiehlt unserer Meinung nach eine solche Verhaltensweise.

Die in dieser Hinsicht sowohl von seiten der 'Revolutionäre' der unterdrückenden Nation, als auch von seiten der 'Revolutionäre' der unterdrückten Nation, die unterschiedliche Nuancen aufweisen, aber in das gleiche Horn blasen, vorgeschlagenen Lösungswege hinsichtlich der nationalen Frage, wie 'regionale Autonomie', 'föderative Einheit' und 'Sprach- und Kulturautonomie' sind reaktionär und der These des 'unabhängigen Staates' entgegengesetzt, die heute die einzig wahre Interpretation des 'Selbstbestimmungsrechtes der Nationen' darstellt. Der unabhängige Staat stellt unter den heutigen Voraussetzungen die einzig richtige These dar und ist daher eine revolutionäre These und die anderen Thesen und Lösungswege sind reformistisch, weil sie die Grenzen des Staates nicht antasten und daher sind sie auch reaktionäre Thesen.

Die Befreiungsbewegung Kurdistans, die auf politischer, ökonomischer und anderen Gebieten ein unabhängiges Land zu schaffen bezweckt, versteht bei ihren Beziehungen mit den Völkern der Region und der Welt die Interessen der Revolution des Weltproletariats als Grundlage. Sie nimmt in Richtung der Notwendigkeit dieser Interessen eine Haltung ein.

Die Befreiungsbewegung Kurdistans ist aufgrund ihrer natürlichen Bündnisstrukturierung für die breiten Beziehungen mit den sozialistischen Ländern, mit den Staaten, Regierungen, Befreiungsbewegungen und Bewegungen der Arbeiterklasse in den imperialistischen Ländern, die sich im Kampf gegen den Imperialismus befinden. Das Grundprinzip, das die Befreiungsbewegung Kurdistans in Betracht zieht, ist, daß sie ohne den Kampf der Völker der Welt gegen den Imperialismus, für Unabhängigkeit, Demokratie und den Sozialismus und ohne die Unterstützung von seiten dieser Kämpfe nicht zum Erfolg geführt werden kann.

Die sozialistischen Länder als 'imperialistisch' und 'faschistisch' zu bezeichnen, ist die übelste Bosheit, die man der Befreiungsbewegung Kurdistans antun kann. Wir verstehen es als eine revolutionäre Aufgabe, mit der Sowjetunion und den gesamten sozialistischen Ländern, einschließlich China, nach Prinzipien des Proletarischen Internationalismus Bezie-

hungen zu entwickeln. Die Spaltungen und Auseinandersetzungen innerhalb der kommunistischen Bewegung der Welt muß man von der Frage der Existenz der sozialistischen Länder trennen. Die ablehnende Haltung gegenüber den modernen und ultra-revisionistischen Strömungen bedeutet nicht eine ablehnende Haltung gegenüber den sozialistischen Ländern. Man darf nicht über die sozialistischen Länder aus der Luft gegriffen und unpassend sprechen; man muß diesen Ländern gegenüber eine maßvolle, passende und niveauvolle Haltung einnehmen. Eine solche Haltung hindert unseren Kampf gegen den Revisionismus nicht, im Gegenteil, sie führt uns zu einer bedeutungsvollen, rentablen und richtigen Kampfauffassung.

Die nationalen Befreiungsbewegungen und die Bewegungen der Arbeiterklassen, die sich gegen den Imperialismus im Kampf befinden, sind unsere natürlichen Verbündeten. Wir müssen versuchen, aus deren Kampferfahrungen Nutzen zu ziehen und mit diesen Bewegungen auf verschiedenen Ebenen massive Beziehungen zu entwickeln. Hinsichtlich der Propaganda unserer nationalen Rechte und des dafür entwickelten Kampfes, der aber den Völkern der Welt nicht bekannt ist, stellen insbesondere die nationalen Befreiungsbewegungen und die Bewegungen der Arbeiterklassen die größte Unterstützung dar. Wenn hinsichtlich der Propaganda diese Unterstützung erzielt wird, dann ist die Hilfe der Völker der Welt auch gewonnen.

Da die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans heute mit ihrer Theorie, mit ihrem Programm und mit ihrer Organisation keine starke Stimme besitzt, kann sie mit ihren Kräften, die eine Hilfe an das Volk von Kurdistan zu leisten bereit sind, keine Verbindung herstellen. Die reaktionären Kräfte, die die gerechte Sache Kurdistans ausnutzen und für ihre eigenen Stammes-Feudal-Interessen an die Imperialisten verkauften, haben in der positiven Auffassung der Völker der Welt hinsichtlich unseres Kampfes Verdacht erweckt und dies führte dazu, daß unser Volk im wichtigen Maße isoliert wurde.

Wir sind davon überzeugt, daß, wenn sich die Befreiungsbewegung Kurdistans mit ihrer revolutionären Theorie, ihrem Programm und ihrer Organisierung bei den Völkern der Welt erneut bekanntmacht, sie dann von ihnen die größte Unterstützung auf jeden Fall erhalten wird.

6. Der Platz der Revolution Kurdistans im Mittleren Osten und in der Revolution der Welt

Der Platz und die Bedeutung der Revolution Kurdistans im Mittleren Osten und in der Revolution der Welt hängen unmittelbar mit dem Platz und der Bedeutung Kurdistans und des Mittleren Ostens im imperialistischen System zusammen.

Die politische Landkarte des Mittleren Ostens wurde in Richtung der Interessen des Imperialismus, Kolonialismus und Feudalismus gezeichnet und ist der nationalen Befreiung der Völker und ihrer Forderung nach Demokratie und Einheit entgegengesetzt. Diese politische Landkarte, die in der Vergangenheit von englischen, französischen Imperialisten und den versöhnerischen und mit ihnen kollaborierenden Kemalisten, Persern und arabischen Monarchisten gezeichnet worden war, zielt im Grunde darauf, die Völker des Mittleren Ostens zu spalten, sie für nationale Unterdrückung, wie Okkupation, Besatzung und Kolonialismus offenzuhalten und somit ihre Sache für die nationale Befreiung, Demokratie und Einheit zu erschweren und zu verhindern; auch heute wird von seiten des an der Spitze des Imperialismus stehenden US-Imperialismus versucht, im Mittleren Osten ein auf keine Schwierigkeiten stoßendes imperialistisches, zionistisches, kemalistisches und monarchistisches Unterdrückungs- und Ausbeutungssystem fortzusetzen und am Leben zu erhalten und dieses System gegen die nationale Befreiung, Demokratie, Einheit und allmählich gegen die Kämpfe der Völker für den Sozialismus als einen großen Trumpf zu benutzen.

Wenn heute im Mittleren Osten der Zionismus, Kemalismus, Monarchismus und der in Fäulnis übergehende Konfessionalismus nicht wären, dann könnte sich der Imperialismus nur mit Mühe halten. Der Imperialismus nimmt die Hälfte seiner Kraft aus diesen ideologischen und politischen Konstitutionen, die unter den Völkern nationale Unterdrückungen, Okkupationen, Massakrierungen und künstliche Konflikte verursachen. Der Grund, weshalb sich der Kampf gegen den Imperialismus im Mittleren Osten schwer und schmerzhaft entwickelt, sind diese reaktionären, chauvinistischen, annektionistischen und kolonialistischen ideologisch-politischen Konstitutionen, die die Rolle eines 'trojanischen Pferdes' des Imperialismus ausüben. Der Imperialismus knüpft diese Schlinge im Mittleren Osten und legt sie um den Hals der Völker.

Die Rolle und die Bedeutung der Revolution Kurdistans im Mittleren Osten läßt sich dadurch erklären, daß Kurdistan in der komplexen und reaktionären Struktur des Mittleren Ostens sich in einem Schlüsselgebiet befindet. Kurdistan ist 'das Gordion des Mittleren Ostens'. Alles andere ist einfach, wenn der Knoten in 'Gordion' gelöst ist. Da Kurdistan in vier Teile geteilt ist und ein Land aufweist, auf dem in allen Teilen die nationale Unterdrückung auf massive Art praktiziert und versucht wird, den Feudalismus mit Mühe am Leben zu erhalten, ist dieses Land die wichtigste Quelle der Reaktion im Mittleren Osten. Einer der Gründe, weshalb sich insbesondere der revolutionäre Kampf der benachbarten Völker nicht mühelos entwickeln kann, ist diese Struktur in Kurdistan. Wenn versucht wird, diese Struktur duch die Revolution zu verändern, dann werden die Kämpfe der benachbarten Völker höhere Dimensionen erreichen.

Wenn die Quelle der Reaktion nicht trockengelegt wird, dann ist es unvermeidbar, daß die sich aus dieser Quelle ernährenden Nachbarregionen reaktionär werden. Die Reaktion, die auf der Abhängigkeit Kurdistans basiert, vergiftet den Kampf der benachbarten Völker mit Chauvinismus und Sozialchauvinismus, versucht den Feudalismus mit Gewalt am Leben zu erhalten und vergiftet mit bürgerlichen, kleinbürgerlich-reformistischen und kapitulanten Auffassungen auch den Kampf des Volkes von Kurdistan. Die

Zersprengung der Ketten der Abhängigkeit oder die Entwicklung eines Kampfes zumindest in dieser Richtung, wird die Kämpfe der benachbarten Völker, an erster Stelle den Kampf des Volkes von Kurdistan, in höhere Dimensionen treiben. Die Reaktion muß man in ihrer Quelle trockenlegen. Diese Quelle ist die Abhängigkeit Kurdistans. Solange der Pfeil nicht darauf abzielt, wird im Mittleren Osten, zumindest in den Nachbarländern Kurdistans, die Entwicklung einer Volksbefreiungsbewegung unter der Führung des Proletariats schwierig sein. Schließlich ist es auch momentan schwierig. Die strategische Lage des Mittleren Ostens und eines seiner Teile, Kurdistan, die miteinander verbunden sind, gibt uns die Möglichkeit, den Platz und die Bedeutung der Revolution Kurdistans in der Revolution der Welt zu verstehen. Wir können den Platz und die Bedeutung der Revolution Kurdistans im Mittleren Osten mit dem Platz und der Bedeutung der vietnamesischen Revolution in Indochina in Vergleich setzen. So, wie die Revolution Vietnams unter der Führung des Proletariats eine Schlüsselrolle für die Revolutionen Indochinas gespielt hat, so wird auch die Revolution Kurdistans unter unterschiedlichen zeitlichen und örtlichen Voraussetzungen unter der Führung des Proletariats für die Volksrevolutionen des Mittleren Ostens eine Schlüsselrolle spielen. So, wie die Revolution Vietnams bei dem Hinauswerfen des Imperialismus aus Indochina und seinem Rückschritt auf der ganzen Welt eine große und historische Rolle spielte, so wird auch die Revolution Kurdistans bei dem Hinauswerfen des Imperialismus aus dem Mittleren Osten die Hauptrolle spielen und auch bei seinem Rückschritt auf der ganzen Welt eine große und historische Rolle ausüben.

Der Platz und die Bedeutung der Revolution Kurdistans in der Revolution der Welt liegt darin, daß erstens die Revolution Kurdistans als Folge einer Situation, in der die modernen revisionistischen Strömungen der kommunistischen Bewegung der Welt im großen Maße Schaden zugefügt und ihre Einheit gespalten hat, entsteht; zweitens, die Revolution Kurdistans sich in einem Schlüsselgebiet des Mittleren Ostens befindet, auf dem sich die Kräfte des Sozialismus und des Imperialismus in einem großen Kampf befinden und, um diesen Kampf zu ihren Gunsten zu wenden, massive Vorbereitungen treffen.

Heute ist die kommunistische Bewegung der Welt im großen Maße beschädigt und ihre Einheit gespalten. Gegen die Grundthesen in wichtigen Themen, wie der marxistisch-leninistische Staat, die Revolution, die Diktatur des Proletariats, der Krieg, die friedliche Koexistenz, der Übergang durch einen nichtkapitalistischen Weg und die Analyse des Imperialismus ist einerseits von seiten der Theorien wie 'gesellschaftlicher Fortschritt' und andererseits von seiten der Theorien 'zwei Superstaaten' und 'Dritte Welt', die einerseits den Anschein erwecken, als ob sie angesichts der erstgenannten Theorien sich in einer entgegengesetzten Richtung entwickeln, aber sich im Kern mit ihnen überschneiden, ein Kampf begonnen worden und es wird versucht, diesen Kampf mit großer Geschwindigkeit durchzuführen. Diese Theorien und die sich an diese Theorien anlehnenden Strömungen erwecken den Anschein, als ob sie gegeneinander kämpfen. Im Kern aber kämpfen diese beiden Seiten gegen den Marxismus-Leninismus. Obwohl sie seit 15 Jahren gegeneinander kämpfen, konnte nicht eine Organisation und Bewegung, die sich an diese beiden revisionistischen Strömungen anlehnen, für die Befreiung der Völker der Welt das kleinste Erfolgsbeispiel anbieten.

Das, was sie tun, ist die Verschwendung der revolutionären Errungenschaften der Völker durch das Ausnutzen und Aufspielen dieser Völker gegeneinander. Die proletarisch-revolutionäre Bewegung Kurdistans, die noch ziemlich jung ist, hat dadurch sehr großen Schaden erlitten. Aber wenn sie den Kampf, den sie gegen die beiden revisionistischen Strömungen führt, in Form einer starken stählernen, proletarischen Organisation, die in einem gegen den Kolonialismus geführten Kampf entstehen wird, konkretisiert, werden das Proletariat und die Völker der Welt daraus sehr großen Nutzen ziehen. Die Erfüllung einer solchen historisch wichtigen Aufgabe von seiten der Proletarischen Revolutionäre Kurdistans ist möglich. Der Kampf gegen diese beiden revisionistischen Strömungen und ihre Erledigung ist für die Proletarischen Revolutionäre Kurdistans keine schwierige Sache, wenn diese dem kurdischen Volk die sozialistischen Länder als imperialistisch und faschistisch darstellen, um dem Kolonialismus besser zu dienen, sich in einem Wettkampf befinden und vor dem revolutionären Kampf wie vor der Pest fliehen. Kurdistan stellt für eine solche Aufgabe ein sehr günstiges Gebiet dar. In Ländern, in denen die Bedingungen für die Revolution nicht äußerst günstig sind, kann der Revisionismus nicht einfach besiegt werden. Aber in Kurdistan, einem Land, in dem das Leben ohne die Revolution sich von einem Tierleben nicht unterscheidet, kann der Revisionismus keine Versprechungen abgeben. Auch wenn er Versprechungen macht, dann ist nicht schwer zu verstehen, daß diese leere Versprechungen sind.

In einem Land, in dem jeglicher bürgerlicher und kleinbürgerlicher Nationalismus in Verruf gekommen und sich in Vorbereitung befindet, sich für den kleinsten Knochen zu verkaufen, ist es für die Proletarischen Revolutionäre Kurdistans eine erhabene Aufgabe, einerseits gegen den Revisionismus und andererseits gegen seinen Zwillingsbruder, den bürgerlichen und kleinbürgerlichen Nationalismus, der auch dieselbe Maske trägt, das Banner des Proletariats zu erheben.

Wenn die proletarischen Revolutionäre Kurdistans ihre diese Aufgaben mit der Aufgabe der Unabhängigkeit des Landes zusammen verwirklichen, werden sie dem Proletariat und den Völkern der Welt eine den Sieg davontragende kommunistische Organisation anbieten, ihre historische Aufgabe erfüllt haben und mit Recht darauf stolz sein.

Die Revolution Kurdistans ist ein Teil der mit der Oktoberrevolution begonnenen und mit den nationalen Befreiungsbewegungen ständig verstärkten Revolution des Weltproletariats. Die Kämpfe der Völker der Welt für die nationale Befreiung, Demokratie und den Sozialismus haben gegenüber den Kriegshetzen des Imperialismus den Ausbruch eines Weltkrieges -auch wenn nicht unmöglich- erschwert. Aus diesem Grunde werden die Revolutionen verschiedener Län-

der nach 1945 nicht während und infolge eines imperialistischen Krieges, sondern in einer Phase durchgeführt, in der ein solcher Krieg nicht stattfindet. Die entscheidende Überlegenheit, die die Völker der Welt gegenüber dem Imperialismus errungen haben, ermöglicht, daß Revolutionen in einzelnen Ländern durchgeführt werden.

All diese Gründe (die Erschwerung des Ausbruchs eines neuen Weltkrieges und die Verstärkung der Möglichkeit zur Durchführung der Revolution in einzelnen Ländern) veranlassen die Imperialisten zur Verstärkung ihrer Stellungen und zur Erstickung der Kämpfe der Völker durch Ausnutzung ihrer Kollaborateure. Die Imperialisten, die in Asien und Afrika ziemlich an Stärke verloren, fallen über den Mittleren Osten her, der mit seinen für sie lebenswichtigen Ölvorkommen und seiner geo-strategischen und politischen Lage einen wichtigen Platz einnimmt; sie versuchen, sich mit ihrer gesamten Kraft hier zu halten. Wie wir zu Beginn dieses Kapitels erklärten, versucht der Imperialismus mit den versöhnerischen und den mit ihm kollaborierenden Kräften und mit den von seiten dieser Kräfte errichteten reaktionären ideologisch-politischen Konstitutionen den Kampf der Völker des Mittleren Ostens zu erschweren, zu vertuschen und ihn im Schmerz zu ersticken.

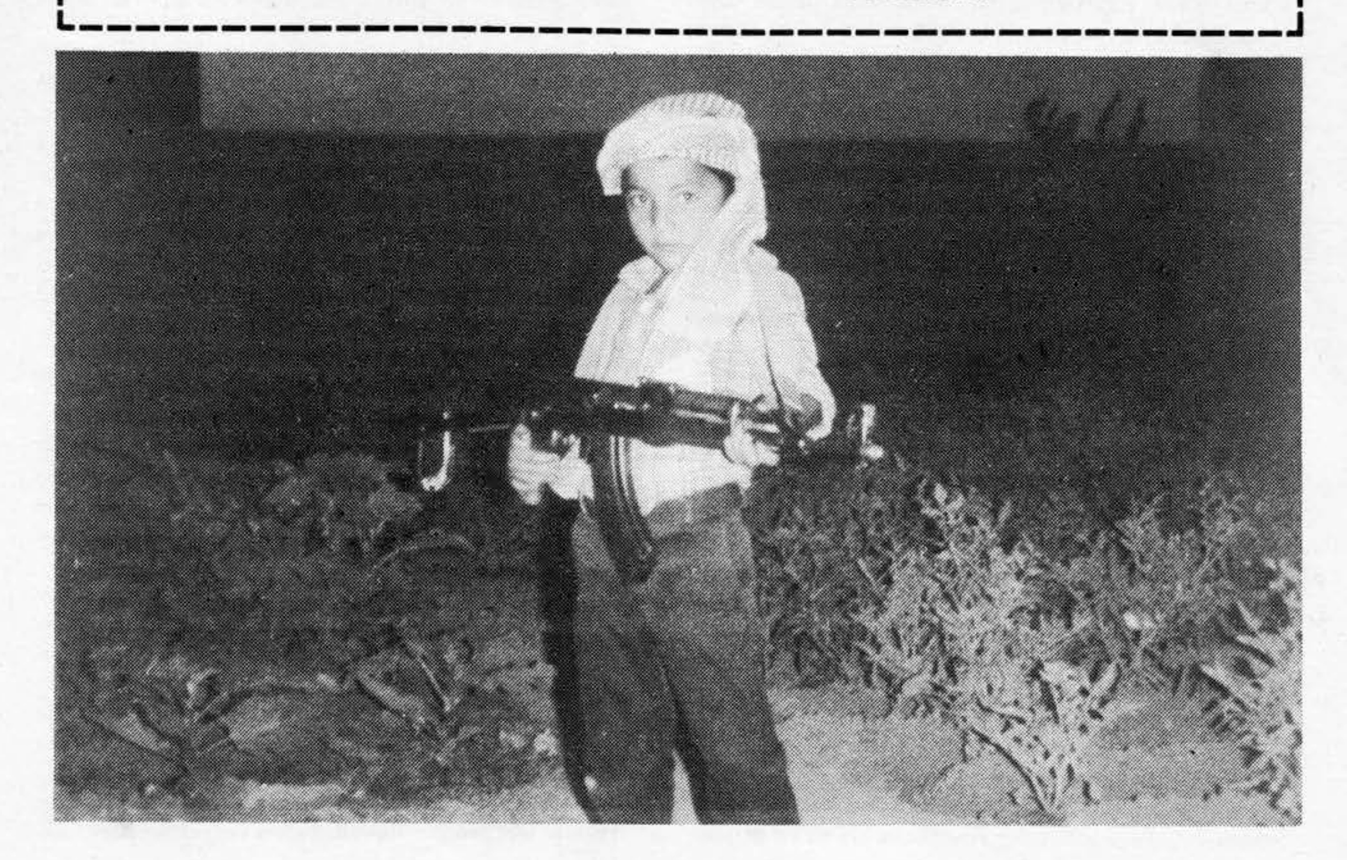
An diesem Punkt stellt sich die zweitwichtigste Rolle der Revolution Kurdistans heraus. Kurdistan bildet das schwächste Glied der imperialistischen Kette, die man im Mittleren Osten zu verstärken versucht. Dieses Glied wird den Kampf massivieren und die Abkoppelung von dieser Kette verursachen. Als Folge werden die revolutionären Kämpfe der Völker des Mittleren Ostens, sich verstärkend, den Sieg davon tragen. Die Zeitspanne, in der ein aus dem Mittleren Osten vertriebener Imperialismus mit den letzten paar Schlägen in der Geschichte begraben wird, wird sich wohl verkürzen.

Diese beiden Punkte, nämlich einerseits eine im Kampf gegen die modernen revisionistischen Strömungen und im Kampf für die Unabhängigkeit des Landes den Sieg davontragende proletarische Bewegung und andererseits eine Nationale Befreiungsbewegung, die das schwächste Kettenglied des imperialistischen Systems zersprengt und es somit zum endgültigen Bruch führt, betonen die Bedeutung und Mitwirkung der Revolution Kurdistans auf der ganzen Welt.

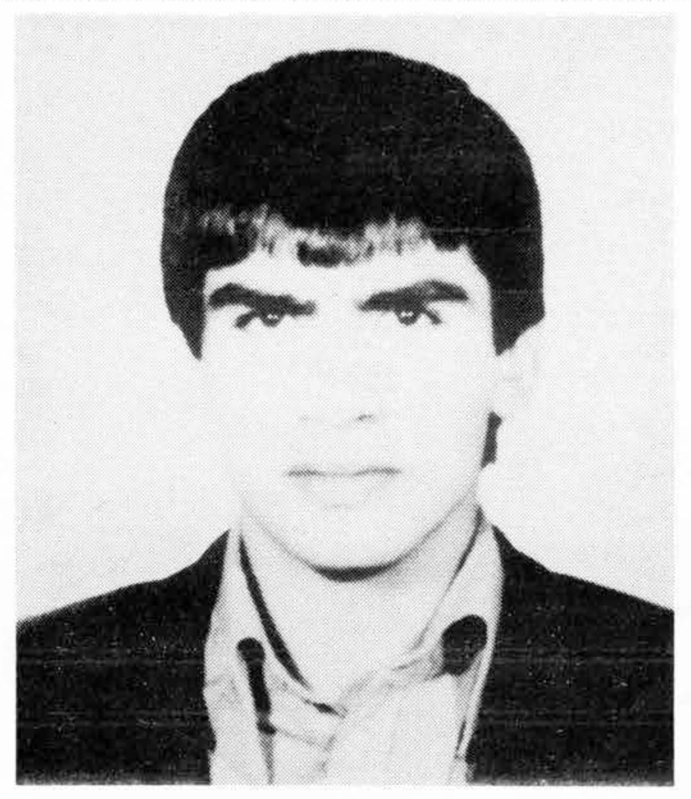
Als Resultat all dieser erwähnten Punkte und unserer Meinung nach widersprechen sich der Proletarische Internationalismus und der "nationale" und soziale Befreiungskampf in einzelnen Ländern nicht. Ganz im Gegenteil, dieser Kampf kann nur durch die Anpassung an die konkreten Bedingungen der Länder in 'Fleisch und Blut' umgewandelt werden, weil der Proletarische Internationalismus eine einzige wahre Interpretation hat. Diese Interpretation beinhaltet, daß jeder in seinem Land für die Revolution kämpft und die einzig wahre revolutionäre Linie in der ganzen Welt materiell und geistig unterstützt.

-ENDE-

DIE MIT DIESER AUSGABE BEENDETE FORTSETZUNGSREIHE
"KURDISTAN-GESCHICHTE UND GESELLSCHAFT"
ERSCHEINT DEMNÄCHST ALS BROSCHÜRE.



Ein deutscher Freund sandte uns das nachstehende Gedicht zu, das er Mazlum DOGAN, der am 21. März 1982 auf bestialische Weise in dem Gefängnis von Diyarbakir ermordet wurde, widmete. Wir bedanken uns sehr und freuen uns über diesen Beweis der Verbundenheit mit unseren Märtyrern.



Für Mazlum DOGAN

Du hattest Gedanken
Träume
Du hattest Gefühle
Dein Blut floß
Deine Haut brannte
Im Arm Deiner Geliebten
Deine Augen tränten
Wenn Du traurig warst
Du warst ein Mensch
Hast gekämpft für andere
Hast gelebt für andere
Und nun
Nun ist es aus für Dich
Doch Dein Name
Deine Gedanken
Deine Tränen
Deine Liebe
Und Dein Blut
Fließt in den Adern derer
Die Dich liebten
Derer
Für die Dein Tod nicht umsonst war
Für die, deren Schreie
Über die Berge Kurdistans hallen
Derer
Deren Leben ausgelöscht wurde
Deren Kinder sterben mußten
Weil sie Menschen sind
Hingeschlachtet
Von Wesen
Denen nichts etwas bedeutet
Nie wirst Du von uns vergessen
Unsere Seelen sind vereint
Mit Deinem Geist
Im ewigen Kampf
Für die Menschlichkeit
Liebe
Gleichheit
Gerechtigkeit
Und den Frieden
Höre unseren Ruf
Der bis zu Dir erschallt
Tod den Menschen
Die uns die Freiheit nehmen
Tod ihnen
oder wir gehen selbst zugrunde
In einer Welt
In der zu leben nicht mehr lohnt.
Dein Tod war nicht umsonst!

Andreas-Johannes S.

